HSV
Offizielles Magazin des H
Ausgabe #8 | Saison 2019/
Schutzgebühr € 2,–
FEIN
GYAMERAH
VAGNOMAN
eSPORTS
LOUIS SCHAUB
Emirates

VORWORT

LIEBE HSVER,

als wir mit der Planung diese Ausgabe des HSVlive-Magazins begannen, war nicht abzusehen, wie sehr die sportlichen Inhalte bis zum Erscheinungstermin in den Hintergrund treten würden. Doch dann hat uns alle die rasante Ausbreitung des Corona-Virus' überrollt – und den Fußball zum Stillstand gebracht.

Wir haben uns dennoch entschlossen, diese HSVlive-Ausgabe herauszubringen. Auch wenn die meisten Inhalte vor der jüngsten Entwicklung produziert worden sind, und auch wenn wir mit diesem Magazin nicht tagesaktuell sein können. Uns als Redaktion war es trotzdem wichtig, gerade auch in diesen schwierigen Zeiten ein wenig Normalität zu wahren. Und dazu zählt dann eben auch, alle Mitglieder und Fans mit HSV-Inhalten, mit sportlichen wie auch privaten Interviews und mit Hintergründen rund um die Raute zu versorgen.

Unabhängig davon, wann der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden kann, waren die Treffen und Interviews mit beispielsweise Louis Schaub, Adrian Fein und Jan Gyamerah spannend und interessant. Sie gewähren einen Blick hinter die Fassade des jeweiligen Protagonisten, „hinter die Stirn", wie Fein es ausdrückt.

Wir hoffen, euch damit die fußballfreie Zeit etwas verkürzen und euch eure HSVer noch ein Stück näherbringen zu können.

Viel Freude beim Lesen und bleibt gesund!

Eure
HSVlive-Redaktion

HSV live

Inhalt

ROTHOSEN

06 UPDATE

08 FOTO DES MONATS

10 TITELSTORY ..... Louis Schaub: Elbe & Tunnel

18 INTERVIEW ..... Adrian Fein: „Am Ende zählt immer nur der Sieg!“

24 HINTERGRUND ..... Jan Gyamerah: 175 Tage zum Comeback

32 ESPORTS ..... Nicolas Eleftheriadis: „Für den Job als FIFA-Trainer gibt es keine Blaupause“

36 HINTERGRUND ..... HSV besucht Green Factory in Indien

40 HSV-PODCAST ..... Rick van Drongelen zu Gast bei „Pur der HSV“

44 DER HSV 2019/20

46 RUBRIKEN ..... Wurzeln, Lieblingsseite, Top-Elf, Autsch, Zahlenspiel, Ehrenliga

62 YOUNG TALENTS

70 FANKULTUR

74 FANPROJEKT

76 HH-WEG

78 KIDS ..... Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule

86 HSV-REISEN

87 HSV-MUSEUM

10

TITELSTORY

Neues Zuhause in der Hansestadt: Louis Schaub spielt erst seit Beginn des Jahres beim HSV und identifiziert sich schon nach kurzer Zeit mit dem Club und der Stadt. Was für ihn am HSV und an Hamburg besonders ist, erklärt der 25-jährige Österreicher im HSVlive-Interview.

24

HINTERGRUND

„Gyambo“ ist zurück: 175 Tage nach seinem Wadenbeinbruch stand der Rechtsverteidiger wieder mit der Mannschaft auf dem Trainingsplatz. Die ausführliche Geschichte hinter dem inspirierenden Comeback des Sommerneuzugangs.

MEIN VEREIN

BLICKPUNKT **90**
SUPPORTERS CLUB **92**
AMATEURSPORT **94**
SENIOREN **98**
MV-PROTOKOLL **100**

SAISON 2019/20

EXKLUSIV-PARTNER

Hauptsponsor

Emirates

Ausrüster

adidas

Ärmelpartner

FEINKOST POPP

Exklusivpartner

ADMIRALBET

comdirect

HanseMerkur

KönigPilsener

NAGA

NDR 2

PHILIPS

NUR DER HSV

UPDATE SPEZIAL

Der Corona-Virus und die Folgen

Die ganze Welt hält den Atem an – und mit ihr auch der Fußball. Mit welchen Veränderungen, Einschränkungen und Verbote alle HSVer in den kommenden Wochen leben müssen, erklärt HSVlive im Update-Spezial. Für tagesaktuelle Informationen empfehlen wir HSV.de oder die Social-Media-Kanäle des Hamburger SV.

Kartenvorverkauf auf unbestimmte Zeit verschoben

Der HSV befindet sich bezüglich des Umgangs mit dem Corona-Virus und möglichen Schutzvorkehrungen im engen Austausch mit den zuständigen Behörden. Hierzu zählt auch, potenzielle Gefahrenherde bestmöglich einzugrenzen oder möglichst sogar auszuschließen. In diesem Kontext hat sich der HSV dazu entschieden, nicht nur den eigentlich bereits terminierten Kartenvorverkauf für die Heimspiele gegen den VfL Osnabrück (32. Spieltag) und den SV Sandhausen (34. Spieltag) vorerst auf unbestimmte Zeit zu verschieben, sondern vorerst den Ticketverkauf gänzlich einzustellen.

Alle HSV-Veranstaltungen bis zum 30. April abgesagt

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus finden auch abseits der Sportplätze vorerst bis zum 30. April keine öffentlichen HSV-Veranstaltungen mehr statt. Außerdem bleibt bis auf Weiteres die Arenawelt geschlossen. Der HSV folgt damit der Forderung der Bundesregierung sowie der erweiterten Allgemeinverfügung der Stadt Hamburg vom 15. März 2020 und verzichtet vorerst auf alle geplanten Veranstaltungen. Alle weiteren Informationen zu den abgesagten oder ausgesetzten Veranstaltungen gibt es ab Seite 84.

Kein Spielbetrieb im Nachwuchs des HSV

Nicht nur die Bundesliga-Mannschaft des HSV legt aufgrund der rasanten Verbreitung des Corona-Virus' eine Zwangspause ein, auch der Nachwuchs der Rothosen muss derzeit pausieren. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat die kommenden Spieltage in den Jugend-Bundesligen abgesetzt, davon betroffen sind auch die A- und B-Junioren des HSV, die jeweils in der höchsten Liga ihrer Altersklasse spielen und deren Saison vorerst bis zum 19. April ausgesetzt wurde. Auch der Norddeutsche Fußball-Verband (NFV) hat die Begegnungen der U21 in der Regionalliga sowie die Spiele der U16 und U15 vorerst abgesetzt. Und auch der Hamburger Fußball-Verband (HFV) hat den Spielbetrieb in den jüngeren Jahrgängen eingestellt, so dass alle Partien der Jugendmannschaften vorerst ausfallen.

HSV e.V. stellt Trainings- und Spielbetrieb ein

Auch der HSV e.V. hat entschieden, den vereinsinternen Trainings- und Spielbetrieb für alle Sportarten zunächst bis zum 30. April 2020 auszusetzen. Dies gilt sowohl für alle Mannschafts- als auch für alle Einzelsportarten sowie für alle Sportkurse. Zudem werden alle Vereinsveranstaltungen wie Abteilungsversammlungen oder Sportevents für diesen Zeitraum abgesagt. Ebenso bleibt die Paul Hauenschild Sportanlage geschlossen.

DFL setzt Bundesliga-Spielbetrieb aus

Die Bundesliga und die 2. Liga unterbrechen ihren Spielbetrieb aufgrund des grassierenden Corona-Virus' bis mindestens zum 2. April. Dies wurde am 16. März während der Mitgliederversammlung der 36 in der Deutschen Fußball Liga organisierten Profi-Clubs in Frankfurt beschlossen. Von dieser Regelung ist auch das bevorstehende Heimspiel des Hamburger SV gegen Arminia Bielefeld (21. März) betroffen. Es könnten jedoch auch noch weitere Spiele hinzukommen. „Ich möchte ausdrücklich betonen, dass wir nicht davon ausgehen, ab dem 3. April wieder zu spielen“, erklärte DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, der ankündigte, die DFL und die 36 Profi-Clubs würden sich ab Ende März erneut beraten und abstimmen. „Priorität A, B und C ist es, diesen Virus einzudämmen“, erklärte Seifert, betonte aber gleichzeitig: „Alle Clubs haben den Willen und den Anspruch, die Saison – sofern es gesundheitlich vertretbar und rechtlich durchsetzbar ist – zu Ende zu spielen.“

Prognosen über eine Umsetzbarkeit dieses Vorhabens seien aufgrund der sich nahezu täglich verändernden Rahmenbedingungen nur schwerlich abzugeben, eines aber stellte Seifert recht unmissverständlich klar: dass mit Geisterspielen zu rechnen sein wird. „Ich denke, sie sind die einzige Überlebenschance für die Ligen, deshalb bitte ich um Verständnis und Unterstützung, dass wir darüber nachdenken müssen.“ Es stünde nämlich deutlich mehr auf dem Spiel als nur ein paar Fußballpartien oder die Jobs einiger Fußballprofis: „Es geht um das Überleben unserer Vereine und damit auch um mehr als 56.000 Arbeitsplätze in und rund um die 36 Profi-Clubs“, so Seifert. Die gelte es ebenso wie die Faszination Fußballsport zu schützen. Notfalls eben auch zeitweilig mit Spielen unter Ausschluss der Öffentlichkeit, denn „wir sind uns unserer Verantwortung bewusst“, so der DFL-Geschäftsführer abschließend. Wann die ausgefallenen Paarungen nachgeholt werden und wie genau es mit den nachfolgenden Spieltagen weitergeht, steht nicht fest. Dies soll – soweit möglich – Ende März zwischen DFL und allen Clubs unter Berücksichtigung der dann vorliegenden Erkenntnisse beraten werden. Auch im Hinblick auf den internationalen Spielkalender, denn die Sitzung der UEFA vom 17. März brachte als Ergebnis eine Verlegung der für den Sommer terminierten Fußball-Europameisterschaft 2020 hervor. Dies wird der Bundesliga und der 2. Bundesliga zumindest zeitlich zusätzliche Optionen schaffen, das gemeinsame Ziel – die reguläre Ausführung und Beendigung aller Saisonspiele und damit der Spielzeit 2019/20 – zu erreichen. Ob und wann dies sein könnte, darüber lassen sich zu diesem Zeitpunkt keine verlässlichen Angaben machen oder Vorhersagen treffen. Nicht für den HSV und nicht für den gesamten deutschen Profifußball.

GUT GEBRÜLLT, CAPTAIN: „Wir wollen Regensburg schlagen – und zwar egal wie", hatte Trainer Dieter Hecking vor dem richtungsweisenden Heimspiel im Rahmen des 25. Zweitliga-Spieltags gegen den SSV Jahn Regensburg gesagt. Seine Mannschaft löste dieses Vorhaben im letzten Spiel vor der Corona-bedingten Zwangspause treffend ein. Sie lieferte fußballerisch nicht ihr bestes Spiel ab, aber kratzte, biss und gewann. Kapitän Aaron Hunt ging dabei eindrucksvoll voran, war der stabile Anker im HSV-Spiel und riss das Ruder nach drei sieglosen Partien in Folge mit seinem Siegtreffer zum 2:1 höchstpersönlich herum. Dementsprechend emotional fiel der Jubel des sonst so abgeklärten Routiniers und seiner Teamkollegen aus.

TITELSTORY

SCHAUB IN DER HANSESTADT:

ELBE & TUNNEL

Mittelfeldakteur **LOUIS SCHAUB** spielt seit Beginn des Jahres beim HSV und nimmt in der Mannschaft von Dieter Hecking eine wichtige Rolle ein, identifiziert sich aber auch darüber hinaus total mit dem Club und der Stadt. Was für ihn am HSV und an Hamburg besonders ist und welchen heiligen Fußballmoment er sich bis heute bewahrt hat, erklärt der 25-jährige Österreicher im HSVlive-Interview.

Viel klassischer kann ein Hamburg-Moment nicht ausfallen. Exakt in dem Augenblick, als sich Louis Schaub und die HSVlive-Redaktion am Leuchtturm Blankenese, einem typischen Ausflugsziel für Hansestadt-Touristen wie auch Ur-Hamburger, zum Interview treffen, verzieht sich der letzte Rest Sonne und der Regen setzt ein. Und zwar von vorn, flankiert von ein paar schönen Böen. „Macht ja nichts", sagt der 25-jährige Österreicher lächelnd zur Begrüßung, „ist halt Hamburg." Und untermauert damit, schon nach kurzer Zeit bereits voll und ganz in der Hansestadt angekommen zu sein. Ein Gespräch über den HSV als sportliche Heimat, das neue Zuhause seiner Familie und die großen Faszinationen unserer Stadt und unseres Sports.

Louis, als dein Landsmann Lukas Hinterseer zuletzt ein großes HSVlive-Interview gab, wünschte er sich als Location den Elbstrand. Du hast den Leuchtturm Blankenese vorgeschlagen, ebenfalls an der Elbe. Ist es der Klassiker, dass sich Leute, die in den österreichischen Bergen aufgewachsen sind, besonders zum Wasser hingezogen fühlen?
Ich komme nicht wie Lukas aus einem Berg- oder Skigebiet, sondern aus der Nähe von Wien, allerdings aus einem doch schon sehr ländlichen Teil. Das mag ich, das war auch schon immer so. Ich bin kein Mensch, der sich mitten in der Stadt wohlfühlt. Deshalb habe ich mich bewusst entschieden, auch in Hamburg etwas ruhiger zu wohnen. Dass es so nah am Wasser ist, war ehrlich gesagt ein bisschen Zufall, gefällt mir aber natürlich sehr gut. Hier kann ich mit meiner Familie an den Strand kommen, gerade mein zweijähriger Sohn findet es toll, im Sand zu spielen. Hinzu kommt: Ich war an zwei Tagen unten an der Elbe, an denen das Wetter schön war – das ist dann schon sehr besonders, dann kommen die Leute raus aus ihren Häusern und es herrscht hier eine ganz spezielle Atmosphäre.

»Hier herrscht eine spezielle Atmosphäre«

Klingt ganz so, als wärst du gut angekommen in deiner neuen Heimat.
Es ging im Winter schon alles sehr schnell mit dem Wechsel aus Köln nach Hamburg, aber für uns als Familie ist das alles ein großes Abenteuer. Neue Stadt, neue Leute, sich wieder neu einfinden – ich denke, dass das gute Erfahrungen sind, die uns auch im weiteren Leben helfen werden. Entscheidend ist einfach nur, dass wir zusammen sind. Ich brauche meine Freundin Verena und meinen Sohn bei mir, dann geht es mir einfach viel, viel besser. Das habe ich jetzt wieder gemerkt, als ich zu Beginn allein hier war. Und natürlich hilft es, wenn man schnell Anschluss findet. Das hat sehr gut geklappt, für mich durch die Mannschaft sowieso, aber auch für Verena.

Fühlst du dich – Stichwort Mannschaft – auch sportlich voll und ganz angekommen beim HSV?
Ich bin schon eher etwas zurückhalten, gerade auch am Anfang, aber die Mannschaft hat mich unglaublich schnell und gut aufgenommen. Es hat geholfen, dass ich im Januar direkt mit dem Team ins Trainingslager reisen konnte, dort hat es mit der Integration super geklappt. Die Jungs haben es mir aber auch wirklich sehr leicht gemacht.

Die Vorbereitung auf die Rückrunde war top, trotzdem findet sich der HSV aktuell in der Lage des Verfolgers wieder. Mit dem 1. FC Köln hattest du vergangene Saison im Aufstiegsrennen fast durchweg die Pole-Position inne. Macht das einen Unterschied?
Das ist eine schwierig zu beantwortende Frage. Ich weiß gar nicht, ob es unbedingt leichter ist, wenn man vorwegmarschiert. Natürlich ist man immer gern derjenige, der oben steht, aber auch an unserer jetzigen Position lassen sich viele gute Aspekte finden. Vielleicht ist es aber auch gar nicht so entscheidend, denn schlussendlich geht es darum, ganz am Ende die meisten Punkte zu haben. Dafür brauchst du Siege, und das am besten jeden Spieltag.

Das ist zuletzt gegen Regensburg gelungen. Davor aber hattet ihr als Mannschaft einen Hänger, der sich nach drei Siegen zum Jahresauftakt nicht unbedingt angedeutet hatte. Wie hast du das wahrgenommen?
Die beiden Niederlagen im Derby und in Aue, die taten natürlich weh. Dabei sind wir ins Derby richtig gut reingekommen, für die Partie hatten wir uns als Mannschaft auch extrem viel vorgenommen. Das hat man zu Beginn auch gespürt, denke ich. Aber umso größer war die Fallhöhe, als es trotz des starken Beginns binnen weniger Minuten zweimal aus dem Nichts bei uns einschlug. Da ist etwas kaputtgegangen. Und in Aue waren wir einfach von Anfang bis Ende schlecht, da gibt es nichts dran zu rütteln. Umso wichtiger war es, dass wir gegen Regensburg gewonnen haben, denn so bin ich überzeugt, dass wir aus der schwierigen Phase am Ende noch stärker als vorher herauskommen werden. Und das kann uns helfen, in der entscheidenden Saisonphase, in den letzten neun Spielen, voll da zu sein und am Ende unser großes Ziel zu erreichen.

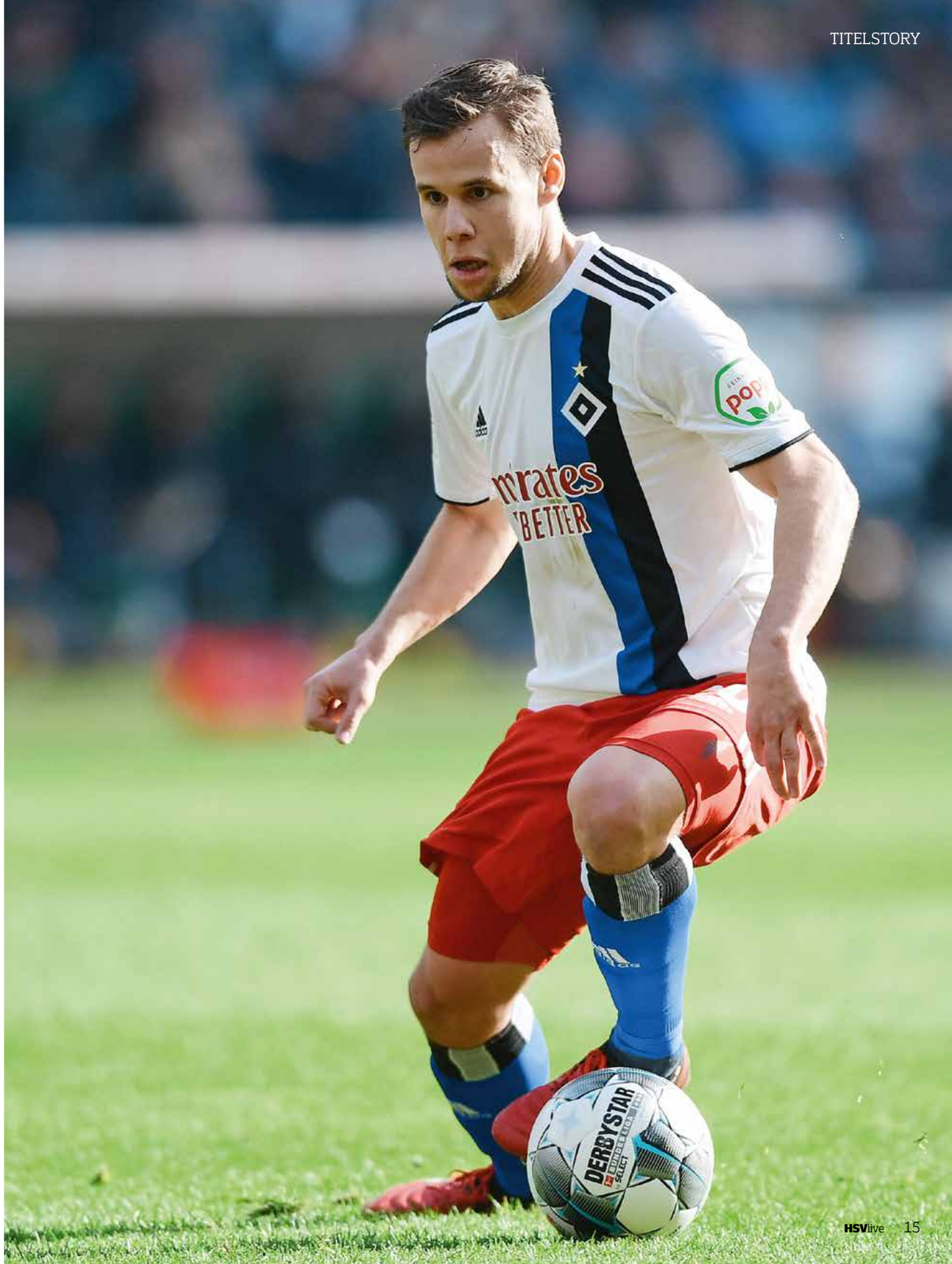
Total angekommen: Louis Schaub ist mit seiner spielerischen Klasse und seiner Emotionalität ein zentraler Punkt in der Offensive des HSV.

Bist du trotz der engen Tabellenkonstellation vollends vom Bundesliga-Aufstieg überzeugt?
Absolut! Als ich im Winter neu zum HSV kam, habe ich im Trainingslager über die große Qualität gestaunt. Da war so viel fußballerische Klasse im Team! Und die ist ja immer noch da. Es kann schließlich nicht sein, dass alles, was vor drei Wochen nach neun Punkten zum Start ins neue Jahr noch super war, auf einmal schlecht ist. Nur hat man eben selbst als Topteam einer Liga pro Saison eine oder zwei Phasen, in denen einfach etwas fehlt, in denen sich die Qualität nicht abrufen lässt. Das ist unglaublich ärgerlich, aber manchmal verselbständigt sich da etwas oder es spielen auch Verletzungen oder Formtiefs eine Rolle. Davor ist nahezu kein Team gefeit. Entscheidend ist, wie man damit umgeht, ob man die Ruhe behält und sachlich weiterarbeitet. Und ob man es schafft, dadurch aus einer solchen Phase wieder herauszukommen und zu gewohnter Stärke zurückzufinden. Wenn das jetzt langfristig gelingt, dann haben wir alle Chancen, unsere Spiele erfolgreich zu gestalten und es zu packen.

Die Gegner haben naturgemäß etwas dagegen. Zuletzt waren hierbei meist zwei Varianten zu beobachten: Entweder der Gegner zieht sich mit allen Spielern bis zum eigenen Strafraum zurück, dann wirkt es fast ein bisschen wie beim Handball, oder er spielt mit einer Art Manndeckung über nahezu das gesamte Platz. Macht das für euch auf dem Feld einen großen Unterschied?
Ich denke, wir müssen grundsätzlich immer davon ausgehen, dass die Gegner gegen uns defensiv sehr kompakt agieren werden, egal ob tiefstehend oder über den ganzen Platz in der Manndeckung. Unsere Aufgabe als spielerisch veranlagte Mannschaft ist es, für diese Situationen auch die richtigen spielerischen Lösungen zu finden. Darum geht es. Das hat nichts mit mangelndem Einsatz oder dergleichen zu tun, das ist nicht der Punkt. Wer einmal einen Blick in diese Mannschaft werfen konnte, der weiß, wie unglaublich erfolgshungrig alle Spieler sind. Es geht einfach darum, auch in Phasen, in denen der Gegner uns mit allen Kräften das Leben schwermacht, die richtigen Lösungen zu finden.

Geht dabei nur um die Füße, oder spielt auch der Kopf eine große Rolle?
Natürlich spielt der Kopf eine entscheidende Rolle. Im Sport ist das immer der Fall, gerade dann, wenn eine Saison in die entscheidende Phase geht. Meiner Meinung nach ist es wichtig, wirklich nur auf sich zu schauen. Nicht auf den Gegner oder seine Ergebnisse oder was bestimme Konstellationen bedeuten könnten. Entscheidend ist, was wir machen. Da hat auch der Trainer eine sehr klare und gute Ansprache. Wir haben noch neun Partien, darunter die Spiele gegen die direkten Konkurrenten aus Bielefeld, Stuttgart und Heidenheim. Wir haben also sehr viel in der eigenen Hand. Es liegt an uns, was wir daraus machen.

Dabei helfen am meisten Siege, gern natürlich auch mit einem Tor von dir. Bislang hast du dich aber nur im Lattenschießen geübt.
Ich kenne das Thema, dass ich öfter den Abschluss suchen müsste. Diese Kritik habe ich oft gehört, auch unser Trainer sagt es mir immer wieder. Zweimal hatte ich Pech und habe nur die Latte getroffen, aber wir alle müssen noch mutiger sein und öfter schießen. Natürlich ist es schön, wenn ein Tor so herausgespielt wird wie zuletzt der zweite Treffer gegen Regensburg, dem eine tolle Kombination vorausging, aber wir müssen es einfach noch mehr erzwingen. Gern auch mal aus der Distanz.



»Das ist mein besonderer Augenblick«

Fehlt in den Momenten das Vertrauen, wenn man statt zu schießen noch einmal abspielt?
Manchmal ist das so, Selbstvertrauen spielt im Fußball eine riesengroße Rolle. Manchmal sind es aber auch Szenen, in denen ich sehe, dass ein Abschluss nicht die größte Wahrscheinlichkeit auf einen Treffer bringt. Man muss das differenzieren. Grundsätzlich möchte ja jeder gern ein Tor schießen, niemand würde sich dem verschließen, es ist schließlich der beste Moment, den du im Fußball haben kannst.

Abgesehen vom Torjubel – welche kindliche Erinnerung und Freude hast du dir im Fußball bis heute bewahren können, auch wenn heute nicht nur der Spaß am Spiel im Vordergrund stehen, sondern auch Erwartungshaltungen und Erfolgsdruck?
Ich genieße den Moment, wenn wir im Spielertunnel stehen. Wenn man weiß, dass es gleich losgeht, dass da draußen im Volksparkstadion 50.000 Menschen warten und man spürt, dass es schon brodelt. Das ist für mich ein ganz besonderer Moment, den ich versuche mir zu bewahren, egal wie groß die Erwartungen und der Druck sind. Schließlich war das der Traum, den ich als Kind hatte und der mich dazu gebracht hat, so viel Arbeit und Zeit in den Fußball zu investieren. Diese Freude und Begeisterung am Spiel dürfen wir uns niemals nehmen lassen, zumal es während des Spiels ohnehin schon schwierig ist, diese Freude zu empfinden und das Spiel zu genießen, so wie man es vielleicht früher als Kind oder Jugendlicher getan hat. Alles geht extrem schnell, man muss sehr konzentriert sein und hat wirklich andere Aufgaben. Aber genau deshalb bewahre ich mir diesen Moment im Spielertunnel und das Einlaufen ins Stadion. Das ist mein besonderer Augenblick.

Der jetzt wegen des Corona-Virus' erst einmal wegfällt.
Das ist bitter für alle Beteiligten, aber so ist es eben. Ich kann mich ganz dunkel daran, dass ich schon 2012 bei Rapid Wien in der Europa League gegen Trondheim ein Spiel vor leeren Rängen erlebt habe. Es war merkwürdig. Solch ein Spiel im großen Ernst-Happel-Stadion in Wien und das ohne einen Funken normaler Fußballatmosphäre. Das wünscht sich wirklich niemand. Aber die Gesundheit aller Menschen geht natürlich vor und wir müssen alle gemeinsam das Beste daraus machen. ◆

INTERVIEW

»Am Ende zählt immer nur der Sieg!«

Die Ausbreitung des Corona-Virus' hat den Fußball und die Saison 2019/20 ausgebremst. Doch sobald sie weitergeht, hat Mittelfeldstratege **ADRIAN FEIN** nur ein Ziel: gewinnen. Im HSVlive-Interview spricht Fein über die Kunst, zu gewinnen und die Risiken, die man bereit ist, dafür einzugehen.

»Da unten auf dem Platz sieht man das Spiel anders«

Als Adrian Fein kurz nach dem Wiederanpfiff im Heimspiel gegen den SSV Jahn Regensburg seine Gesichtsmaske hinter das eigene Tor wirft, geht der Mittelfeldspieler ein ebenso hohes wie fahrlässiges Risiko ein. Die mehr als 1.000 Euro teure Spezialanfertigung aus Carbon soll ihm eigentlich als Schutz dienen – und zwar vor einer erneuten Gesichtsverletzung, wie er sie nur vier Wochen zuvor in Form eines Jochbeinbruches erlitten hat. Doch Fein stört die Maske in diesem Wettkampf einfach nur. Sie behindert sein eigenes Spiel und erschwert damit die Chance auf einen Sieg. Der Leihspieler des FC Bayern stellt in diesem Moment sein persönliches Wohl hinten an und den mannschaftlichen Erfolg über alles. Der Siegeswille schlägt die Vernunft und von ersterem besitzt der gebürtige Münchener eine Menge. Allzu hoch hängen will der 20-Jährige diese irgendwie exemplarische Szene aber nicht. Er ist kein Lautsprecher, lässt statt Worten lieber Taten für sich sprechen. Und mit diesen hat er in der laufenden Saison eindrucksvoll den Ton gesetzt und ist den nächsten Schritt in seiner Entwicklung gegangen. Wie das konkret aussieht und worauf es im Schlussspurt der Saison ankommen wird, darüber spricht Adrian Fein im HSVlive-Interview.

Adrian, nur einen Monat nach deinem Jochbeinbruch hast du mitten im Heimspiel gegen Regensburg deine Carbon-Maske hinters Tor geschmissen und hast ohne weitergespielt. Was ging dir in diesem Moment durch den Kopf?
Am Ende war das eine recht spontane Entscheidung. Das Spiel lief in der ersten Hälfte gar nicht gut, auch für mich persönlich nicht. Besonders bei den Aktionen, die hinter meinem Rücken passiert sind, hat mich die Maske in meinem Sichtfeld behindert. Vielleicht ist es am Ende auch eine Kopfsache gewesen, aber ich habe kurz nach Anpfiff der zweiten Hälfte gedacht: Komm, ich schmeiß das Ding jetzt weg. Danach habe ich mich besser gefühlt und war mehr im Spiel drin. Das war mein Gedanke dahinter, der sich letztlich auch ausgezahlt hat.

Du bist damit gleichzeitig ein hohes Risiko eingegangen, die Verantwortung lag komplett bei dir. Ist das typisch Adrian Fein – dieses Gewinnen um jeden Preis?
Ich würde das nicht speziell an diesem Moment oder meiner Person aufhängen, aber natürlich habe ich in diesem Moment nur an den Sieg gedacht. Ich denke, jeder Leistungssportler hat diesen Siegeswillen in sich. Das merke ich bei uns in der Mannschaft in jedem Trainingsspiel und nach jedem verlorenen Spiel in der Kabine. Jeder will gewinnen, keiner verlieren. Es ist am Ende von Typ zu Typ unterschiedlich, wie man diesen Siegeswillen nach außen auslebt. Manchen sieht man die Frustration nach dem Abpfiff förmlich an, andere wirken ganz ruhig und machen die Niederlage vielleicht eher zu Hause mit sich aus. Ich bin diesbezüglich nicht der extrovertierteste Mensch, aber egal, was ich spiele, ich will immer gewinnen.

Hat dieser Ehrgeiz bei dir einen familiären Hintergrund?
Ich weiß nicht, von wem ich die Eigenschaft habe. Mein Vater hat nie richtig Fußball gespielt, sondern war als Tennisspieler aktiv. Mein größerer Bruder war zwar Fußballer, aber älter als ich, so dass ich davon nicht viel mitbekommen habe. Wenn wir zu Hause „Mensch ärgere dich nicht" spielen, dann will eigentlich jeder gewinnen. Mein kleinerer Bruder ist diesbezüglich noch am ehesten so wie ich. Er könnte diesen Ehrgeiz also eher von mir haben. Wenn er ein Spiel verliert, dann wird er extrem sauer und ist fast noch schlimmer als ich.

Welcher Fußballer oder Sportler verkörpert in deinen Augen den besagten Siegeswillen auf eine besondere Art und Weise?
Es ist schwierig, hier einzelne Persönlichkeiten hervorzuheben, zumal ich ihnen wieder nicht hinter die Stirn schauen kann. Aber natürlich gibt es Spitzensportler, die nach extremen Rückschlägen alles hinterfragen und umstellen, um noch besser zu werden. Das sind dann Top-Athleten wie Cristiano Ronaldo. Er lebt Fußball und ergreift jede Maßnahme, um sich weiterzuentwickeln. Außerhalb des Fußballs kommt mir zudem Rafael Nadal in den Sinn. Von solchen Persönlichkeiten kann man viel lernen.

Der Wille, immer gewinnen zu wollen, geht mit großem Ehrgeiz einher. Gibt es auch falschen Ehrgeiz?
Ja, ich denke schon. Besonders, wenn es darum geht, sich nicht zu verletzen. Wenn man zum Beispiel merkt, dass man muskuläre Probleme hat, aber diese nicht anspricht, weil man nicht aus der Startelf fliegen will. Dann kann es gut sein, dass sich die Situation noch weiter verschlechtert. Das ist immer eine schwierige Situation. Jeder will spielen und natürlich hat man Angst, dass man durch eine kleinere Verletzung ausgebremst wird. Dabei ist es wichtig, auf seinen Körper zu hören. In diesen Situationen gibt es falschen Ehrgeiz.

Im Zusammenhang mit deinem Jochbeinbruch fiel dir dieser Aspekt auch schwer. Du wolltest bereits zwei Wochen nach der Verletzung wieder auf den Platz und das Stadtderby gegen den FC St. Pauli spielen.
Ja, ich hatte schließlich die Maske. Deswegen dachte ich zunächst, dass es gehen könnte. Aber das hätte am Ende wahrscheinlich keinen Sinn gemacht.
Ich war noch nicht wieder richtig im Trainingsrhythmus, so dass es am Ende die vernünftige Entscheidung war, nicht aufzulaufen. Dennoch hätte ich gern gespielt und als ich dann im Stadion auf der Tribüne saß und die ganzen Choreos gesehen habe, tat es auch sehr weh, nicht mitmachen zu können.

Wie erlebst du so ein Spiel als Zuschauer auf der Tribüne?
Ich ertappe mich dabei, wie ich mit mir selbst spreche. (lacht)
Ich gehe dann vor allem in die taktische Analyse. Abgesehen davon fiebere und leide ich wie ein richtiger Fan mit. Das war besonders in diesem Spiel sehr extrem, weil wir eigentlich super gut angefangen und das Spiel dann doch so leicht hergeschenkt haben. Das Einzige, was ich anders als das halbe Stadion als Zuschauer nicht mache, ist, vehement „schieß" zu rufen, wenn noch drei bis sechs Spieler zwischen Spieler und Tor stehen.

Diese Aufforderung von außen scheinst du auf den Platz selbst verstärkt wahrzunehmen.
Ja, das kriegt man von den Rängen schon mit. Wenn man von außen draufschaut und jemand 16 oder 17 Meter vor dem Tor steht, dann ist ein solcher Reflex durchaus naheliegend. Da unten auf dem Platz sieht man das Spiel aber anders. Manchmal kann man einfach nicht schießen oder möchte nochmal den besser postierten Mitspieler anspielen. Wenn man sich in dem Moment für einen Abschluss nicht gut positioniert fühlt, sollte man es nicht erzwingen.

»Ich fiebere hier richtig mit und bin extrem begeistert von den Fans«

Im Anschluss an die Niederlage im Stadtderby schlug euch zum ersten Mal in dieser Saison ein enormer Gegenwind entgegen. Wie hast du diese Phase erlebt?
Man hat gemerkt, dass die Stimmung uns gegenüber sehr negativ war. Auch mit den Ereignissen nach der Niederlage in Aue, als wir in die Kurve gegangen sind und die Frustration der Fans spüren mussten. Es war klar und nachvollziehbar, dass sie in dieser Situation enttäuscht und frustriert waren. Nach einer Derbyniederlage erwartet man eine Reaktion und wir hatten mit 0:3 verloren – ein beschissenes Gefühl. Ich denke, das Wichtigste in dieser Phase war der anschließende Sieg gegen Regensburg. Auch wenn es kein gutes Spiel war, haben wir mit den drei Punkte im eigenen Stadion die richtige Reaktion gezeigt.

Zu Saisonbeginn hast du über deinen Wechsel zum HSV gesagt: „Wenn ich es beim HSV packe, dann bin ich richtig drin!" Du hast diese Herausforderung also bewusst gesucht. Wie hast du das Umfeld des HSV in dieser Saison wahrgenommen?
Der HSV ist ein besonderer Club, der mir trotz der kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen ist. Ich fiebere hier richtig mit und bin extrem begeistert von den Fans. Wenn man sich überlegt, wie viele Leute uns zu den Auswärtsspielen begleiten, dann ist das nicht normal. Natürlich kann es hier sehr schnell extrem euphorisch, genauso gut aber auch sehr negativ werden. Aber für mich macht diese Erwartungshaltung den Club auch aus. Das müssen wir Spieler so akzeptieren und können es eigentlich auch nur ändern, indem wir unsere Spiele gewinnen. Es liegt in unserer Verantwortung.

Bist du diesbezüglich ein Sportler, der an der Größe der Situation, der Widerstände oder auch des Publikums wächst?
Natürlich spielt man am liebsten vor einer vollen Hütte. Es ist jedes Mal aufs Neue geil, wenn man hier ins Stadion einläuft und das Stadion ausverkauft oder selbst mit mehr als 40.000 Zuschauern voll ist. Das macht jedes Mal Bock. Aber: Ich will immer gewinnen – da ist es völlig egal, ob 10.000 oder 40.000 Menschen im Stadion sind. Am Ende zählt nur der Sieg. Es macht mich also nicht unbedingt stärker, aber es ist eine große Extramotivation.

Du hast in dieser Saison als Leihspieler wieder einen Schritt nach vorn gemacht. Wie zufrieden bist du mit deiner bisherigen Entwicklung?
Im Gegensatz zum vergangenen Jahr habe ich viele Schritte nach vorn gemacht. Ich bin viel präsenter auf dem Platz und habe mein Spiel weiterentwickelt. Die ersten zwölf bis 13 Spieltage lief es richtig gut, dann kam leider ein kleines Tief, aber zu Beginn der Rückrunde habe ich erneut einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Im Fokus steht dabei das Defensivverhalten, wo ich noch mehr in die dreckige Schiene gegangen bin. Es ist wichtig für mein Spiel, auch mal einen Ball erfolgreich abzugrätschen. Daran muss ich auch in der Schlussphase der Saison arbeiten, wenn es wieder weitergeht. Das hilft nicht nur mir persönlich, sondern der ganzen Mannschaft.

Nach der Zwangspause geht es für den HSV in den verbleibenden neun Spielen um wichtige Punkte für den Aufstieg. Worauf wird es deiner Meinung nach am meisten ankommen?
Es geht vor allem darum, auch mal eine Druckphase des Gegners zu überstehen. Im Spiel gegen Regenburg gab es drei, vier Minuten, in denen permanent ein Einwurf oder Eckball reingeflogen ist. Wenn man dann trotz des Dauerdrucks dagegenhält, ist das eine Botschaft an den Gegner. Zudem müssen wir wieder mit mehr Selbstvertrauen im Spiel mit dem Ball agieren. Wir wollen hier wieder dominanter auftreten. Gepaart mit einer dreckigen Gangart – sprich: der Fähigkeit, auch mal ein schlechtes Spiel zu gewinnen – haben wir gute Bedingungen, um unser großes Ziel zu erreichen. ◆

HINTERGRUND

»Gyambo, du bist immer dabei!«

Ein halbes Jahr nach seinem Wadenbeinbruch ist **JAN GYAMERAH** zurück im Mannschaftstraining der Rothosen. Die Redaktionen von HSVtv und HSVlive haben den Rechtsverteidiger auf seinem langen Weg zurück regelmäßig getroffen, gesprochen und einen Einblick gewonnen in die Gedankengänge und Gemütslagen, die einen Profisportler nach einer so schwerwiegenden Verletzung bewegen. Ein Blick hinter die schöne Fassade der schillernden Fußballwelt.

HINTERGRUND

Den 4. März 2020 wird Jan Gyamerah nicht so schnell vergessen. Es war der Tag, an dem er erstmals nach seinem Wadenbeinbruch wieder voll mit der Mannschaft trainieren konnte – und anschließend mit einem breiten Grinsen den Platz verließ. „Es war ein geiles Gefühl“, brach es aus ihm heraus, „auf diesen Moment habe ich die vergangenen Monate hingearbeitet und ich bin einfach mega glücklich, dass ich wieder mit der Mannschaft trainieren kann.“ Knapp sechs Monate waren an diesem 4. März vergangenen, seit sich am 11. September des Vorjahres der Moment ereignet hatte, den „Gyambo“ heute als Unfall bezeichnet, als etwas, das einfach passieren kann.

In dem Augenblick, als im Trainingsspiel ohne Einwirkung eines gegnerischen Spielers ein lautes Krachen alle Mannschaftskameraden, den Trainerstab und auch die anwesenden Zuschauer und Medienvertreter schockte, war an diese sachliche Einordnung natürlich noch nicht zu denken. „Ich wusste, dass da etwas kaputtgegangen war“, erinnert er sich an den Augenblick, als sein linker Fuß in einem völlig unnatürlichen Winkel abstand und das Bein heftigst schmerzte. Co-Trainer Dirk Bremser war einer der ersten, der bei Gyamerah war und das Unheil sofort wahrnahm. „Ich hatte als Spieler genau die gleiche Verletzung“, erinnert sich Bremser, „und als ich Jans Bein und den Fuß sah, wusste ich sofort, was passiert war.“ Das Wadenbein war gebrochen, es hatte beim Aufkommen auf den Boden einfach nachgegeben. „Das war für uns alle natürlich ein riesiger Schock“, weiß Dieter Heckings Co-Trainer noch heute, die Bilder von den auf den Trainingsplatz fahrenden Krankenwagen haben er und alle Spieler bis heute nicht vergessen. Es war der Tag, an dem für Jan Gyamerah der lange Weg zurück begann.

Erst die Operation, dann die Gewissheit, was genau passiert ist und dass nun ein sehr langer Weg vor ihm liegt – Jan Gyamerah beschreibt die ersten Tage nach dem Unfall heute als „schon ganz schön heftig“. Die Schmerzen waren das eine, die Aussicht auf die sehr lange Pause tat ihr Übriges. „Ich wusste, dass es fünf bis sechs Monate dauern wird, bis ich wieder dabei sein kann. Mein Ziel war von Beginn an, in dieser Saison nochmal zu spielen. Aber ganz ehrlich: Das war zu dem Zeitpunkt noch sehr, sehr weit weg.“ Da half es, dass sich – nachdem unmittelbar nach der OP seine Freundin Paulina und Berater Jan Mendelin an seinem Bett saßen – nahezu die gesamte Mannschaft in den ersten Tagen im Krankenhaus versammelte. Der Erste war direkt am Morgen nach der OP Videoanalyst Alex Hahn, alle anderen aus sportlicher Führung, Staff und der Mannschaft gaben sich anschließend die Klinke in die Hand, brachten gute Wünsche und teilweise sogar Essen für die Seele mit. Und toppten diesen Zusammenhalt kurz darauf noch mit einer Aktion, die den 24-Jährigen heute noch kurz schlucken lässt: Fünf Tage nach der Verletzung lief das gesamte Team vor dem Stadtduell beim FC St. Pauli in seinem Trikot mit der Rückennummer 2 auf den Platz und in die Kurve der HSV-Fans. „Das war der absolute Wahnsinn! Ich wusste nichts von der Aktion, keiner der Jungs hatte etwas verraten. Und dann schrieb mir irgendwann unser Teammanager: ‚Gyambo, du bist immer dabei!‘ Und dann kam das Foto.“ Jetzt muss Jan kurz Pause machen, um dann fortzufahren: „Das war schon ein unglaubliches Gefühl, so von der Mannschaft aufgefangen zu werden, zumal das ja nicht die erste Aktion in dieser Saison war, die vom gesamten Team mit Leben gefüllt wurde. Wir haben in dieser Saison schon einiges erlebt und weggesteckt und als Gruppe einen krassen Zusammenhalt gezeigt. Da am eigenen Leib zu erleben, wie geschlossen hinter dem jeweiligen Kollegen gestanden wird, das fand ich beeindruckend.“

»Dann sah ich das Foto – es war ein unglaubliches Gefühl, so von der Mannschaft aufgefangen zu werden«

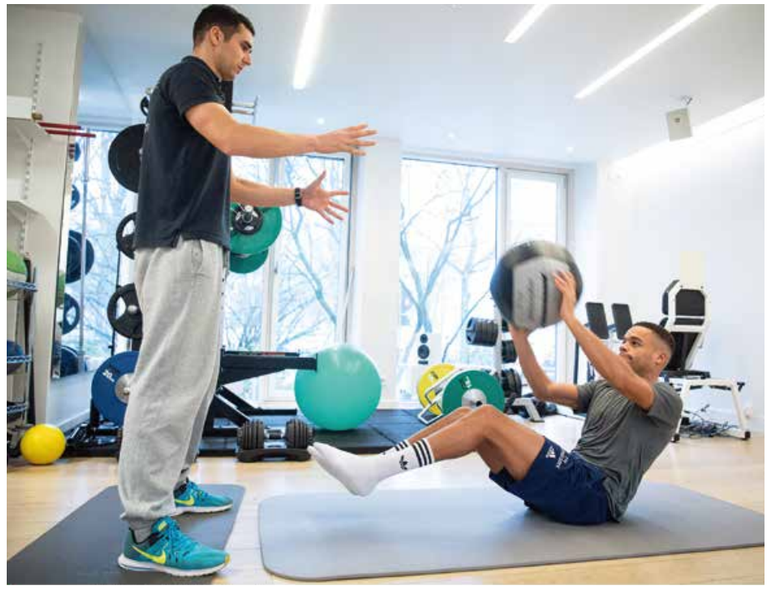
Ein besonderer Moment: Nach der schweren Verletzung von Jan Gyamerah lief am darauffolgenden Spieltag das gesamte HSV-Team in seinem Trikot auf.

Für das Gemüt und den Kampfeswillen Gyamerahs waren diese Gesten Gold wert. Dennoch: Die ersten Tage nach der Operation waren schwer. Nicht nur für Jan selbst, sondern auch für sein Umfeld. „Meine Freundin hat sich extrem gekümmert, und zwar 24/7, denn ich war ja mehr oder weniger bewegungsunfähig“, denkt er dankbar an die Zeit zurück, als er das Krankenhaus verlassen konnte und wieder zu Hause war. In den eigenen vier Wänden. Aber nicht auf eigenen Beinen. „Ich brauchte wirklich viel Hilfe“, kann er heute darüber schmunzeln, dass sehr viel Unterstützung notwendig war, um klarzukommen. „Ich habe in dieser Zeit viel über die Aktion und ihre Folgen nachgedacht. Am Ende habe ich mir aber gesagt: Es ist ja nur etwas gebrochen, das wird wieder heilen. Dieser Umstand hat mir Kraft und Zuversicht gegeben.“ Aber nicht gänzlich die Schmerzen genommen. Die körperlichen auf der einen, die mentalen auf der anderen Seite. Denn von einem Augenblick auf den anderen war er, der im Sommer 2019 neu zum HSV gestoßen war und sich direkt einen Stammplatz hinten rechts in der Viererkette erkämpft und erspielt hatte, außen vor. Weg vom Team. Und ohne Chance, den Kollegen in irgendeiner Art und Weise zu helfen. Für einen Mannschaftssportler ist dieser Zustand oft schmerzhafter als das pochende und zwickende Bein. „Zu Beginn konnte ich nicht einmal als Zuschauer ins Stadion, ich musste das Bein hochhalten, weil es sonst zu sehr wehtat“, hat der gebürtige Berliner die ersten Spiele nach der OP noch genau vor Augen und sagt: „Nicht wenigstens live dabei sein zu können, schmerzte noch mehr, als es ohnehin schon wehtat, den Jungs zuschauen zu müssen und nicht mitmachen zu können. Aber so war es nun einmal und ich habe mich dann recht schnell mit der Situation arrangiert.“ Auch wenn das Zuschauen vorm TV oder später auf der Tribüne absolut nichts für ihn ist. Als „angespannt und extrem nervös“ bezeichnet er seinen Zustand des Zuschauens. Doch der hat ja nun ein Ende.

Ein halbes Jahr nach dem Wadenbeinbruch steht Gyamerah wieder auf dem Trainingsplatz, ist wieder dabei, wieder mittendrin. Und total glücklich. „Man lernt in solchen Phasen viele Dinge neu und besser zu schätzen“, sagt er in den Tagen nach seinem ersten Mannschaftstraining und grinst über das ganze Gesicht, als er an eine spezielle Szene denkt. Denn gleich in der ersten Einheit, in der er wieder den vollen Körperkontakt annehmen und alle Formen von Zweikämpfen bestreiten durfte, bekam Gyamerah einen satten Tritt auf sein linkes Wadenbein. „Es tat im ersten Moment ziemlich weh, aber ich habe gemerkt, dass es hält, dass nichts passiert. Und da habe ich mich total über den Tritt und den Schmerz gefreut.“ Endlich wieder Fußball, endlich geht es wieder zur Sache. Dinge, die er zuvor Tag für Tag als völlig selbstverständlich hingenommen hatte. Da freut man sich sogar darüber, wieder auf die Socken zu bekommen.

Doch bis dahin war es ein hartes Stück Arbeit. „Die Verletzung ist ein großer Schock für uns alle und es tut uns unglaublich leid für Jan, der sich menschlich und spielerisch großartig bei uns integriert hat und nach kurzer Zeit ein wichtiger Bestandteil unserer Mannschaft wurde“, sagte Sportvorstand Jonas Boldt im September, „wir werden alles dafür tun, um ihn in der schweren Reha-Phase bestmöglich zu unterstützen und haben vollstes Vertrauen in unsere medizinische Abteilung.“ Boldt hielt damit Wort. Denn das Team des UKE, des Athleticums und der HSV-Mediziner und -Physios kümmerte sich perfekt um den 24-Jährigen, der fortan von Montag bis Freitag im UKE behandelt wurde und im Athleticum trainierte, ehe er am Wochenende im Stadion vorbeischaute und dort erste Einheiten absolvierte, die er später komplett dorthin verlegen konnte. Dies ging ab dem Moment, als Jan Gyamerah die Krücken weglegen durfte. „Zu der Zeit waren die Schmerzen komplett weg und ich fühlte mich gut und schon wieder deutlich positiver.“ Und so ging er mit vollem Elan in das individuelle Training, dem anschließend die Behandlung folgte. Tag für Tag. Und arbeitete sich so immer weiter in Richtung Mannschaftstraining.

Gewichte, Medizinbälle und viele Kraftübungen brachten Jan Gyamerah so weit, dass er heute wieder voll mit der Mannschaft trainieren kann.



»Ich bin allen, die mich auf meinem Weg unterstützt haben, extrem dankbar«

Dass Jan diesen Weg nicht allein gegangen ist, das ist ihm mehr als bewusst. „Ich bin allen, die mich auf meinem Weg unterstützt haben, extrem dankbar. Im Athleticum haben Jonas Schaerk und Marijo Kremic im Reha-Training mit mir gearbeitet und mir trotz der schwierigen Situation extrem viel Spaß vermittelt, dazu haben sich die Physiotherapeuten Benny Eisele und Christina Hartojo perfekt um mich gekümmert. Und beim HSV kann ich den Physios Chris Tambach, Zacharias Flore, Andy Thum und Mario Reicherz gar nicht genug danken. Genau wie allen Ärzten und vor allem auch unserem Reha-Trainer Sebastian Capel. Wie er mit mir gearbeitet und mich auf den letzten Schritten Richtung Mannschaftstraining immer wieder gepusht hat, das war herausragend. Ich bin allen Beteiligten einfach unendlich dankbar!“ Dank ihnen ist der Rechtsverteidiger wieder da und hat „vollstes Vertrauen in meinem Körper, ich gehe komplett frei in die Einheiten und alle Zweikämpfe.“ Und demnächst auch wieder in die Spiele. Denn Gyambo ist wieder bereit für den Kader, für den er von Trainer Dieter Hecking erstmals bei der schlussendlich doch noch abgesagten Partie bei der Spielvereinigung Greuther Fürth nominiert wurde. „Das ist für mich der nächste große Schritt“, sagt Gyamerah, jedoch ohne sich selbst damit unter Druck setzen zu wollen. „Ich habe mich schon während der gesamten Reha nicht unter Druck gesetzt, sondern von Tag zu Tag und von Woche zu Woche geschaut, wie mein Körper reagiert. So werde ich es weiter handhaben.“ Bis zum ersten Spiel. Und damit dem Moment, der am 11. September 2019 so unglaublich weit entfernt schien. Jan Gyamerah ist kurz davor, den letzten Schritt auf seinem langen Weg zu gehen. ◆

»Für den Job als FIFA-TRAINER gibt es keine Blaupause«

NICOLAS ELEFTHERIADIS hat als FIFA-Profi vier deutsche Meisterschaften und eine Europameisterschaft gewonnen. Inzwischen ist der 37-Jährige als FIFA-Coach für die Entwicklung der HSV eSports-Profis verantwortlich. Im HSVlive-Interview spricht Eleftheriadis über sein Aufgabengebiet, die abgelaufene Saison in der virtuellen Bundesliga und den wundersamen Aufstieg von Newcomer Umut „HSV_Umut“ Gültekin.

Nicolas Eleftheriadis weiß wie es sich anfühlt, wenn man in der FIFA-Szene als Profi ganz oben steht. Schließlich konnte sich der Deutsch-Grieche zu aktiven Zeiten vier deutsche Meisterschaften und eine Europameisterschaft an sein eSports-Revers heften. Dieser Erfolg liegt inzwischen zwar mehr als zehn Jahre zurück, dennoch ist der studierte Informatiker nach wie vor Teil der boomenden Branche – seit September 2019 als FIFA-Coach beim HSV eSports-Team. Mit seiner Erfahrung und Expertise sollte der gebürtige Hamburger das digitale Projekt weiter professionalisieren und die sechs Konsolen-Profis auf ein neues Level heben. Nach rund sechs Monaten Amtszeit lässt sich konstatieren: Auftrag erfüllt. Ein guter 7. Platz in der virtuellen Bundesliga, der kometenhafte Aufstieg des 17-jährigen Umut „HSV_Umut“ Gültekin und viele andere erfreuliche Ergebnisse haben HSV eSports national und international zu viel Renommee verholfen. Einer der Architekten des Erfolges ist Eleftheriadis, der den HSV nicht erst seit seinem Einstieg als FIFA-Coach unterstützt, wie er im HSVlive-Interview verrät.

Nicolas, reicht dein Können an der Konsole eigentlich noch aus, um deine Schützlinge in einem FIFA-Match zu schlagen?
Das kann man gut mit dem „richtigen“ Fußball vergleichen. Dort gibt es auch viele Trainer, die ihren Spielern heutzutage vielleicht noch ab und zu mal einen Beinschuss verteilen, aber sonst eigentlich keine Chance mehr haben. (lacht)
Von zehn Spielen verliere ich neun.

Woran liegt das?
Meine Erkenntnis ist, dass meine Reaktionsschnelligkeit mit den Jahren sehr abgenommen hat. Die brauchst du aber, um auf diesem Level mitzuhalten. Natürlich spielen und trainieren die Jungs auch mehr, das kommt noch dazu.

Seitdem du nicht mehr aktiver FIFA-Profi bist, hat sich die eSports-Szene dramatisch verändert. Wie würdest du die Entwicklungen skizzieren?
Die Einstiegs-Hürden sind viel geringer geworden, dadurch ist die Szene deutlich massentauglicher. Zu meiner aktiven Zeit brauchtest du einen guten PC, FIFA und musstest wissen, über welche Chat-Räume du dich mit der Szene verbindest. Heutzutage müssen sich die Leute eine Playstation oder Xbox kaufen, können dann online loslegen und ihr Talent der ganzen Welt präsentieren. Zudem haben die Streaming-Plattformen wie YouTube und Twitch das Spiel viel transparenter gemacht. Grundsätzlich ist alles viel professioneller geworden.

Bereits als kleiner Junge verfolgte Nicolas Eleftheriadis die Spiele des Hamburger SV im Volksparkstadion. Sein Lieblingsspieler in Kindertagen: Karsten Bäron, der von 1992 bis 2001 beim HSV unter Vertrag stand.

Zu der Professionalisierung zählen auch die FIFA-Coaches, zu denen auch du seit September 2019 zählst. Wie bist zu der Anstellung beim HSV gekommen?
Durch die Erfolge zu meiner Profi-Zeit weiß ich, wie man erfolgreich FIFA spielt. Das ist eine Grundvoraussetzung. Zudem habe ich nie den Bezug zum eSports verloren. Darüber hinaus bin ich seit jeher HSV-Fan und habe schon als kleiner Junge die Heimspiele im Volksparkstadion besucht. Daher treffen hier für mich zwei Leidenschaften aufeinander: FIFA und der HSV.

Was gehört zum Aufgabengebiet eines FIFA-Coaches?
Da es keine Blaupause für FIFA-Trainer gibt, bringe ich vor allem meine eigenen Erfahrungen und Vorstellungen ein. Als Coach musst du wissen, wie FIFA erfolgreich gespielt wird. Vor allem bei den jüngeren Spielern geht es aber auch um mentales Training. Wenn um etwas gespielt wird, egal ob es Geld oder andere Dinge sind, dann ist das ein ganz anderes Brett, als wenn man zu Hause entspannt auf der Couch zockt. Viel arbeite ich auch im Bereich der Video-Analyse. Dazu zählt das eigene Spiel und die Gegneranalyse. Mein übergeordnetes Ziel ist, dass eSports beim HSV so professionell wie möglich praktiziert wird.

»FÜR SEIN ALTER IST UMUT BEEINDRUCKEND PROFESSIONELL«

Als wie professionell hast du die Strukturen empfunden, die du bei deinem Amtsantritt beim HSV vorgefunden hast?
Der Einstieg ist mir wirklich leichtgefallen, weil hier eine sehr gute Vorarbeit geleistet wurde. Mir war es im Vorhinein sehr wichtig, dass der HSV dieses Thema auch ernst nimmt und eSports nicht nur betreibt, um einen Haken dahinter zu setzen. Schon in den ersten Gesprächen wurde mir klar, dass diese Voraussetzung beim HSV gegeben ist.

In deiner ersten Saison als HSV eSports-Coach konntest du deine Schützlinge auf Rang 7 in der virtuellen Bundesliga führen. Wie zufrieden bist du mit dem Abschneiden?
Letztendlich lügt die Tabelle nicht. In einigen Spielen hatten wir viel Pech, in einigen anderen Spielen hatten wir viel Glück. Die anderen Clubs nehmen das Thema eSports inzwischen ebenfalls sehr ernst, daher ist der Konkurrenzkampf enorm. In Zukunft müssen wir die Fehler abstellen, die wir häufig kurz vor Spielende gemacht haben. Da müssen wir noch konstanter werden.

Konstant herausragend war bis dato der 17-jährige Umut „HSV_Umut" Gültekin. Das HSV eSports-Talent hat den 3. FUT Champions Cup in Atlanta gewonnen, beim 4. FUT Champions Cup in Paris das Viertelfinale erreicht und gehört aktuell zu den fünf besten Playstation-Spielern der Welt. Was macht ihn so gut?
Für sein Alter ist Umut beeindruckend professionell. Er hat eine besondere Gabe, die gemachten Vorgaben umzusetzen. Er ist ein schlauer Spieler, der sich sehr gut auf den Gegner einstellen kann. Wenn er mit seinem Spiel nicht erfolgreich ist, kann er sich umstellen und andere Lösungen finden. Das Gute ist, dass er aktuell so viele wertvolle Erfahrungen sammelt, die ihn noch besser machen werden. Wir hoffen, dass er dem HSV auch in der neuen eSports-Saison erhalten bleibt.

Die reguläre VBL-Saison 2019/20 ist jetzt beendet. Trotzdem stehen noch einige weitere wichtige Turniere auf der eSports-Agenda. Wie geht es für euch in den kommenden Wochen und Monaten weiter?
Zunächst einmal haben wir einige Freundschaftsspiele mit anderen Clubs abgemacht, um die Form zu halten. Darüber hinaus wird Leon Krasniqi am VBL Grand Final teilnehmen, das am letzten März-Wochenende in Köln stattfindet. Falls er dort oder in eChampions League, in der er auch noch mitspielt, genug Punkte sammelt, wird er sich auch für die Weltmeisterschaft qualifizieren. Dort ist sehr wahrscheinlich auch Umut dabei. Parallel dazu wollen wir die anderen Faktoren, die im eSports wichtig sind, verbessern: Ernährung, Fitness, mentale Stärke. Diese Themen wollen wir in der Saisonübergangs-Phase vorantreiben. Dazu wird natürlich trainiert und im September kommt ja dann schon die neue FIFA-Version auf den Markt. ◆

Immer ganz nah dran: Während der Wettkämpfe sitzt HSV eSports-Coach direkt hinter seinen Schützlingen, um in den Spielunterbrechungen direkt Einfluss nehmen zu können. Hier beobachtet er ein Spiel von Umut „HSV_Umut" Gültekin.

SAISON 2019/20

PARTNER

BREYER & SECK BAU Massive Wohnträume
Druck Discount 24.de
FOOTBALL MANAGER 2020
GRAND ELYSEE HAMBURG
MAN
REWE
UKE HAMBURG
ZIMBO

NUR DER HSV

HSV besucht Green Factory in Indien

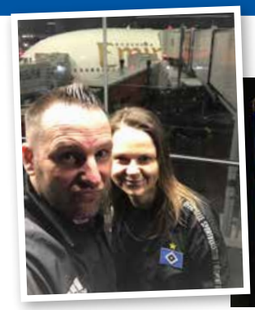
Umweltfreundlich, ressourcenschonend, nachhaltig: Im Februar wurde in Indien feierlich die erste in einem bestehenden Gebäude realisierte „Grüne Fabrik“ eröffnet, in der unter anderem die Rothosen-Kollektion produziert wird. Auch HSV-Mitarbeiter aus dem **MERCHANDISING-TEAM** waren vor Ort.

HSV goes India. Zwei Mitarbeiter der Rothosen unternahmen im Februar eine außergewöhnliche Reise nach Indien. Der Grund dafür war ein besonderer: Im südindischen Tiruppur wurde eine sogenannte Green Factory offiziell eröffnet, die sich dadurch auszeichnet, dass dort umweltfreundlich, ressourcenschonend und nachhaltig produziert wird. Diese besondere Textilfabrik wurde nicht neu gebaut, sondern das Unternehmen Sags Apparel, Betreiber der Fabrik, hat ein bestehendes Gebäude aufwändig umgebaut. Dabei wurden lokale, natürliche und recycelte Baumaterialien verwendet. Die Anlage wurde mit LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) Platinum zertifiziert, der höchsten der vier weltweiten LEED-Auszeichnungsstufen für ökologisches Bauen. Es ist das erste Mal, dass einem umgebauten Gebäude dieser Status verliehen wurde.

Bei der Renovierung bekamen die Inder Unterstützung von dem deutschen Unternehmen Brands Fashion aus Buchholz in der Nordheide. Das Unternehmen ist der Marktführer für nachhaltige Arbeitskleidung und Merchandising-Textilien und größter Abnehmer der indischen Textilfabrik. Außerdem ist Brands Fashion eines der ersten Unternehmen, das seine Textilien mit dem staatlichen Siegel „Grüner Knopf“ kennzeichnen darf. Das Siegel zeigt potentiellen Käufern auf einen Blick, wenn Textilien unter menschenwürdigen Produktionsbedingungen, ökologisch und sozial nachhaltig hergestellt wurden.

Bei der Eröffnung der Green Factory in Indien waren auch Vertreter deutscher Profi-Fußballclubs anwesend, die bei Brands Fashion Teile ihrer Merchandising-Kollektion beziehen. So auch Sascha Steinbrück, Leiter Merchandising beim HSV, und Produktmanagerin Sabine Friedrichsen, die gemeinsam mit Brands Fashion die neue Rothosen-Kollektion und Baby- bzw. Kleinkind-Kleidung – diese wird mit dem „Grünen Knopf“ gekennzeichnet und schon bald in den HSV-Shops erhältlich sein – entwickelt haben und für alle HSVlive-Leser während der Indien-Reise Tagebuch führten. ◆

Im Rahmen der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung kann auf diese Weise zusammen mit Brands Fashion ein kleiner Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen geleistet werden: Ziel 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ sowie Ziel 12 „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“.



„Dank unseres Hauptsponsors Emirates starteten wir die etwa 20-stündige Reise nach Indien mit einem Flug von Hamburg nach Dubai, bei dem wir im Flieger sogar HSVtv schauen konnten. Von dort ging es dann über Mumbai in die südindische Stadt Coimbatore.“

„Am nächsten Morgen stand dann bereits die Eröffnung der Green Factory in Tiruppur auf dem Programm. Die Fabrik ist nochmals eineinhalb Stunden Fahrt von Coimbatore entfernt, so dass wir gemeinsam mit den anderen Gästen mit einem Bus abgeholt wurden. Was uns nach der Fahrt über Stock und Stein vor der Fabrik erwartete, war überwältigend: Die Arbeiter der Green Factory hatten sich in einem Spalier vor dem Eingang des Gebäudes aufgestellt und uns so, begleitet von indischer Musik einer Live-Band, einen herzlichen Empfang beschert. Wir konnten spüren, wie dankbar die Inhaber und Mitarbeiter der Fabrik waren, dass wir nicht nur ihre Ware bestellen, sondern auch den langen Weg nach Indien auf uns nehmen, um uns die Fabrik vor Ort anzuschauen.“

„Zur offiziellen Eröffnung der Fabrik wurde am Eingang eine Blumenkette durchgeschnitten. Kurz danach gab es noch eine religiöse Zeremonie.“

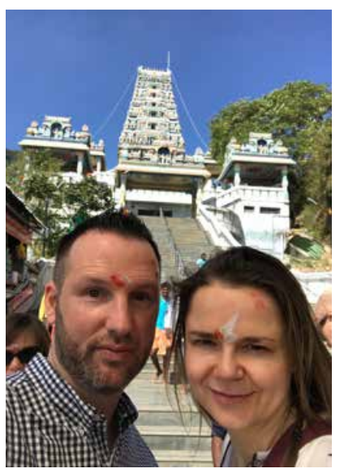
„Bevor wir uns die einzelnen Produktionsschritte ansahen, haben wir auf dem Dach des Gebäudes noch die Photovoltaikanlage eingeweiht, mit der 60 Prozent des Energiebedarfs der Fabrik aus Solarenergie gedeckt werden kann. Alle freien Flächen auf dem Dach wurden mit heimischen Heilpflanzen begrünt, die für angenehme Temperaturen im Gebäude sorgen. Auch wir durften noch einige Pflanzen einsetzen.“

„Danach haben wir nach und nach alle Produktionsschritte der Fabrik eröffnet. Vom Zuschnitt über die Näherei bis hin zur Bügel- und Verpackstation. Wir beide durften in der Näherei eine neue Produktionslinie eröffnen und auch selbst nähen. In der Fabrik werden für die Textilproduktion nachhaltige Materialien wie Biobaumwolle und recycelte Fasern verwendet und die Mitarbeiter arbeiten an modernen Nähmaschinen.“

„Am Nachmittag haben wir noch die Färberei besichtigt, die eine der größten Besonderheiten dieser Fabrik bietet. Häufig ist die Färbung bei der Textilproduktion der Prozess, der der Umwelt am meisten Schaden zufügen kann. Denn in vielen Fabriken wurde und wird das Wasser nach der Färbung ungefiltert in den Fluss abgeleitet. Die Green Factory hat eine eigene Kläranlage auf dem Gelände, so dass das verschmutzte Wasser die Fabrik nie verlässt, sondern vor Ort mehrfach gefiltert wird."

„Die Green Factory hat an vielen Stellschrauben gedreht, um der Umwelt Gutes zu tun. Neben diesen Faktoren liegt der Fokus der Fabrik aber auch auf der Verantwortungsübernahme für die Mitarbeiter: Über die Einhaltung von Sozialstandards hinaus wird an der Stärkung von Arbeiterkomitees und der Einführung existenzsichernder Löhne gearbeitet, so dass alle Seiten nachhaltig vom Umbau profitieren."

„Nachdem alle Produktionsschritte eröffnet worden waren, gab es noch eine offizielle Willkommenszeremonie für die Mitarbeiter, bei der jeder eine Pflanze geschenkt bekam. Dabei konnten wir in viele glückliche Gesichter schauen."



„Nachdem wir den Tag alle gemeinsam im Hotel haben ausklingen lassen, besuchten wir am Folgetag noch einen Tempel in der Umgebung. Wir waren dort die einzigen Touristen und wurden von den Einheimischen erneut sehr herzlich empfangen und wir durften an allen Zeremonien teilnehmen."

„Nach Flugausfällen und Umbuchungen landeten wir wieder in Hamburg und sahen dabei das Volksparkstadion im Hintergrund. Da wussten wir: Wir sind wieder zu Hause. Die gesamte Reise war sehr aufschlussreich und eine einzigartige Gelegenheit, noch mehr Einblicke in die nachhaltige Textilproduktion zu erhalten. Es war uns wichtig, an der traditionellen Eröffnungszeremonie teilzunehmen und den Verantwortlichen, aber vor allem auch den vielen Mitarbeitern von Sags Apparel, unseren Respekt für den eingeschlagenen Weg persönlich mitzuteilen. Es war eine tolle und sehr lehrreiche Reise."

*Auf ausgewählten Flügen.

PUR DER HSV
DER HSV-PODCAST

Van Drongelen zu Gast im HSV-PODCAST

Unterstützt von der comdirect gibt's ab sofort auch beim HSV einen Podcast auf die Ohren. Unter dem Namen **„PUR DER HSV"** zeigen sich die Rothosen dabei von ihrer ganz persönlichen Seite. In der dritten Folge war Innenverteidiger **RICK VAN DRONGELEN** zu Gast und verriet unter anderem, welche besondere Rolle seine Eltern bei seinem Weg in den Profifußball gespielt haben.

Im Gespräch mit den HSV-Redakteuren Lars Wegener (l.) und Thomas Huesmann (r.) gewährte Rick van Drongelen viele private Einblicke in sein Leben.

„PUR DER HSV" heißt der erste offizielle Podcast des HSV, der unterstützt von der comdirect seit Ende des vergangenen Jahres monatlich erscheint und immer einen Spieler, Trainer oder Verantwortlichen aus dem direkten Umfeld der Rothosen von seiner ganz persönlichen Seite zeigt. Ehrlich, authentisch, emotional – eben PUR DER HSV. In der dritten Folge der neuen Podcast-Serie war Ende Februar Rick van Drongelen zu Gast. Dabei wurde in einem anderthalbstündigen Gespräch vor allen Dingen klar, dass der niederländische Innenverteidiger aus einer durch und durch sportverrückten Familie stammt, die ihn entscheidend geprägt hat und bis heute eine ganz wichtige Rolle in seinem Leben einnimmt. So sprach der 21-Jährige unter anderem über seinen ausgeprägten Ehrgeiz, der ihn als Kind schon mal wutentbrannt nach Hause flüchten ließ, die besondere Beziehung zu seinem Vater, seine späte Umschulung vom Angreifer zum Verteidiger, Ramos vs. Chiellini, seinen umstrittenen Musikgeschmack, Aufreger im Straßenverkehr, seine Jugendliebe Puck sowie Familientreffen mit einem besonderen Scout von Chelsea London und seine große Sehnsucht nach einer Rückkehr in seine Heimat nach der aktiven Karriere.

Im Detail sprach Rick van Drongelen zum Beispiel über ...

... seinen ausgeprägten Ehrgeiz: Ich war schon immer ein sehr ehrgeiziger Mensch, der immer gewinnen wollte. In meiner Kindheit konnte ich diese Energie noch nicht richtig kanalisieren. Im Training wurde ich schon mal so böse, dass ich einfach mit dem Fahrrad abgehauen und nach Hause gefahren bin. Auch in den Spielen habe ich bei Rückständen schnell überdreht. Ich wollte dann immer alles machen, bin über den kompletten Platz gerannt und wollte jeden Ball haben. Häufig habe ich dann keine Luft mehr bekommen und habe vor Wut geweint, so dass ich zur Beruhigung ausgewechselt werden musste. Diesen Ehrgeiz habe ich von meiner Mutter, die früher Basketball gespielt hat. Sie hat mir mal erzählt, dass sie früher genauso war wie ich. Von meinen Großeltern weiß ich wiederum, dass mein Vater nicht so war. Sie sagen immer, dass mein Vater damals auch ein sehr ehrgeiziger und harter Spieler war, aber nie etwas gegen den Schiedsrichter oder seine Mit- und Gegenspieler gesagt hat. Sie sagen mir immer, dass ich in diesem Bereich noch ruhiger und abgeklärter werden muss. Erst kürzlich haben mich meine Großeltern nach meiner unnötigen Gelben Karte im Spiel gegen Nürnberg zur Rede gestellt.

Väterlicher Support: Frank van Drongelen hat Rick, auf dem oberen Bild als 2. von links in der hinteren Reihe zu erkennen, in jungen Jahren das Fußballspielen beigebracht und ist heute bei jedem Heimspiel seines Sohnes im Volksparkstadion zu Gast.

»Wenn ich nach dem Spiel auf mein Handy gucke, dann weiß ich, dass er geschrieben hat«

... die besondere Beziehung zu seiner Familie: Mein Vater hat früher selbst Fußball gespielt und war auch mein erster Trainer. Er war ein strenger, aber ehrlicher Coach, der besonders auf mich geachtet hat. Ich habe viel von ihm gelernt und übernehme immer noch viel. Wir schreiben oder telefonieren jeden Tag miteinander und er meldet sich wirklich nach jedem Spiel. Wenn ich nach einem Spiel auf mein Handy gucke, dann weiß ich, dass er bereits geschrieben und eine kleine Analyse gegeben hat. Generell bekomme ich rund um den Spieltag unglaublich viel Unterstützung von meiner Familie. Auch meine Mutter, meine Cousins und meine Großeltern schreiben mir Nachrichten. Zudem zündet meine Oma väterlicherseits vor jedem Spiel eine Kerze für mich an. Sie sagt, dass das Glück bringt, auch wenn sie neulich die Kerze vor der Nachspielzeit in Hannover ausgemacht hat und dann noch der Ausgleich fiel. (lacht)

... Ramos vs. Chiellini: Sergio Ramos ist das große Vorbild meines Vaters, Chiellini ist meines. Ich denke, dass seine Spielweise eher meinem Spielertyp entspricht. Ramos ist ein technisch und fußballerisch starker Spieler, während Chiellini eher der typische Verteidiger ist. Die beiden sind natürlich Weltklassespieler und ich weiß nicht, ob ich jemals ihr hohes Level erreichen kann, aber ihre Karrieren sind ein großer Ansporn für mich. Ich gucke auch viele Spiele von Juventus Turin, um zu lernen, wie Chiellini gewisse Situationen löst. Schließlich ist Fußball immer der gleiche Sport und ich kann mir entsprechend auch auf diesem Niveau etwas abgucken. ▸

... einen Streit mit Kyriakos Papadopoulos: Unmittelbar vor meinem Wechsel nach Hamburg hatten wir im Sommertrainingslager mit Sparta Rotterdam ein Testspiel gegen den HSV. Da gab es einen harten Zweikampf. Daraufhin sind Papa und ich verbal aneinandergeraten, so dass unsere Mitspieler dazwischen gehen mussten. Nach dem Spiel wollte ich mich dann bei ihm entschuldigen. Schließlich hatte ich großen Respekt und war damals noch ein kleiner Junge. (lacht) Doch Papa wollte nichts von mir hören und sagte: verpiss dich! Als der Wechsel zum HSV dann feststand, dachte ich vor meinem ersten Training: „Puh, jetzt komme ich morgen in die Kabine und treffe wieder auf ihn. Hoffentlich ist alles wieder gut." Doch Papa hat mir diese kleine Angst genommen und mir im Vorfeld geschrieben. Er sagte, dass es schön ist, dass ich jetzt hier bin und alles in Ordnung ist. Am Ende war er einer der ersten, die mir auf und neben den Platz geholfen haben.

»Papa wollte nichts von mir hören und sagte: verpiss dich!«

... seinen Umgang mit Niederlagen und Kritik: Niederlagen tun extrem weh. Es gibt schließlich kaum ein geileres Gefühl, als nach gewonnenen drei Punkten mit seinen Teamkollegen in der Kabine zu sitzen. Wenn du das Gefühl nicht bekommst und zudem so schmerzhafte Niederlagen wie im Stadtderby kassierst, dann hast du auf gar nichts Bock und bist wie gelähmt. In diesen Momenten merkst du, dass der Fußball zwar ganz viel Freude bringen kann, aber auch eine andere Seite mit sich bringt. In der einen Woche bist du nach einem gewonnenen Spiel der gefeierte Held und eine Woche später bist du nach einer Niederlage der große Depp, der Kritik einstecken muss. In Holland gibt es ein Sprichwort, das sagt, dass man nicht alles zu ernst nehmen soll, was gesagt wird. Viele Äußerungen passieren schließlich aus der Emotion heraus und meist kann man als Fußballer schon gut selbst beurteilen, ob man eine gute oder schlechte Leistung gebracht hat. Wenn es aber Kritik von außen gibt, dann zeigt mir das auch immer, dass ich schon einmal eine bessere Leistung gezeigt habe und die Fans diese von mir erwarten.

Freunde im zweiten Anlauf. Bei einem Testspiel geriet Rick van Drongelen noch mit Kyriakos Papadopoulos aneinander. Später bildeten sie häufig das Duo in der Innenverteidigung der Rothosen.

... Familientreffen mit einem besonderen Scout von Chelsea London: Der Bruder von der Großmutter meiner Freundin ist Piet de Visser. Er war erfolgreicher Chefscout bei PSV Eindhoven, bevor er zum FC Chelsea gewechselt ist und jahrelang als Scout und rechte Hand von Roman Abramovich agiert hat. Dabei hat er viele bedeutende Spieler wie Oscar, Ramires, David Luis oder Lukaku zu Chelsea gelotst. Das ist die fußballerische Seite von der Familie meiner Freundin. Wenn es zu Familientreffen kommt und er da ist, dann dreht sich wirklich alles nur um Fußball. Ich kenne keinen Menschen, der den Fußball mehr liebt. Er hat auch ein eigenes Buch geschrieben mit dem Titel „Fußball als Medizin". Er hatte mehrere Krankheiten und der Fußball hat ihm immer wieder auf die Beine geholfen. Er betreibt zudem auch eine Fußballschule in Ghana und entdeckt dort Talente, die ansonsten wohl kaum eine Chance auf eine Profikarriere haben. Ich wollte ihn schon immer einmal mit nach Ghana begleiten, um mir die Schule vor Ort anzusehen. ◆

DAS UND MEHR ...

Ihr seid auf den Geschmack gekommen? Dann taucht jetzt in das pure HSV-Hörerlebnis ein. Den HSV-Podcast „PUR DER HSV" – unterstützt von der comdirect – gibt es dabei auf den üblichen Streamingplattformen wie **Soundcloud**, **iTunes**, **Spotify**, **Stitcher** oder **Deezer**. Dort gibt es auch die weiteren Folgen des HSV-Hörspiels.

PUR DER HSV
DER HSV-PODCAST

HEIM-VORTEILE NUTZEN

- Kostenloses HSV Fan-Konto
- Mit kostenloser girocard und kostenloser Visa-Karte im HSV-Design

Jetzt kostenlos eröffnen und Fan-Prämie sichern:
www.hsv.de/fankonto

powered by
comdirect

DER HSV – SAISON 2019/20

	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#33	Julian Pollersbeck	16.08.94	2017	Deutschland
Abwehr	#2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#5	Ewerton	23.03.89	2019	Brasilien
	#15	Jordan Beyer	19.05.00	2020	Deutschland
	#21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
	#25	Timo Letschert	25.05.93	2019	Niederlande
	#27	Josha Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
Mittelfeld	#6	David Kinsombi	12.12.95	2019	Deutschland
	#7	Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
	#8	Jeremy Dudziak	28.08.95	2019	Deutschland
	#10	Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
	#13	Christoph Moritz	27.01.90	2018	Deutschland
	#14	Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
	#17	Xavier Amaechi	05.01.01	2019	England
	#18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
	#20	Louis Schaub	29.12.94	2020	Österreich
	#22	Martin Harnik	10.06.87	2019	Deutschland
	#23	Jairo Samperio	11.07.93	2018	Spanien
	#29	Adrian Fein	18.03.99	2019	Deutschland
Sturm	#11	Bobby Wood	15.11.92	2016	USA
	#16	Lukas Hinterseer	28.03.91	2019	Österreich
	#19	Joel Pohjanpalo	13.09.94	2020	Finnland
Trainer	Trainer	Dieter Hecking	12.09.64	2019	Deutschland
	Co-Trainer	Dirk Bremser	01.10.65	2019	Deutschland
	Co-Trainer	Tobias Schweinsteiger	12.03.82	2019	Deutschland
	Torwart-Tr.	Kai Rabe	24.12.80	2019	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
19	Do., 30.01.20, 20.30 Uhr	HSV	1. FC Nürnberg	4:1
20	Mo., 03.02.20, 20.30 Uhr	VfL Bochum	HSV	1:3
21	Sa., 08.02.20, 13.00 Uhr	HSV	Karlsruher SC	2:0
22	Sa., 15.02.20, 13.00 Uhr	Hannover 96	HSV	1:1
23	Sa., 22.02.20, 13.00 Uhr	HSV	FC St. Pauli	0:2
24	Sa., 29.02.20, 13:00 Uhr	Erzgebirge Aue	HSV	3:0
25	Sa., 07.03.20, 13.00 Uhr	HSV	SSV Jahn Regensburg	2:1
26	Fr., 13.03.20, 18.30 Uhr**	Greuther Fürth	HSV	-:-
27	Sa., 21.03.20, 13.00 Uhr**	HSV	Arminia Bielefeld	-:-
28	Mo., 06.04.20, 20.30 Uhr	VfB Stuttgart	HSV	-:-
29	Sa., 11.04. – Mo., 13.04.*	HSV	SV Wehen Wiesbaden	-:-
30	Fr., 17.04. – Mo., 20.04.*	HSV	Holstein Kiel	-:-
31	Fr., 24.04. – Mo., 27.04.*	Dynamo Dresden	HSV	-:-
32	Sa., 02.05. – Mo., 04.05.*	HSV	VfL Osnabrück	-:-
33	So., 10.05.20, 15.30 Uhr	1. FC Heidenheim	HSV	-:-
34	So., 17.05.20, 15.30 Uhr	HSV	Sandhausen	-:-

*Die genauen Anstoßzeiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.
**Aufgrund des Corona-Virus' abgesagt, Nachholtermin steht noch nicht fest.

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

(Derzeit wegen umfassender Renovierungsarbeiten geschlossen. Wiedereröffnung voraussichtlich Ende April)

Alstertal Einkaufszentrum
Heegbarg 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv
/hsv
/hamburgersv
/hsv
/hsv_official
/officialhamburgersv
/hamburgersv
/hsv_official

»Als ich anfing, war ich viel schlechter als die anderen Jungs«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSVer über seine Anfänge als Fußballer. Dieses Mal: der Hamburger Jung **JOSHA VAGNOMAN**.

„Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie ich als Kind zu Hause immer gekickt habe und dass dabei sicherlich auch mal das eine oder andere zu Bruch gegangen ist. Meine Eltern haben mich dann mit acht Jahren im Verein angemeldet. Wir haben damals im Hamburger Stadtteil Poppenbüttel gewohnt und nicht weit entfernt lag die Sportanlage Tegelsbarg, auf der der SC Poppenbüttel zu Hause ist. Dort gab es einen Rasen- und einen Grandplatz. Als wir ganz klein waren, mussten wir oft auf dem Grandplatz kicken – da konnte man sich abends schön die kleinen Steinchen aus den Knien pulen… Als ich dort anfing, war ich wirklich schlecht, viel schlechter als die anderen Jungs. Die hatten schon ein oder zwei Jahre im Verein gespielt, ich hingegen nicht und ich konnte zu Beginn nicht mithalten. Aber ich habe dann sehr schnell aufgeholt und nach einem Jahr hatte ich schon das Gefühl, dass ich in der Mannschaft eigentlich alles spiele. Ich habe hinten die Tore verhindert und vorn welche geschossen, da habe ich schon gemerkt, dass ich Talent habe.

Ich bin dann recht schnell zum Hummelsbütteler SV gewechselt, allerdings nach einem knappen Jahr schon wieder weitergezogen – zum HSV. Ich hatte nämlich an den Arriba Tryouts teilgenommen. Das sind die großen Talenttage, bei denen man als Spieler aus anderen Vereinen beim HSV vorspielen darf. Beim ersten Mal hat es noch nicht gereicht, aber ich durfte im Jahr danach noch einmal wiederkommen – und wurde dann genommen. So habe ich beim HSV alle Jugendmannschaften durchlaufen, seit ich elf war. Dazu kam später die Hamburger Auswahl, dann die Jugendnationalmannschaften und als Krönung im März 2018 mein erster Einsatz bei den Profis gegen den FC Bayern München. Damit ist für mich natürlich ein Traum in Erfüllung gegangen. Und für meine Familie auch. Die hat mich nämlich immer und überall unterstützt, mich überall hingefahren und mir alles ermöglicht. Und auch für meine Freunde war es cool, auch wenn ich für sie jetzt nicht der Bundesliga-Spieler war, sondern immer noch der Josha. Aber sie haben sich sehr für mich gefreut, denn die meisten von ihnen kenne ich schon sehr lang und sie sind den ganzen Weg mit mir gegangen.

Mein schönster Augenblick aber war in dieser Saison, als ich mein erstes Tor im Profifußball geschossen habe. Dieses Tor im Heimspiel gegen Aue, diesen Moment und diesen Jubel im Volksparkstadion werde ich niemals vergessen. Ich habe das alles sehr bewusst wahrgenommen und aufgesaugt, denn das war ein absolut spezieller Augenblick. Ich hoffe, dass es so weitergeht und dass ich nach meiner hoffentlich bald beendeten Verletzungspause noch viele solcher Momente erleben werde. Wir haben hier beim HSV ein Trainerteam, das sich sehr stark um die jungen Spieler kümmert und uns extrem weiterbringt. Darauf freue ich mich und auf alles, was noch kommt.“ ◆

Josha Vagnoman als Jugendspieler des HSV bei einem Hallenturnier gegen den FC Bayern München.

HEIMATVEREIN

Der SC Poppenbüttel wurde 1930 als Fußballverein gegründet, ab 1949 aber wurden die Aktivitäten auch auf andere Sportarten ausgedehnt und der Club wurde zu einem der größten Sportvereine Hamburgs. Die 1. Herrenmannschaft spielt aktuell in der Hamburger Bezirksliga, während die Tischtennisabteilung das eigentliche sportliche Aushängeschild darstellt: Anfang der 2000er spielte der SCP in der 2. Bundesliga und stieg sogar in die 1. Bundesliga auf, verzichtete aber aus finanziellen Gründen auf diesen Aufstieg und spielt derzeit in der Regionalliga Nord.

ERSTES TRIKOT

Mein erstes Trikot habe ich von meinem Vater geschenkt bekommen. Es war ein Trikot der Nationalmannschaft der Elfenbeinküste, dem Heimatland meines Vaters, in dem er selbst Profi war. Mit einer Rückennummer oder einem Namen war es nicht beflockt, aber das hat mir nichts ausgemacht, ich war auch so extrem stolz auf dieses Trikot.

An der Alster, auf dem Quad und in Dubai

In der Rubrik „Lieblingsseite" gewährt ein HSVer Einblick in seine Lieblingssachen. Dieses Mal: HSV-Keeper **DANIEL HEUER FERNANDES**.

Daniel Heuer Fernandes ist in Bochum geboren, aufgewachsen und hat insgesamt vier Jahre für den VfL gespielt. Kein Wunder also, dass der 27-jährige Keeper viel Positives mit seiner Heimatstadt verbindet – vom besonderen Ruhrpott-Flair bis hin zum kulinarischen Klassiker Currywurst-Pommes. Darüber hinaus hat der facettenreiche HSV-Sommerzugang aber noch viele weitere Vorlieben, über die er mit der HSVlive-Redaktion gesprochen hat. Das Resultat ist eine aufschlussreiche Lieblingsseite des ehemaligen portugiesischen U21-Nationalspielers (sechs Spiele), die viel Wissenswertes über den Stammkeeper der Rothosen bietet.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Cristiano Ronaldo. Für mich der größte Fußballer. Er gefällt mir als Typ mit seiner Arbeiter-Mentalität. Im Tor würde ich Manuel Neuer nennen. Er beherrscht alle Facetten, die das Torwartspiel heutzutage ausmachen.

LIEBLINGSMUSIK

Ich mag vor allem spanische Musik und höre am liebsten R'n'B.

LIEBLINGSSTADT

Da ich in Bochum geboren bin, muss ich meine Heimatstadt nennen. Das ist ein Ort, an dem ich mich wohlfühle, weil dort Familie und Freunde sind. Ich muss aber auch sagen, dass ich Bochum schön finde. Viele sagen, dass es dort dreckig ist. Dreckig kann aber auch schön sein, ich mag dieses spezielle Ruhrpott-Feeling.

LIEBLINGSPLATZ IN HAMBURG

Die Alster. Da gehe ich gern mit meiner Freundin spazieren. Auch wenn wir Besuch haben, verbringen wir dort häufig unsere Zeit.

LIEBLINGSFREIZEITBESCHÄFTIGUNG

Ich bin am liebsten draußen, wenn das Wetter mitspielt, fahre ich gern mit meinem Quad. Das habe ich zu Hause stehen, war in Hamburg damit allerdings noch nicht unterwegs. Sobald es wieder wärmer wird, will ich aber wieder auf die Straße. Ab zehn Grad passt das für mich, da brauche ich nur die richtige Kleidung.

LIEBLINGSJAHRESZEIT

Auf jeden Fall der Sommer. Ich mag es warm. Zudem kann man bei gutem Wetter viel an der frischen Luft unternehmen. Unabhängig von meinen portugiesischen Wurzeln mag ich 30 Grad wesentlich lieber als drei Grad.

LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Eine Zeit lang habe ich sehr gern Tennis gespielt. Aber eher auf Freizeit-Basis. Mit meiner Freundin gehe ich gern auf den Squash-Court. Von den US-Sportarten finde ich Football am interessantesten, habe mir auch den Super Bowl angeschaut. Das aber eher als Event mit Freunden, nicht wegen der Sportart an sich.

LIEBLINGSGETRÄNK

Sprudelwasser mit einer Zitrone. Das bestelle ich mir auch am häufigsten, wenn ich im Restaurant bin.

LIEBLINGSAUTO

Eher sportlich. Der Audi R8 reizt mich sehr. Aktuell fahre ich einen A7, von daher bin ich wohl der Audi-Typ. (lacht) In der Luxus-Klasse finde ich die Marke Lamborghini cool.

LIEBLINGSESSEN

Alles an Nudelgerichten. Mit Garnelen und Rinderfilet-Spitzen schmecken sie mir am besten. Da bin ich offen für alles. Als Bochumer mag ich zudem Currywurst-Pommes. (lacht) Allerdings wird das nur nach Saisonende gegessen, das ist klar.

LIEBLINGSSCHAUSPIELER

Hier habe ich keinen klaren Favoriten, bei den deutschen Filmen finde ich Elyas M'Barek cool. Der macht einen guten Job.

LIEBLINGSFILM BZW. -SERIE

„The Punisher" ist meine Lieblingsserie. Jedem, der mich nach einem Netflix-Tipp fragt, nenne ich diese Action-Serie.

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Vor ein paar Jahren habe ich mit dem SV Darmstadt 98 in Magdeburg gespielt und wir haben einen unberechtigten Elfmeter bekommen. Deswegen gab es dann ein gellendes Pfeifkonzert, das war extrem laut. Die Stimmung war brutal. International betrachtetet würde ich gerne mal an der Anfield Road auflaufen.

LIEBLINGSREISEZIEL

Ganz klar Dubai. Vor allem im Winter ist das ein lohnenswertes Ziel. Es nicht so weit weg und dort scheint eigentlich immer die Sonne. Im Sommer bin ich eher europäisch unterwegs. Lissabon finde ich super, dort gibt es schöne Strände und Gebäude. In Wien haben wir Freunde, die Stadt finde ich auch besonders.

MEINE TOP 11

»Ich wollte immer so sein wie Thierry Henry«

In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt in jeder Ausgabe ein HSVer sein persönliches Lieblingsteam vor – und zwar immer unter einer Prämisse. In dieser Ausgabe ist Abwehrspieler **JAN GYAMERAH** mit seiner Top-Elf der persönlichen Kindheitsidole an der Reihe.

Geboren in Berlin, aufgewachsen im niedersächsischen Stadthagen: Jan Gyamerah lernte das Kicken vor allem in der Kleinstadt zwischen Hannover und Bielefeld. Dort eiferte der heute 24-Jährige seinen fußballerischen Idolen nach, ehe er selbst zum Profi reifte. Seit dem vergangenen Sommer steht der Rechtsverteidiger beim HSV unter Vertrag und hat sich nach seinem im September 2019 erlittenen Wadenbeinbruch inzwischen zurück ins Mannschafstraining gekämpft. Für das HSVlive-Magazin hat die sympathische Frohnatur nun seine elf Kindheits-Idole zusammengetragen und seine Auswahl mit vielen tollen Erinnerungen begründet. Eine davon dreht sich um den Trainer seiner Top-Elf, der seine Weltkarriere an der Seitenlinie mittlerweile beendet hat: „Als kleiner Junge war Arsenal meine Lieblingsmannschaft, ich erinnere mich noch genau an die Saison, als sie ungeschlagen englischer Meister geworden sind. Der Architekt des Erfolgs war Arsene Wenger. Er wäre ganz klar meine Wahl als Coach“, erklärt Gyamerah und geht danach detailliert auf seine elf Auserwählten ein ...

TOR

DIDA

Alter: 46 **Länderspiele:** 92
Stationen: u.a. AC Mailand (1999-2010)

In der Zeit, als er beim AC Mailand gespielt hat, war er einer der besten Keeper überhaupt. Generell haben mir Torhüter zwar nicht so viel gegeben, aber Dida fand ich von seinem Auftreten her sehr cool. Er hat immer verrückte Sachen gemacht, das habe ich als kleiner Junge gefeiert. Wenn ich beim Bolzen früher mal ins Tor musste, dann wollte ich immer Dida sein.

ABWEHR

DANI ALVES

Alter: 36 **Länderspiele/Tore:** 118/8
Stationen: u.a. FC Barcelona (2008-16), Juventus Turin (2016-17), Paris St. Germain (2017-19), FC Sao Paolo (seit 2019)

Als ich in der DFB-Jugendnationalmannschaft gespielt habe, wurden uns teilweise Video-Clips von Dani Alves gezeigt. Er hat es über Jahre hinweg überragend gemacht und die Position des Rechtsverteidigers revolutioniert. Obwohl er sich immer offensiv eingeschaltet hat, ist auf seiner Seite auch defensiv nichts angebrannt.

ABWEHR

LUCIO

Alter: 41 **Länderspiele/Tore:** 105/4
Stationen: u.a. Bayer 04 Leverkusen (2001-04), FC Bayern München (2004-09), Inter Mailand (2009-12), Juventus Turin (2012-13)

Seine Läufe nach vorn fand ich cool. Ab und zu ist er einfach losgezogen, das hat mich begeistert. Ich habe davor und danach eigentlich nie einen Innenverteidiger gesehen, der diese Spielweise an den Tag gelegt hat. Es hat Spaß gemacht, ihm zuzusehen, gleichzeitig hat er sich aber hinten auch immer in die Zweikämpfe reingehauen. Sicher einer der besten Innenverteidiger der Bundesliga-Geschichte.

ABWEHR

JOHN TERRY

Alter: 39 **Länderspiele/Tore:** 78/6
Stationen: FC Chelsea London (1999-2017), Aston Villa (2017-18)

Die Truppe von Chelsea, in der Terry Kapitän war, fand ich richtig stark. Er war der Fels in der Brandung, sein Auftreten hat mir sehr imponiert. Besonders bitter für ihn war das Champions-League-Finale 2008 gegen Manchester United (5:6 i.E.), als er im Elfmeterschießen verschossen hat. Das tat mir richtig leid, denn damals habe ich Chelsea die Daumen gedrückt.

ABWEHR

ASHLEY COLE

Alter: 39 **Länderspiele/Tore:** 107/0
Stationen: FC Arsenal London (1999-2006), FC Chelsea London (2006-14), AS Rom (2014-16), LA Galaxy (2016-19), Derby County (2019)

Sein Auftreten war cool. Als kleiner Junge hatte ich die Verteidiger nicht so im Blick, sondern eher die Offensivspieler. Trotzdem war er immer auffällig, ein richtig guter Spieler. Als ich mir überlegt habe, wer es in meine Auswahl schafft, war klar, dass Cole dabei ist.

MITTELFELD

MICHAEL ESSIEN

Alter: 37 **Länderspiele/Tore:** 58/9
Stationen: SC Bastia (2000-03), Olympique Lyon (2003-05), FC Chelsea London (2005-14), Real Madrid (2012-13 Leihe), AC Mailand (2014-15), Panathinaikos Athen (2015-16), Persib Bandung (2017-18), FK Sabail (seit 2019)

Ein Zweikampf-Monster. Er hat nicht so viele Tore geschossen, aber wenn er getroffen hat, dann waren es meistens spezielle Momente. Ich erinnere mich an eine Bude gegen Barcelona, da hat er einen Distanzschuss in den Giebel geknallt.

MITTELFELD

STEVEN GERRARD

Alter: 39 **Länderspiele/Tore:** 114/21
Stationen: FC Liverpool (1998-2015), LA Galaxy (2015-17)

Diese Nominierung erklärt sich von selbst. Eine absolute Legende beim FC Liverpool. Er hat das Mittelfeld als Box-to-Box-Spieler dominiert und über Jahre tolle Leistungen gebracht. Seine Identifikation mit den „Reds“ war beeindruckend.

MITTELFELD

RONALDINHO

Alter: 39 **Länderspiele/Tore:** 97/33
Stationen: u.a. Paris St. Germain (2001-03), FC Barcelona (2003-08), AC Mailand (2008-11)

Als ich jung war, wollte jeder Ronaldinho sein. Früher haben wir uns bei YouTube die Highlights von ihm angeschaut. Er hat Sachen gemacht, die unglaublich waren. Es hat immer Spaß gemacht, ihm beim Kicken zuzuschauen.

MITTELFELD

CRISTIANO RONALDO

Alter: 35 **Länderspiele/Tore:** 164/99
Stationen: Sporting Lissabon (2002-03), Manchester United (2003-09), Real Madrid (2009-18), Juventus Turin (seit 2018)

Einer der besten Spieler aller Zeiten. Bei Real Madrid hatte er eine überragende Quote, aber bei Manchester United fand ich ihn fast noch stärker. Er hat überragende Sachen gemacht. Ich erinnere mich noch genau an das Champions-League-Finale 2008 gegen Chelsea, als er nach einer Flanke zwei Etagen höher als sein Gegenspieler gesprungen ist. Einfach phänomenal.

MITTELFELD

LIONEL MESSI

Alter: 32 **Länderspiele/Tore:** 138/70
Stationen: FC Barcelona (seit 2005)

Dazu muss man nicht viel sagen, denn da fehlen mir die Superlative. Er beeindruckt mich und die ganze Welt mit seiner Spielweise. Seine Bewegungen sind einzigartig.

ANGRIFF

THIERRY HENRY

Alter: 42 **Länderspiele/Tore:** 124/51
Stationen: AS Monaco (1994-99), Juventus Turin (1999), FC Arsenal London (1999-2007), FC Barcelona (2007-10), NY Red Bulls (2010-15)

Er war mein absolutes Idol, mein Lieblingsspieler schlechthin. Ich wollte immer so sein wie er. Viele meiner Freude haben mir immer gesagt, dass ich eine ähnliche Kopfform wie Henry habe, weil unser Kopf hinten etwas länger ist. (lacht) Er war super cool, sehr schnell und hat wunderschöne Tore erzielt. Vor allem wenn er von links in die Mitte gezogen ist, wurde es immer brandgefährlich. Schade, dass ich noch so jung war, als er gespielt hat. Seine Trainerkarriere ist eher schleppend angelaufen, beim AS Monaco hat es leider nicht so gut geklappt. Er ist aber gerade erst ins Geschäft eingestiegen und wird bestimmt seinen Weg gehen.

AUTSCH

Autsch! – so heißt diese Rubrik. Und das aus gutem Grund, denn Verletzungen gehören zum Sport dazu. Doch dank des HSV-Medical-Teams können die HSV-Spieler schnellstmöglich wieder ins Training einsteigen. Wie und warum? Das erklären wir euch hier!

BESONDERE VORSICHT BEIM KOPF-K.O.

Wenn in einem Fußballstadion plötzlich komplette Stille herrscht, ist zumeist etwas Ernstes passiert. So geschehen beim Heimspiel der Rothosen gegen Regensburg, als HSV-Rechtsverteidiger Jordan Beyer nach einem ungebremsten Stoß mit der rechten Schläfe auf den Hüftknochen seines Gegenspielers regungslos auf dem Platz liegen blieb. Während man im Volksparkstadion im Anschluss daran eine Stecknadel hätte fallen hören können, hatten HSV-Mannschaftsarzt Wolfgang Schillings und Physiotherapeut Mario Reicherz mit der Erstversorgung beide Hände voll zu tun. „Die große Gefahr einer Bewusstlosigkeit in Rückenlage ist, dass man die Zunge verschluckt, somit die Atemwege verlegt werden. Dann muss man extrem schnell reagieren. Aber dies war bei Jordan zum Glück nicht der Fall", erklärt Schillings die Wichtigkeit der Erstversorgung in einer solchen Situation. „Jordan war allerdings benommen, antwortete nur verzögert und wusste nicht genau, was um ihn herum geschah. Deshalb war es eine unserer Aufgaben, mit ihm zu sprechen und ihn zu beruhigen." Da man nicht ausschließen konnte, dass sich Beyer auch die Halswirbelsäule beim dem Sturz verletzt hatte, wurde ihm zudem zum Schutz eine Halskrause, ein so genannter Stifneck, angelegt. Für diese Maßnahmen hatte das Medical-Team der Rothosen in diesem Fall ausreichend Zeit. Denn die Schiedsrichter haben die Anweisung, dass Teamärzte bei Kopfverletzungen ohne Zeitdruck auf dem Platz untersuchen und behandeln dürfen. Deshalb vergingen mehrere Minuten, ehe Beyer mithilfe einer Trage vom Platz befördert werden konnte. „Da sich sein Zustand in diesem Zeitraum nicht wirklich verbesserte, entschlossen wir uns dazu, Jordan zur weiteren Abklärung per Notarztwagen in die Klinik zu bringen", erklärt Schillings.

In der Notaufnahme des UKE folgten in einem so genannten Schockraum dann die schnellstmögliche Diagnostik und Therapie. Jordan Beyer wurde dabei zunächst von einem Unfallchirurgen und einem Neurologen untersucht, die dann weitere Untersuchungen veranlassten – darunter unter anderem eine Blutentnahme und ein Röntgenbild der Halswirbelsäule. Diese blieb zum Glück unbeschadet. Beim HSV-Profi wurde jedoch eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt, so dass er zur Sicherheit und Überwachung von wichtigen Parametern wie Puls, EKG, Blutdruck und Sauerstoffgehalt im Blut für 24 Stunden in der Klinik bleiben musste. „Bei einer Gehirnerschütterung handelt es sich um ein leichtes Schädel-Hirn-Trauma, das dadurch entsteht, dass das Hirn durch den Aufprall von innen gegen die Schädelwand stößt. Hierdurch kann es zu vorübergehenden Funktionsstörungen des Gehirns kommen", erklärt Schillings. Die Folge und Symptome eines solchen Traumas sind Kopf- und Nackenschmerzen, Übelkeit

Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Schillings und Physiotherapeut Mario Reicherz (v.l.) kümmern sich um die Erstversorgung von Jordan Beyer.

und Erbrechen, Schwindel, Benommenheit, Gleichgewichtsstörungen, Erschöpfung, Verwirrtheit, Schläfrigkeit, Konzentrationsstörungen und Erinnerungslücken. „In den allermeisten Fällen sind die Beschwerden relativ schnell wieder rückläufig, jedoch kann es auch zu schwerwiegenden Komplikationen wie Hirnblutungen und Krampfanfällen kommen", führt der seit 2012 beim HSV tätige Arzt weiter aus.

Bezüglich der Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs nach Kopfverletzungen gibt es einen festgelegten Algorithmus, einen Stufenplan in sechs Schritten, den Jordan Beyer nun problemlos durchlaufen muss, bevor er wieder ins volle Mannschaftstraining einsteigen kann. Dies dauert im Idealfall eine Woche, bei verzögerter Heilung entsprechend länger. „Die Gefahr einer zu frühen Sportaufnahme besteht im so genannten ‚Second Impact Syndrome', das heißt einem zweiten Schlag innerhalb kurzer Zeit gegen den Kopf, wodurch es zur Schwellung des Gehirns und zu Hirnblutungen mit dramatischen Folgen kommen kann", betont Schillings. „Zudem ist die Gefahr für das Auftreten anderer Verletzungen wie Muskelfaserrissen oder Bänderverletzungen durch noch vorliegende Störungen der Feinkoordination erhöht." Um dies zu verhindern, durchläuft Jordan den Stufenplan und wird vor Aufnahme des Trainings auch nochmal von einem Neurologen untersucht, der letztlich grünes Licht für die Sportfähigkeit geben muss.

Bei einem Kopf-K.o. gilt also eine ganz besondere Vorsicht. Denn eines ist klar: Stille Momente wie jene im Heimspiel gegen Regensburg gilt es entweder schon im Vorfeld zu minimieren oder im Ernstfall bestmöglich zu meistern. ◆

UKE HAMBURG

TALENT! CAMPUS

13-05-2020

Vielfältig, spannend und informativ –

hol dir den Kick!

uke.de/talentcampus

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

ZAHLENSPIEL

1,83 Meter **33** Jahre alt.

54.600 Abonnenten folgen Aaron Hunt auf seinem Instagram-Kanal @aaronhunt_14.

304 Bundesliga-Spiele absolvierte der offensive Mittelfeldspieler in seiner Karriere. Hierbei gelangen ihm mehr als 100 Torbeteiligungen.

650 Mitglieder zählt der Jugendverein Hunts, der VfL Oker, dessen 1. Mannschaft in der Bezirksliga Braunschweig aktuell auf dem 12. Tabellenplatz steht.

18 Jahre und 161 Tage alt war Aaron, als er sein erstes Bundesliga-Tor erzielte. Damit ist er bis heute der jüngste Bundesliga-Torschütze in der Geschichte des SV Werder Bremen.

2 große Titel konnte Hunt in seiner Karriere gewinnen: Mit dem SV Werder Bremen und dem VfL Wolfsburg gewann er jeweils den DFB-Pokal. Zudem wurde Hunt dreimal Vizemeister und stand einmal im Finale des UEFA Cups.

23 Jahre alt war Aaron Hunt, als er am 18. November 2009 beim 2:2 gegen die Elfenbeinküste sein Debüt in der deutschen Nationalmannschaft gab.

116 Spiele absolvierte Aaron Hunt bislang für den HSV und war hierbei an 30 Toren direkt beteiligt.

14 Jahre alt war Aaron, als er den Sprung vom Goslarer SC ins Nachwuchsleistungszentrum des SV Werder Bremen wagte – nachdem er kurz zuvor bereits beim Nachwuchs den FC Bayern München vorgespielt hatte, sich dann aber für den Club nahe seiner niedersächsischen Heimat Goslar entschied.

3.211 Minuten – das sind 53,5 Stunden oder auch knapp zweieinhalb Tage – spielte Aaron Hunt auf internationaler Vereinsebene: 25 Partien absolvierte er in der Champions League, 29 in der Europa League bzw. dem damaligen UEFA Cup.

In dieser Rubrik dreht sich alles um Zahlen, Zahlen, Zahlen – eine Rothose, ganz viele Fakten! Dieses Mal mit **AARON HUNT**.

2011 heiratete Aaron seine Freundin Semra.

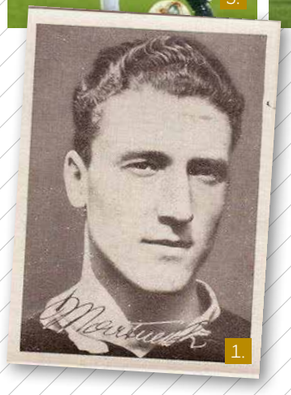
137.563 Einwohner leben in Goslar, der Geburtsstadt von Aaron Hunt.

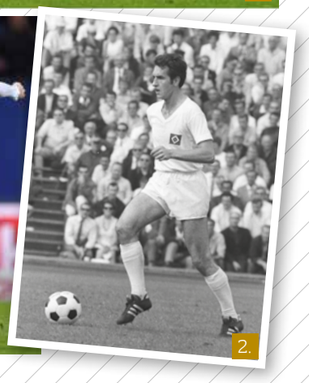
WELT AM SONNTAG

AUF ZACK DURCH DIE WOCHE

SONNTAG SCHON ALLES ERFAHREN, IN DER WOCHE SCHNELLER DURCHSTARTEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.
WAMS.DE/LESEN

EHRENLIGA





SERVUS, IHR »WUNDERWUTZIS«!

Drei Ösis für den Gipfelsturm: Können **LUKAS HINTERSEER**, **MARTIN HARNIK** und **LOUIS SCHAUB** die Reihe der erfolgreichen **HSV-ÖSTERREICHER** fortsetzen?

Bei der Suche nach der geeigneten Wortwahl für diesen Ehrenliga-Artikel wird der im Ausdruck gemeinhin eher sparsam-nüchtern agierende Norddeutsche schließlich bei Wikipedia fündig. Das Online-Lexikon offeriert eine hübsche, alphabetisch geordnete Liste von „Austriazismen" – das sind Begriffe, die für das österreichische Deutsch charakteristisch sind. Unter „W" entdecken wir dort den „Wunderwutzi", der mit „Prachtkerl" oder „Tausendsassa" bzw. „Alleskönner" übersetzt werden kann. Wir finden, das passt prima!

Schließlich werfen seit Jahresbeginn mit Lukas Hinterseer, Martin Harnik und Louis Schaub gleich drei Spieler aus der Alpenrepublik ihre fußballerischen Fähig- und Fertigkeiten für die HSV-Missionen Gipfelsturm und Aufstieg in die Waagschale. Sie sind die Nummern 9 bis 11 in einer ansehnlichen Reihe von Landsleuten, die vor mehr als einem Dreiviertel-jahrhundert der hünenhafte Torwächter Alexander Martinek begründete und die vor allem in den 1980er Jahren durch den unvergessenen Ernst Happel auf der Trainerbank mit einer ordentlichen Portion Schlagobers garniert wurde (siehe Tabelle Seite 57). Zum Jahresauftakt gegen Nürnberg standen nun erstmals drei Österreicher in einem HSV-Punktspiel-Kader, die letzten 20 Minuten im Derby gegen St. Pauli waren sie erstmals gemeinsam auf dem Platz. Die Startelf-Premiere des rot-weiß-roten Trios steht indes noch aus. Eine derartige Blockbildung im Rauten-Trikot gelang zuvor nur Profis aus Polen, Tschechien, Argentinien und der Niederlande (siehe Tabelle Seite 58).

Vielleicht folgt das gemeinsame Auflaufen zu „HSV, forever and ever" ja noch. Die „Bundeshymne" haben sowohl Harnik als auch Schaub und Hinterseer bei ihren Einsätzen für die A-Nationalmannschaft Österreichs jeweils schon mehr als ein Dutzend Mal gehört. Der Text, mit dem das „Land der Berge, Land am Strome" besungen und „vielgerühmt" wird, sollte ihnen also vertraut sein. Er passt auch in der norddeutschen Tiefebene vortrefflich, wenn es in den kommenden Wochen des Saisonendspurts gilt, die Ärmel hochzukrempeln, in die Hände zu spucken und mit Optimismus die Spitzhacke einzusetzen, um einen der begehrten Plätze am Gipfelkreuz der 2. Liga zu erkraxeln:

„(...) Land der Hämmer, zukunftsreich! Heimat großer Töchter und Söhne, Volk, begnadet für das Schöne, (...) Mutig in die neuen Zeiten, frei und gläubig sieh uns schreiten, arbeitsfroh und hoffnungsreich."

Sammas? Dann: Packmas, ihr Wunderwutzis! ◆

Die Österreicher beim HSV

Spieler	Zeitraum	Pflichtspiele/Tore	A-Länderspiele (davon während der HSV-Zeit)
1. Alexander Martinek (*1919, †1944)	4/1943-1/1944	14/0	1/0 für das Deutsche Reich (-)
2. Norbert Hof (*1944)	1969/70	35/2	31/1 (3/0)
3. Johann „Buffy" Ettmayer (*1946)	1975-1977	37/6, u.a. Tor des Monats November 1975	30/0 (2/0)
4. Markus Schopp (*1974)	1996-1/1998	58/7	56/6 (7/0)
5. Michael Baur (*1969)	2002/03	11/0	42/5 (4/0)
6. Richard Kitzbichler (*1974)	2002/03	8/0	17/0 (1/0)
7. Paul Scharner (*1980)	8/2012-1/2013 + 7/2013-8/2013	4/0 (+ 2/1 für HSV II)	40/0 (-)
8. Michael Gregoritsch (*1994)	2015-2017	58/11	17/2 (3/0)
Lukas Hinterseer (*1991)	seit 2/2019	25/10	13/0 (1/0)
Martin Harnik (*1987)	seit 9/2019	14/2	68/15 (-)
Louis Schaub (*1994)	seit 1/2020	7/0	14/5 (-)

Trainer	Zeitraum	Pflichtspiele (S/U/N), Erfolge
Ernst Happel (*1925, †1992)	1981-1987	258 (139/60/59), Europapokalsieger der Landesmeister 1983, Deutscher Meister 1982 + 1983, DFB-Pokal-Sieger 1987
Kurt Jara (*1950)	10/2001-10/2003	79 (33/20/26), DFL-Ligapokal-Sieger 2003

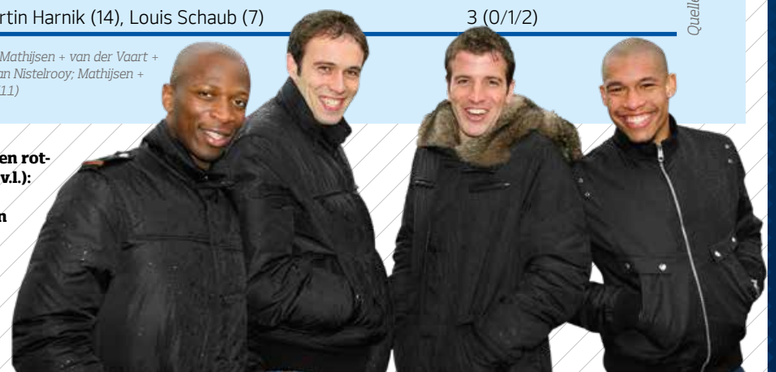
Quelle: Broder-Jürgen Trede, Stand der Daten: 20. März 2020

Block-Bildung beim HSV: Die größten „Kolonien“ im Kader und auf dem Platz

Nation	Saison	Spieler (Liga-Spiele)	gemeinsame Einsätze* (Startelf/Platz/Spiel)
POL	91/92	3: Waldemar Matysik (35), Jan Furtok (30), Richard Cyron (13)	6 (4/1/1)
POL	92/93	3: Waldemar Matysik (25), Jan Furtok (19), Richard Cyron (0)	0
DEN	97/98	3: Thomas Gravesen (26), Allan Jepsen (12), Jakob Friis-Hansen (0)	0
POL	97/98	3: Jacek Dembinski (31), Marek Trejgis (10), Pawel Wojtala (7)	1 (0/0/1)
DEN	98/99	3: Thomas Gravesen (22), Allan Jepsen (14), Jakob Friis-Hansen (0)	0
POL	98/99	3: Jacek Dembinski (31), Marek Trejgis (1), Pawel Wojtala (1)	0
IRN	99/00	3: Mehdi Mahdavikia (29), Vahid Hashemian (11), Rasoul Khatibi (4)	2 (0/1/1)
CRO	99/00	3: Niko Kovac (30), Andrej Panadic (29), Josip Simunic (6)	3 (0/3/0)
CZE	00/01	3: Marek Heinz (26), Thomas Ujfalusi (19), Milan Fukal (12)	8 (3/4/1)
CZE	01/02	3: Thomas Ujfalusi (29), Milan Fukal (19), Marek Heinz (15)	4 (0/2/2)
ARG	02/03	3: Bernardo Romeo (26), Rodolfo E. Cardoso (22), Cristian R. Ledesma (16)	6 (5/0/1)
CZE	02/03	3: Thomas Ujfalusi (31), Milan Fukal (28), Marek Heinz (11)	6 (1/5/0)
ARG	03/04	3: Bernardo Romeo (29), Rodolfo E. Cardoso (9), Cristian R. Ledesma (0)	0
CZE	03/04	3: Thomas Ujfalusi (26), David Jarolim (26), Milan Fukal (8)	6 (5/0/1)
NED	05/06	3: Khalid Boularouz (28), Raphael van der Vaart (19), Nigel de Jong (12)	5 (4/0/1)
NED	06/07	3: Joris Mathijsen (32), Raphael van der Vaart (26), Nigel de Jong (18)	10 (8/2/0)
NED	**07/08**	**4: Joris Mathijsen (31), Raphael van der Vaart (29), Nigel de Jong (29), Romeo Castelen (13)**	**10 (5/4/1) [24 (22/2/0); 2 (0/2/0); 1 (1/0/0)]**
CMR	08/09	3: Thimothée Atouba (9), Marcel Ndjeng (2), Eric Maxim Choupo-Moting (0)	0
NED	08/09	3: Joris Mathijsen (33), Nigel de Jong (7), Romeo Castelen (0)	0
NED	09/10	4: Joris Mathijsen (33), Eljero Elia (24), Ruud van Nistelrooy (11), Romeo Castelen (2)	0 [4 (1/2/1); 2 (0/1/1)]
CZE	09/10	3: David Jarolim (33), David Rozehnal (23), Miroslav Stepanek (0)	0
NED	10/11	4: Ruud van Nistelrooy (25), Eljero Elia (24), Joris Mathijsen (19), Romeo Castelen (0)	0 [10 (6/4/0)]
CZE	10/11	4: David Jarolim (24), Jaroslav Drobny (5), David Rozehnal (0), Miroslav Stepanek (0)	0
NED	11/12	3: Jeffrey Bruma (22), Eljero Elia (4), Romeo Castelen (2)	0
CZE	11/12	3: Jaroslav Drobny (32), David Jarolim (22), Miroslav Stepanek (0)	0
NED	13/14	3: Raphael van der Vaart (27), Ola John (8), Ouasim Bouy (3)	3 (3/0/0)
CRO	14/15	3: Ivica Olic (16), Ivo Ilicevic (9), Milan Badelj (2)	0
SUI	15/16	3: Johan Djourou (26), Josip Drmic (6), Andreas Hirzel (1)	0
BRA	16/17	3: Douglas Santos (20), Walace (9), Cléber Reis (5)	0
SUI	16/17	3: Johan Djourou (14), Vasilije Janjicic (4), Andreas Hirzel (0)	0
AUT	19/20	3: Lukas Hinterseer (23), Martin Harnik (14), Louis Schaub (7)	3 (0/1/2)

Quelle: Broder-Jürgen Trede, Stand der Daten: 20. März 2020

* *[Werte für die 3er-Kombinationen]: Mathijsen + van der Vaart + de Jong; Mathijsen + van der Vaart + Castelen; Mathijsen + de Jong + Castelen (2007/08); Mathijsen + Elia + van Nistelrooy; Mathijsen + Elia + Castelen (2009/10) sowie van Nistelrooy + Elia + Mathijsen (2010/11)*



Vier Men in Black, die dem HSV zeitweilig einen kräftigen rot-weiß-blauen bzw. leuchtend oranje Anstrich verliehen (v.l.): Romeo Castelen, Joris Mathijsen Raphael van der Vaart und Nigel de Jong kamen 2009/10 in zehn gemeinsamen Bundesliga-Spielen zum Einsatz. Fünfmal standen dabei alle vier in der HSV-Startelf, weitere viermal im Laufe der Partie zusammen auf dem Platz.

SAISON 2019/20

SUPPLIER

besamex Ihre Apotheke bringt's
Coca-Cola
Café Intención
Dr. Schumacher
GERMANN's
GOSCH SYLT
KAIF ENERGY DRINK
Kölln
Kühne
LANGNESE
McCafé
NDB TECHNISCHE SYSTEME
signify
Smiley's Pizza Pralis
STARCAR Autovermietung
VILSA
WOLF

NUR DER HSV

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.

1887 ★ CLUB

EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG IM ZEICHEN DER RAUTE

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- Persönlich **reservierter VIP-Parklatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb Block e.K.
AMPri Handelsgesellschaft m.b.H.
Breyer & Seck Bau GmbH
Die Personalköpfe GmbH
HF Bauunternehmen GmbH
Hammel Immobilien
AgraForUm GmbH
Jess Immobilienmanagement
All4Labels-Gruppe
Ilona Luttmann
Jürgen Matthes Schülersprachreisen
Dias-Gruppe GbR
Holger Möller
MFK Mobilfunkkontor Hamburg Vertriebsgesellschaft mbH
AM Immobilien
Malte & Ines Nemitz
Koognagel GmbH & Co. KG
Steuerberater Pientka
Riewesell GmbH
Storimpex Baustoffe GmbH
ConFutura KG (GmbH & Co.)
F.W.M. Schorbach KG
MULTIVIA GmbH & Co. KG
Lars Stoll GmbH Kälte-Klima-Wärmetechnik
ARRIBA-Erlebnisbad
Eugen Block Holding GmbH & Co. KG
Cleanforce GmbH
Mares Shipping GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:
Tim Becker
TEL 040/4155-2013
MAIL tbecker@lagardere-se.com
WEB www.hsv.de/1887club

»DAS IST KEIN TYPISCHER NINE-TO-FIVE-JOB«

Was genau machen eigentlich Spielanalysten? Ganz greifbar ist der Job für Außenstehende nicht. Der Koordinator Spielanalyse des NLZ, **SÖREN QUITTKAT**, gewährt einen Einblick in seine Arbeitswoche und verdeutlicht schnell, wie vielfältig sein Aufgabengebiet tatsächlich ist.

Sören Quittkat (r.) ist im HSV-Nachwuchs als Koordinator der Spielanalyse tätig. Unterstützung erhält er dabei von NLZ-Spielanalyst Johann Schmidt (l.).

Wenn Sören Quittkat montagmorgens sein Büro in der Alexander-Otto-Akademie betritt, startet er seine Woche in der Regel mit den Nachbereitungen der Spiele der U16 bis U21 vom vorangegangenen Wochenende. Dabei wird, gemeinsam mit dem jeweiligen Trainerteam, das Auftreten während des Spiels mit dem vorher erarbeiteten Matchplan abgeglichen. „Wie hat sich das Team mannschaftstaktisch verhalten? Haben wir nach unserer HSV-Philosophie gespielt? Was war am Ende ausschlaggebend für den Erfolg oder Misserfolg? All das sind Fragen, die uns jede Woche aufs Neue beschäftigen und die wir jedes Mal neu beantworten müssen", fasst Quittkat die Nachbereitung zusammen. Nachmittags folgt eine Analysesitzung in großer Runde, bei der gemeinsam mit den Nachwuchstrainern und dem sportlichen Leiter des NLZ, Sebastian Harms, verschiedene Schwerpunkte unabhängig von den vergangenen bzw. kommenden Spielen besprochen werden. „Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit der Trainingsarbeit und diskutieren, wie wir unsere ausgearbeiteten Spielprinzipien den Jungs bestmöglich vermitteln können. Dazu machen wir parallel eine Angriffsanalyse, bei der wir alle Angriffe, für und gegen uns, analysieren und versuchen, daraus Themen abzuleiten. Wenn wir beispielsweise sehen, dass unsere Gegner viele Angriffe mit Flanken abschließen, müssen wir die Verteidigung auf den Flügeln forcieren", so Quittkat, der die Trainer dabei auch in der Woche laufend beim Training unterstützt.

In Zusammenarbeit mit dem zweiten NLZ-Spielanalysten, Johann Schmidt, werden zu Wochenbeginn zudem alle Einzelspielerszenen geschnitten und ungefiltert per App an die jeweiligen Spieler verschickt. So haben die Jungs die Möglichkeit, sich ihre Szenen nochmals aus anderer Perspektive anzuschauen. „Meistens deckt sich das Bauchgefühl nach dem Spiel mit den Eindrücken aus dem Video. Trotzdem erhält man auf dem Video nochmal ganz andere Einblicke und erkennt beispielsweise Räume, die man so auf dem Feld nicht gesehen hat", sagt U19-Kapitän Jonah Fabisch, der sich die Szenen „meistens nach dem Training in der Bahn" anschaut. Fabisch gehört zudem zu den Jugendspielern, mit denen sich Quittkat dienstags zur individuellen Analyse trifft. Die darin besprochenen Themen werden immer in enger Absprache mit den Trainern festgelegt, gegenüber denen sich der Analyst in einem Punkt im Vorteil sieht: „Da ich am Ende nicht entscheide, wer am Wochenende spielt, sind die Spieler mir gegenüber vielleicht etwas ehrlicher, was die eigenen Defizite angeht. Das sind schon immer sehr offene Gespräche, die es für eine fruchtbare Analyse aber auch braucht." Generell ist der Beruf des Spielanalysten, wie Quittkat sagt, „kein typischer Nine-to-Five-Job. Du guckst am Wochenende bis zu vier Spiele und bereitest diese innerhalb der Woche vor bzw. nach. Statt eines freien Wochenendes hast du eher mal mittwochs frei, dessen muss man sich bewusst sein."

Mit Beginn der zweiten Wochenhälfte starten im NLZ die Vorbereitungen auf die Gegner des kommenden Wochenendes. Dafür werden zunächst am Donnerstag einzeln mit den Trainern die Kontrahenten analysiert und erste Ansätze besprochen. Analog zu den Nachbereitungen montags erfolgt ▸

»Am Ende braucht es verschiedene Ansätze, denn den einen perfekten Matchplan gibt es nicht«

SÖREN QUITTKAT
30 Jahre alt,
ist seit 2013
beim HSV tätig.

am Freitag in großer Runde die Vorstellung des Matchplans, bei denen laut Quittkat „wertvolle Diskussionen entstehen. Jeder Trainer und auch wir Analysten haben unterschiedliche Meinungen, wie Gegner bespielt werden können. Am Ende braucht es auch verschiedene Ansätze, denn den einen perfekten Matchplan gibt es nicht."

Ob die Spieler diese Ansätze im Spiel auch umsetzen, kann Quittkat am Wochenende bei den Spielen live beobachten. „Bei den Ligaspielen filmen externe Dienstleister, die uns das Videobild direkt auf den Laptop projizieren, so dass wir noch während des Spiels schneiden können. Dadurch ist es uns möglich, den Trainern und Spielern schon in der Halbzeit einzelne Sequenzen zu zeigen", sagt er. Geschnitten wird zum Beispiel nach Ballbesitz-, Defensiv- sowie Umschaltphasen, aber auch anderen Situationen wie Standards oder Torabschlüssen. Die dafür verwendete Software ermöglicht Quittkat „eine riesige Zeitersparnis". Schließlich sei das Schneiden keine qualitative, inhaltliche Arbeit, sondern lediglich Mittel zum Zweck.

Die inhaltliche Arbeit beginnt erst wieder zum Wochenstart. Am Montagmorgen, wenn Quittkat sein Büro betritt und sich mit den Trainern zur Nachbereitung trifft. Ein spannender Job, der aus weit mehr besteht als Fußball zu gucken und Videos zu schneiden. ◆

Immer alles im Blick: Quittkats Aufgabengebiet ist vielfältig, viel dreht sich aber um die detaillierte Analyse der Teams und einzelnen Spieler im Bewegtbild.

Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.

NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME
Robert-Bosch-Straße 11 · 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 · E-Mail: karriere@ndb.de

NDB TECHNISCHE SYSTEME

LEISTUNG AUF DER GANZEN LINIE

www.ndb.de

KINDER

sollen bei uns immer auch Kinder bleiben dürfen

FREDERICK NEUMANN, Trainer der U11 im Nachwuchsleistungszentrum, spricht im HSVlive-Interview über die Förderung der jüngsten Talente im HSV und die Bedeutung von Ergebnissen sowie Drucksituationen in jungen Jahren.

Frederick, du bist als Trainer der U11 für die jüngste Mannschaft im NLZ zuständig. Damit starten wir vergleichsweise spät in den Spielbetrieb – andere NLZs schicken teilweise bereits eine U8 oder U9 in den Ligabetrieb. Wieso habt ihr euch für diesen Weg entschieden?
Im Kindesalter ist es schwierig, eine langfristige Leistungsdiagnose abzugeben. Je eher dies versucht wird, umso größer ist die Fehleranfälligkeit. Deshalb haben wir uns bewusst dafür entschieden, mit der U11 als jüngste fest integrierte Mannschaft in unserem Verein zu starten. Kinder sollen bei uns immer auch Kinder bleiben dürfen. Wir wollen sie nicht emotional überfrachten, sondern behutsam an das Konstrukt eines Nachwuchsleistungszentrums heranführen. Deshalb lernen wir sie vorher über unsere Kinderperspektivteams kennen.

Wie funktionieren diese Kinderperspektivteams?
Sie sind so aufgebaut, dass wir die Kinder über einen längeren Zeitraum beobachten. Während dieser Zeit bleiben sie Teil ihres Heimatvereins und kommen zusätzlich in regelmäßigen Abständen zum Training zu uns. So lastet der Leistungsdruck der Kinder nicht auf einem einzigen Training, sondern sie können ihr Talent über einen längeren Zeitraum präsentieren. Gleichzeitig lernen wir die Kinder auf diese Weise auch persönlich kennen. Aspekte wie der soziale Hintergrund, die Familie oder die Schule sind uns dabei sehr wichtig. Nach zwei Jahren suchen wir dann die Spieler aus, bei denen wir überzeugt sind, dass wir sie im Idealfall bis zur U19 halten können.

Kann ein Kind auch Teil eurer Mannschaft werden, wenn es nicht Teil der Perspektivteams ist?
Absolut. Pro Jahrgang ist meistens ein Spieler dabei, der vorher nicht in unseren Perspektivteams war. Aber: Grundsätzlich wollen wir die Kinder und ihre Familien frühzeitig kennenlernen, deshalb kommt der Großteil der Spieler aus den Perspektivteams.

Mit der U11 beginnt schließlich der Grundlagen- und Aufbaubereich. Welche Kerninhalte vermittelt ihr?
In der U11 geht es uns vor allem darum, die Individualität der Spieler herauszubilden, ihre Kreativität zu fördern und ihnen die Grundlagen des Fußballspiels bestmöglich beizubringen. Ganz wichtig ist uns, dass wir den Kindern Mut und Spaß am Spiel vermitteln. Diese Aspekte können im jungen Alter am besten gefördert werden.

Werden eure Spieler in diesem Alter auch schon für spezifische Positionen und taktische Ausrichtungen geschult?
Nein, Positionen spielen bei uns gar keine Rolle, weil das Profil der Spieler in diesem Alter noch nicht klar erkennbar ist. Die Jungs probieren alles aus, sind mal als Verteidiger und mal als Stürmer im Einsatz. Eine gewisse taktische Struktur hilft ihnen, ihr Spiel aufzuziehen, gerade in Eins-gegen-eins-Situationen. Dennoch vermitteln wir taktische Inhalte nur sehr rudimentär und kindgerecht aufgearbeitet. Spaß und Bewegungsfreude stehen über allem.

»Ganz wichtig ist uns, dass wir den Kindern Mut und Spaß am Spiel vermitteln«

Frederick Neumann (22) ist seit 2017 im Nachwuchsleistungszentrum der Rothosen tätig und kümmert sich dort mit der U11 um die jüngste Mannschaft.

Wie fördert ihr diese Aspekte ganz gezielt?
Beispielsweise, indem wir immer wieder andere Sportarten ausprobieren. Im Sommer gehen wir oft Schwimmen oder Klettern, darüber hinaus bieten wir in Blockunterrichteinheiten Badminton oder Basketball an. Dieses Ausprobieren fördert den Mut und die Kreativität der Spieler. Zudem nehmen wir an vielen Turnieren mit kurzen Warte- und vielen Spielzeiten teil, damit die Jungs möglichst viel im Spiel selbst erlernen.

Für die Kinder ist es sicher ein Highlight, in so jungen Jahren die Raute auf der Brust zu tragen. Ist damit auch schon ein gewisser Druck vorhanden, der reguliert werden muss?
Wir möchten überhaupt keinen Druck erzeugen, sondern unseren Spielern die Chance geben, bei uns im HSV anzukommen. Wir wissen, dass jeder Spieler eine gewisse Eingewöhungszeit benötigt, auch Anlaufschwierigkeiten sind völlig ok. Wenn wir einen Spieler zu uns holen, dann möchten wir ihn möglichst lange halten. Wichtig dabei ist, dass wir sowohl die Spieler als auch deren Eltern abholen und regelmäßig durch Gespräche mitnehmen.

Welche Aspekte sind in eurer Arbeit abseits des Platzes entscheidend?
Es geht ganz viel um die Punkte Teamfähigkeit, Geschlossenheit und Kommunikation. „Wie sage ich es, wenn mich etwas stört?“, „Wie gehe ich mit Kritik um?“, oder „Wie ziehe ich aus Kritik positive Schlüsse für mich?“ sind Fragen, mit denen wir uns intensiv beschäftigen. Dafür arbeiten wir am Standort Norderstedt beispielsweise auch mit unserer Sportpsychologin Sinikka Heisler zusammen. Wir sind nicht nur als Fußballtrainer, sondern auch als Ansprechpartner der Jungs gefragt und wollen ihnen helfen, sich hier beim HSV wohlzufühlen.

Ein Großteil der Saison ist absolviert, ihr habt viele Turniere gespielt und seid zuletzt unter anderem Hamburger Hallenmeister geworden. Wie fällt dein Zwischenfazit aus?
Wir sind mit der Entwicklung unserer Spieler richtig zufrieden. Die Jungs haben in diesem Jahr schnell als Gruppe funktioniert. Das ist nicht selbstverständlich, schließlich ist der Sprung in ein Nachwuchsleistungszentrum für junge Spieler erst einmal eine Umstellung. So sind bei uns beispielsweise sechs bis sieben Trainer für eine Mannschaft zuständig, wir arbeiten mit Physiotherapeuten und Sportpsychologen zusammen – sich mit diesen Personen und Abläufen vertraut zu machen, dauert eine Weile. Insofern sind wir sehr zufrieden damit, dass sich die Jungs so schnell als Team gefunden haben.

Und die Ergebnisse lesen sich auch richtig gut...
Das stimmt, wir haben unter anderem ein Turnier in Luxemburg und die Hamburger Hallenmeisterschaften gewonnen. Aber man muss auch klar sagen, dass die Ergebnisse für uns als Trainerteam überhaupt nicht entscheidend sind. Wir schauen vor allem darauf, wie sich die Jungs im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei uns bestmöglich entwickeln können. Deshalb freut uns, dass unsere Mannschaft viele Tore geschossen hat und sich in ihrer Entwicklung bestärkt fühlt. Für die Jungs sind die Ergebnisse aber wichtig, ist ja klar. Für sie sind Erfolgserlebnisse ein schöner Indikator dafür, dass sich ihr Training lohnt. ◆

Ergebnisse sind für die U11 nicht entscheidend und absolut zweitrangig, besondere Siege zu feiern, wie zuletzt bei den Hamburger Hallenmeisterschaften, macht dennoch großen Spaß.

SAISON 2019/20

NACHWUCHS-PARTNER

FEINKOST popp

adidas

NDB TECHNISCHE SYSTEME

AMPri

ARRIBA ERLEBNISBAD UND SAUNADORF

FLOATING HOMES EIN UNTERNEHMEN DER MATTHÄI-GRUPPE

NUR DER HSV

ANKERPLATZ:
»Das Flutlicht anmachen, um die Dunkelziffer zu reduzieren«

Im Interview mit der HSVlive beantworten **CORNELIUS GÖBEL**, Leiter Fankultur beim HSV, und **MARIEKE PATYNA**, Stabsstelle Corporate Social Responsibility beim HSV, die wichtigsten Fragen zur neuen Anlauf- und Schutzstelle Ankerplatz.

Zum Start der Restrückrunde im Januar 2020 eröffnete der HSV im Sinne des neuen Antidiskriminierungsparagrafen in der Stadionordnung mit der Anlauf- und Schutzstelle Ankerplatz einen sicheren Hafen für Hilfe- und Ratsuchende im Volksparkstadion. Jeder, der am Spieltag Diskriminierung und/oder Gewalt (mit-) erlebt hat bzw. Zeuge geworden ist, kann sich beim Ankerplatz-Team melden. Das Motto der Anlauf- und Schutzstelle lautet: „Lasst uns nicht wegschauen, sondern das Flutlicht anmachen." Auf diese Weise soll der Ankerplatz dazu beitragen, dass sich alle Stadionbesucher im Volksparkstadion noch wohler und sicherer fühlen.

Im HSVlive-Interview sprechen Cornelius Göbel, Leiter Fankultur beim HSV, und Marieke Patyna, Stabsstelle Corporate Social Responsibility beim HSV, über die Entstehung und Bedeutung des Ankerplatzes, über den Umgang mit gemeldeten Vorfällen und über Möglichkeiten, den Ankerplatz in der Zukunft weiterzuentwickeln.

Warum wurde der Ankerplatz eingerichtet?
Cornelius Göbel: Uns als Club ist es wichtig, uns zu gesellschaftspolitischen Themen zu positionieren, als eine Art Leuchtturm zu fungieren und Haltung zu zeigen. Gemeinsam mit dem „Netzwerk Erinnerungsarbeit", das es seit mehr als vier Jahren gibt, treibt der Club vermehrt gesellschaftspolitische Projekte voran. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde auch thematisiert, dass es in der Stadionordnung bis dato noch keine klare Formulierung gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Antiziganismus sowie alle weiteren Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gab. In diesem Kontext ist der neue Antidiskriminierungsparagraf entstanden. Wir gehen davon aus, dass es eine Dunkelziffer an Vorfällen in diesem Bereich gibt, der wir mit dem Ankerplatz entschieden entgegenwirken werden.

Marieke Patyna: Die von Cornelius beschriebene Initiative aus dem Netzwerk steht im Einklang damit, dass der HSV ein weltoffener Club ist, der gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und sich klar gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Extremismus stellt. Dementsprechend positionieren wir uns als Club und schalten das Flutlicht ein, um die Dunkelziffer zu reduzieren. In unserem Profikader sind Spieler aus verschiedenen Nationen vertreten und wir sind stolz darauf, dass sich diese Vielfalt in der gesamten HSV-Familie widerspiegelt.

Der Ankerplatz befindet sich im Stadionumlauf hinter Block 22/23A und ist somit für alle Stadionbesucher gut sichtbar.
Cornelius Göbel: Ja, es gab auch die Option, eine anonyme Anlaufstelle zu schaffen und nur eine Notfall-Telefonnummer anzubieten. Wir haben uns aber dagegen entschieden, denn wir möchten über die Sichtbarkeit des Ankerplatzes in die Tribüne strahlen und so auch soziale Normen im Volkspark weiter etablieren. Durch die sichtbare Anlaufstelle werden viele Stadionbesucher auf das Thema aufmerksam und wir als Club können auch aktiv auf den Ankerplatz hinweisen.

Bei welchen Vorfällen kann man sich beim Ankerplatz-Team melden?
Marieke Patyna: Wir ermutigen alle Stadionbesucher, die das Gefühl haben, dass bei ihnen eine persönliche Grenze überschritten wurde, sich am Ankerplatz zu melden.
Cornelius Göbel: An dieser Stelle möchten wir bewusst keine Vorfälle der vergangenen Heimspiele als Beispiele nennen. Das Wichtige ist: Sobald ein Fan das Gefühl hat, betroffen zu sein, ist er am Ankerplatz herzlich willkommen.

Cornelius Göbel, Leiter Fankultur beim HSV, und Marieke Patyna, Stabsstelle Corporate Social Responsibility beim HSV, erklären die Beweggründe des HSV-Ankerplatzes.

Das **Netzwerk Erinnerungsarbeit** ist ein Zusammenschluss von HSV-Fans, Mitarbeitern des Clubs, dem Fanprojekt und dem Supporters Club. Durch regelmäßige Treffen sollen folgende Ziele erreicht werden: Erinnerungsarbeit und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus mehr in den Fokus rücken, Projekte gegen Diskriminierung voranbringen und sich zu diesen Themen vernetzen.

Auf Initiative des Netzwerkes Erinnerungsarbeit wurde dieser **Antidiskriminierungsparagraf** in die Stadionordnung (§ 3) aufgenommen: „Im Geltungsbereich der Stadionordnung nach § 1 sind jegliche Formen von Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Antiziganismus sowie alle weiteren Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit verboten."

Im Rahmen der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung kann auf diese Weise ein kleiner Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen geleistet werden: Ziel 5 „Geschlechtergleichheit", Ziel 10 „Weniger Ungleichheiten" und Ziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen".

Wie können Betroffene Kontakt zum Ankerplatz-Team aufnehmen?
Marieke Patyna: Fans, die Hilfe und/oder Rat suchen, können sich ab Stadionöffnung bis eine Stunde nach Abpfiff am Ankerplatz oder telefonisch unter 040 4155-2222 melden. Außerhalb der Spieltage ist die Kontaktaufnahme zusätzlich per E-Mail an ankerplatz@hsv.de möglich. Als Ansprechpartner stehen das Ankerplatz-Team und die HSV-Fanbeauftragten zur Verfügung.

Wie geht das Ankerplatz-Team mit Vorfällen und Beobachtungen um?
Cornelius Göbel: Durch die unterschiedlichen Vorfälle ist das Vorgehen immer einzelfallbezogen und die Hilfestellung verschieden. Grundsätzlich gilt aber, dass wir die Vorfälle dokumentieren und anonymisiert auswerten. Betroffene finden am Ankerplatz immer einen in Sozialer Arbeit ausgebildeten Ansprechpartner und auch einen Schutzraum, in den man sich zurückziehen kann. Anschließend beraten das Ankerplatz-Team und der Betroffene gemeinsam, wie die nächsten Schritte aussehen können. Dabei steht der Schutz des Betroffenen immer an erster Stelle. Es passiert nichts, was der Betroffene nicht möchte. Es kann sein, dass das Ankerplatz-Team zunächst einfach nur zuhört, aber auch, dass eine Kontaktaufnahme zur Polizei organisiert wird. Im Härtefall kann aber auch derjenige, der eine Grenze überschritten hat, aus dem Stadion verwiesen werden.

Was können Fans tun, die außerhalb des Volksparkstadions, aber dennoch in Verbindung mit dem HSV Diskriminierung und/oder Gewalt (mit-)erleben?
Cornelius Göbel: Sie können das Ankerplatz-Team telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Wenn ein Fanbeauftragter in der Nähe ist, können sie auch diesen ansprechen. Uns ist bewusst, dass wir in Zukunft noch an einigen Stellschrauben drehen können, um vollumfänglich gut aufgestellt zu sein. So sollten wir perspektivisch An- und Abreisewege sowie auswärtige Stadionbesuche mitberücksichtigen. Darüber hinaus ist es unser Ziel, das gesellschaftliche Engagement der Fans weiter zu fördern und weitere Projekte aus dem Ankerplatz heraus entstehen zu lassen. Wir wachsen mit den Herausforderungen, die jeder Spieltag mit sich bringt.
Marieke Patyna: Wir werden das Konzept des Ankerplatzes im Austausch mit Hilfeeinrichtungen und Beratungsstellen innerhalb des Hamburger Hilfenetzes kontinuierlich weiterentwickeln. Außerdem flankieren wir die genannten Themen bereits mit unserer HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“, wo wir durch das Projekt „Lernen im Volksparkstadion – Das Hamburger Weg Klassenzimmer“ Bildungs- und Präventionsarbeit leisten. Beispielsweise in den Modulen „Die Kurve ist bunt!“ und „Was heißt denn hier Respekt?!“ werden Schulklassen aus der Metropolregion Hamburg für Werte wie Respekt, Teamgeist und Fair Play sensibilisiert.

Wie gehen andere Clubs in der Bundesliga und 2. Bundesliga mit dem Thema um?
Marieke Patyna: Der FC Schalke 04 hat zum ersten Heimspiel der Saison 2019/20 die #stehtauf Anlaufstelle eröffnet und der SV Darmstadt 98 hat „LILY – Die Anlaufstelle für Lilien-Frauen“ geschaffen. Während der Entwicklung des Konzeptes für den Ankerplatz haben wir Erfahrungsberichte von beiden Clubs eingeholt. Der Austausch mit den zuständigen Kollegen hat uns darin bestärkt, wie wichtig und sinnvoll es ist, eine Anlauf- und Schutzstelle zu schaffen. Im Rahmen des Fachtages „Antidiskriminierung und Vielfalt“, der Mitte Februar 2020 von der DFL und dem DFB ausgerichtet wurde, konnten wir den anderen Vereins- und Verbandsvertretern erste Einblicke in unsere Arbeit am Ankerplatz geben. Der Dialog hat gezeigt, dass das Thema auch an den anderen Standorten immer wichtiger wird. Dementsprechend empfehlen wir allen Clubs, sich aktiv mit diesem Thema zu beschäftigen. ◆

Banner des Monats:
OFC Rheda-Wiedenbrück

Der Banner des OFC „Rheda-Wiedenbrück“ hängt über der Balustrade im Block 22B. Wie der Name schon verrät, ist der Fanclub in der ostwestfälischen Stadt Rheda-Wiedenbrück im Kreis Gütersloh beheimatet. Ein Großteil der 29 Fanclub-Mitglieder kommt auch aus der Region. Obwohl das offizielle OFC-Gründungsdatum der 20. Mai 2008 ist, hatte der Fanclub seinen Ursprung bereits eineinhalb Jahre zuvor. Und zwar in der sportlich herausfordernden Hinrunde der Saison 2006/2007, als sich einige Mitglieder des heutigen OFC das damals ausgesprochene Fan-Motto „Jetzt erst recht“ zu Herzen nahmen und die Rothosen als „HSV Fans Rheda-Wiedenbrück“ im Volksparkstadion unterstützten. Auch zu dieser Zeit brachten die Ostwestfalen bereits einen Banner mit in den Volkspark, auf dem die HSV-Raute in das Stadtwappen Rheda-Wiedenbrücks integriert war. Seitdem der Fanclub ein eingetragener OFC der Rothosen ist, hat er ein neues Logo und somit auch ein neues Banner. Darin findet sich aber auch ein Stück des alten Logos wieder, denn das Stadtwappen mit der integrierten Raute wurde auf der Mütze des neuen Banners platziert. ◆

ERFRISCHENDE LEIDENSCHAFT. AUF DEM PLATZ UND IN DER HAND.

Coca-Cola – 12. MANN DES HAMBURGER SV

Coca-Cola und die Konturflasche sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.

Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus
Bürozeiten: Montag bis Freitag 12–16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:
Martin Zajonc, Thomas Seifert, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:
HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg

Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344

hsv-fanprojekt@jusp.net
www.hsv-fanprojekt.de

www.facebook.com/hsv.fanprojekt

instagram.com/hsv_fanprojekt

VERANTWORTUNGSBEWUSST GENIESSEN

Fußball und Bier gehören zusammen, hört man oft. Doch manchmal verhindert das Bier auch den Genuss eines Fußballspiels – ein Denkanstoß.

Für viele Fußballfans ist es ein liebgewonnenes Ritual geworden: Bevor es zu den Plätzen auf die Tribüne geht, deckt man sich beim Bierstand noch mit einer Runde Pils ein. Alkohol fördert die Geselligkeit und gehört für die meisten Fans wie die Bratwurst zu einem gelungenen Stadionerlebnis dazu. Das gilt auch für die Auswärtsfahrten, bei denen sich viele Anhänger bereits auf dem Weg zum Spiel mit ein paar Getränken auf das Spiel einstimmen. So weit, so gut und auch völlig normal.

Dass es allerdings auch anders laufen kann, zeigte die Auswärtsfahrt zum Spiel in Hannover (1:1) Mitte Februar. Mindestens 20.000 HSVer machten das Auswärtsspiel in der niedersächsischen Landeshauptstadt zum Heimspiel und sorgten für ein denkwürdiges Fanerlebnis. Weniger bemerkenswert waren dagegen die Fans, die nicht ins Stadion hineingelassen wurden, weil sie die zuvor auf 1,6 Promille festgesetzte Alkoholgrenze überschritten. Zum Vergleich: Die absolute Fahruntüchtigkeit für Kraftfahrzeuge wird bei 0,5 Promille angenommen, für das Fahrradfahren gilt eine Grenze von 1,6 Promille. Es gab also etliche Fans, die vor dem Eingang ins Stadion nicht nur pusten, sondern auch draußen bleiben und der großen HSV-Fanparty fernbleiben mussten. Das ist umso erstaunlicher, als dass das Spiel bekanntlich schon um 13 Uhr angepfiffen und dementsprechend mit dem Einlass um 11 Uhr begonnen wurde. Es haben also viele Fans geschafft, auf einem Sonnabendvormittag so betrunken zu sein, dass man sie nicht mehr in ein Fußballstadion lassen wollte – ein alarmierendes Zeichen.

Das HSV-Fanprojekt erlebt leider immer wieder, wie sehr sich Fans durch Alkoholkonsum selbst gefährden und auch verletzen – sei es durch Kreislaufzusammenbrüche bei hohen Außentemperaturen, Alkoholvergiftungen, Stürze aufgrund von Koordinationsschwierigkeiten oder sogar Streitereien untereinander, die einzig und allein auf erhöhten Alkoholkonsum zurückzuführen sind. Manchmal gesellt sich zum Alkohol noch ein gefährlicher Mischkonsum mit anderen illegalen und harten Drogen. Alkohol ist eine legale, aber auch sehr wirkungsvolle Droge und verlangt Verantwortung beim Umgang mit ihr. Aber genau dieses Verantwortungsgefühl wird natürlich mit steigendem Pegel weniger, daher macht es Sinn, sich einmal generell darüber Gedanken zu machen, wie viel man an einem Spieltag konsumieren will, was das Ziel des Spielbesuchs ist. Will ich besoffen sein, die Kontrolle verlieren, gar am Stadioneingang abgewiesen werden, um das Spiel dann nicht sehen zu können? Will ich vor dem Block oder auf meinem Sitz einschlafen? Will ich das Spiel nur mit einem Auge zugekniffen verfolgen können, weil ich sonst alles doppelt sehe? Oder will ich den HSV anfeuern, die Kraft haben, 90 Minuten alles zu geben, um der Mannschaft zu helfen? Geht es um den HSV oder um den Suff? Diese Entscheidung muss jeder selbst treffen, aber es steht außer Frage, dass nur ein verantwortungsbewusster Konsum auch das Fußballspiel zu einem Genuss macht. ◆

SPANNENDER HALLENFUSSBALL

BEI LAUTEN BÄSSEN

Während sich die Hamburger Schüler in den wohlverdienten Märzferien befanden, begeisterte der Hamburger Weg die in Hamburg verbliebenden Kids mit dem **„FREEKICK IN THE DARK“** im Stadtteil Wandsbek.

Als Ableger des Hamburger Weg Freekick in den Sommerferien fand das bunte Hallenturnier bereits zum vierten Mal statt und ist aus den Hamburger Märzferien kaum noch wegzudenken.

In diesem Jahr ging es mit dem öffentlichen und kostenlosen Hallenfußballturnier in die Sporthalle Alter Teichweg. Knapp 200 sportbegeisterte Jugendliche zog es zum Start des Wochenendes aus allen Ecken Hamburgs nach Wandsbek. Kurz nach Eröffnung der Turnierleitung und dem Start der Teamanmeldung wurde das große Interesse, welches das Fußballferienprogramm weckt, deutlich. 20 Teams meldeten sich an und spielten, in zum Teil hochklassigen Partien, um den Turniersieg. Durch den großen Altersunterschied der teilnehmenden Mannschaften wurde der diesjährige „Freekick in the dark“ in ein Kinder- und Jugendturnier aufgeteilt. Teams wie „Die Freekickerz“ oder „Die Gringo Locos“ zeigten große Ambitionen und duellierten sich in einem ebenso fairen wie sportlichen Wettkampf. Den Stellenwert von Respekt und Fairness hob Übungsleiter Pawan hervor: „Wir möchten möglichst ohne den Eingriff eines Schiedsrichters auskommen, um den Kids somit die Verantwortung zu übertragen, Konflikte auf dem Platz eigen- und anständig zu lösen.“

In den Spielpausen konnten sich die Teams kostenfrei mit bereitgestelltem Wasser, frischem Obst, Müsliriegeln oder belegten Brötchen stärken. Außerdem konnten die pausierenden Teilnehmer ihre technischen Fähigkeiten auf einem Fußballtennisfeld unter Beweis stellen, während DJ Akhil der Veranstaltung mit coolen Beats einheizte.

Kurz vor Ende des Hallenturniers wurden alle Kinder und Jugendlichen mit kleinen Geschenken der Hamburger Weg-Partner und -Förderer Aral, Emirates, Floating Homes, REYHER und der S-Bahn Hamburg überrascht. Die Gewinner der beiden Turniere wurden mit Eintrittskarten für das HSV-Heimspiel gegen den SSV Jahn Regensburg und unterschriebenen Hamburger Weg-Shirts belohnt und konnten den 2:1-Heimsieg live im Stadion verfolgen. Neben spannenden Spielen, Traumtoren und außergewöhnlichen Tricks zeigten die Kinder und Jugendlichen auch in diesem Jahr eine große Begeisterungsfähigkeit für den Fußball in der Hamburger Ferienzeit. Übungsleiter Hamed resümierte: „Es ist wichtig, dass wir den Kindern und Jugendlichen, die ihre schulfreie Zeit in Hamburg verbringen, die Möglichkeit bieten, sich sportlich zu verausgaben und Spaß mit anderen Kids zu haben.“ Ein großes Dankeschön geht an die zahlreichen Teilnehmer, die fleißigen Helfer und die Hamburger Weg-Partner und -Förderer für die Unterstützung. Die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ hofft auf bekannte Gesichter, wenn es beim sommerlichen Freekick auf den Bolzplätzen Hamburgs erneut darum geht, seine fußballerischen Qualitäten in der schulfreien Zeit unter Beweis zu stellen. ◆

LERNEN IM VOLKSPARKSTADION.

MIT DEM HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER.

In inspirierenden und kostenlosen Tagesworkshops werden Schüler*innen durch unterrichtsergänzende Programme Grundwerte wie Toleranz, Teamgeist und Respekt vermittelt. Meldet eure Klasse an oder informiert euch unter:

klassenzimmer@hsv.de ◆ **Der-Hamburger-Weg.de**

Der Hamburger Weg

Die HSV-Stiftung für Hamburgs Nachwuchs.

Der HSV Kids-Club auf GROSSER AUSWÄRTSFAHRT!

Mitte Februar war es endlich wieder soweit: Der HSV Kids-Club machte sich mit rund 30 Kids auf den Weg nach Hannover, um vor Ort lautstark die Mannschaft zu unterstützen. Nach einer kurzweiligen Busfahrt und einer Runde „Bus-BINGO" kam die Gruppe frühzeitig in der HDI-Arena an, um noch ein wenig das Stadion zu erkunden.

Somit konnten die Kids ihr Team sogar hautnah beim Warm-Up erleben und vom Spielfeldrand anfeuern! Anschließend stand noch ein Treffen mit den Kids von EDDIs Rudel an. Dino Hermann und das 96-Maskottchen EDDI durften da natürlich auch nicht fehlen.

Danach ging es auf die Plätze und es wurde lauthals angefeuert. Bis zum Schluss blieb es spannend und als dann Joel Pohjanpalo in der 6. Minute der Nachspielzeit zum verdienten 1:1-Ausgleich für die Rothosen traf, wurde den Emotionen freien Lauf gelassen. Anschließend ging es gemeinsam mit dem Bus und einem Punkt im Gepäck zurück zum Volksparkstadion, wo der gelungene Tag seinen Abschluss fand.

Punkten Sie mit dem offiziellen Druckpartner vom Hamburger SV

DruckDiscount24.de

OFFIZIELLER PARTNER

10% Rabatt*

www.druckdiscount24.de

Venloer Str. 1271 • 50829 Köln • Tel. +49 221 84657-200 • info@druckdiscount24.de

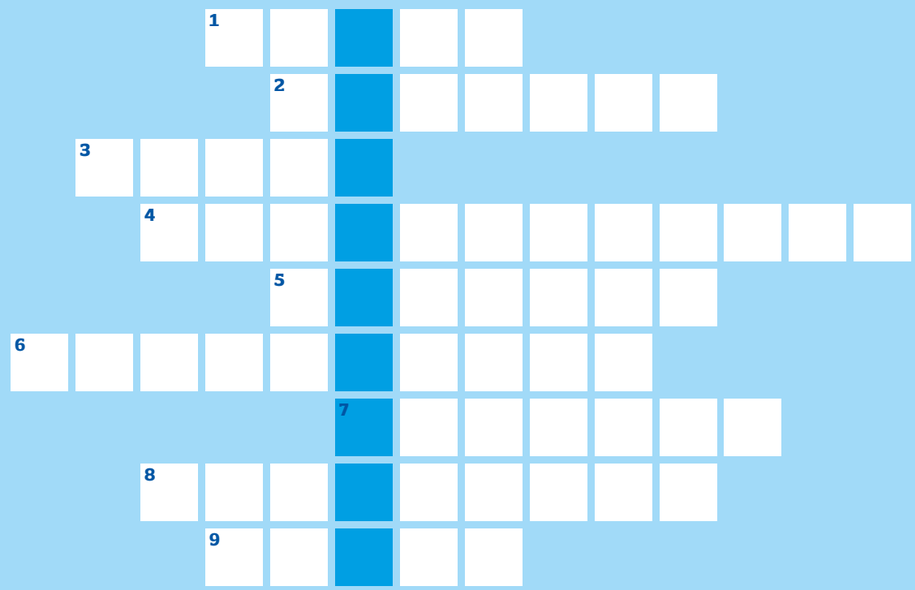
*Ihr Gutschein-Code lautet AZ39198644. Er ist nur bis zum 30. Juni 2020 gültig und pro Kunde nur einmalig einlösbar. Pro Bestellung ist nur ein Gutschein einsetzbar, gültig für alle Produkte dieser einen Bestellung. Gutscheine sind nicht kumulierbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder einige Rätsel. Kannst du **DINO HERMANN** als HSV-Experte dabei helfen, die spannenden Rätsel zu lösen?

1 Fragen über Fragen

Das ist aber ganz schön schwierig! Kannst du Dino Hermann dabei helfen, die Fragen über die HSV-Mannschaft zu beantworten und so das Lösungswort herauszufinden?



1. **Wie lautet der Vorname unseres Flügelflitzers Kittel?**
2. **Wie lautet der Nachname des HSV-Spielers mit der Rückennummer 8?**
3. **Wie lautet der Nachname des Spielers, der im Winter von Borussia Mönchengladbach ausgeliehen wurde?**
4. **Wie lautet der Nachname unseres aktuellen Vize-Kapitäns?**
5. **Wie lautet der Nachname des aktuellen Top-Torvorlagengebers des HSV?**
6. **Wie lautet der Nachname des Spielers, der im Heimspiel gegen Karlsruhe zwei Tore erzielen konnte?**
7. **Wie lautet der Nachname unseres Trainers?**
8. **Wie lautet der Nachname des Innenverteidigers, der in den ersten sieben Ligaspielen des Jahres 2020 immer in der Startelf stand?**
9. **Wie lautet der Vorname des Spielers mit der Nummer 6?**

2 Stürmische Zeiten

In Hamburg war es zuletzt ziemlich windig. Kannst du Dino Hermann helfen, die Buchstaben wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen und die Fußballbegriffe zu vervollständigen?

3 Jokertore

Bereits sieben verschiedene Rothosen haben es in dieser Saison geschafft, nach ihrer Einwechslung ein Tor zu erzielen. Kannst du dich noch daran erinnern, gegen wen die jeweiligen Spieler getroffen haben und sie mit dem entsprechenden Wappen des Gegners verbinden?

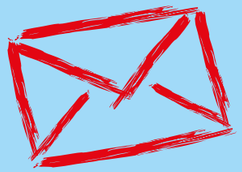
4 Fehlersuche

Unsere Jungs arbeiten Woche für Woche auf den nächsten Spieltag hin. Bei so hartem Training passieren trotzdem ab und zu einige Fehler. Kannst du Dino Hermann helfen, die Fehler aufzudecken?

Original

Fälschung

Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 6. April 2020 an:
HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.
Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.



Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:

Die Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Nele Ulbrich aus Hamburg, herzlichen Glückwunsch!

SAISON 2019/20

KIDS-PARTNER

adidas

ARRIBA ERLEBNISBAD UND SAUNADORF

HanseMerkur

HEK

REWE

KIDS

Smiley's Pizza Profis

NUR DER HSV

Zwangspause für HSV-Fußballschule und HSV Kids-Club

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus finden **BIS ZUM 30. APRIL** keine Veranstaltungen der HSV-Fußballschule und des HSV Kids-Club statt.

In den Hamburger Märzferien fanden die ersten der mehr als 100 Camps der HSV-Fußballschule des Jahres 2020 statt. Im Zeichen der Raute wurde dabei wie immer fleißig gedribbelt, getrickst und gejubelt. Damit ist vorerst leider Schluss. Denn aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus finden ab sofort und vorerst bis zum 30. April keine Veranstaltungen der HSV-Fußballschule mehr statt. Das betrifft alle Trainingscamps inklusive Leistungs- und Torwartcamps, alle wöchentlichen Trainings (Minikicker-, Förder-, Techniktraining und Torwartschule), den HSV Indoor-Cup (28./29. März) und den für Ende März geplanten dreiteiligen Fußball-Freestyle-Workshop.

Auch die Veranstaltungen des HSV Kids-Club sind von der Forderung der Bundesregierung sowie der erweiterten Allgemeinverfügung der Stadt Hamburg betroffen. So finden keine Kindergeburtstage und Mannschaftsfeiern und kein Ferienprogramm am Volksparkstadion statt. Auch alle Auftritte von HSV-Maskottchen Dino Hermann, darunter auch das Projekt „HSV goes Kita“ müssen leider bis zum 30. April abgesagt werden.

Die Fußballschule sowie der Kids Club haben das Ziel, alle geplanten Veranstaltungen zu verschieben. Dabei steht leider noch nicht fest, inwieweit die Veranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden können. Sobald diesbezüglich mehr Klarheit herrscht, werden weitere Informationen folgen.

Die HSV-Fußballschule und der HSV Kids-Club bitten um Verständnis für die abgesagten Veranstaltungen und stehen jederzeit gern für Rückfragen zur Verfügung. ◆

Kontakt

Sylvesterallee 7
22525 Hamburg
Tel.: 040 / 4155 1887
Internet: www.hsv-fussbalschule.de; www.hsv.de/kids

Vorläufiger Reisestopp

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus fallen die **BIS ZUM 30. APRIL** geplanten HSV-Reisen aus.

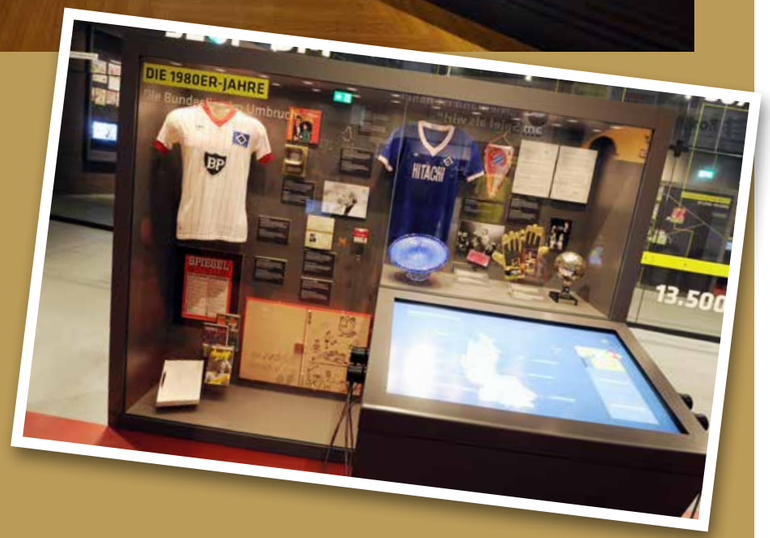
HSV-Reisen bietet fußballbegeisterten Menschen im Normalfall die perfekte Kombination für ein unvergessliches Erlebnis an: Die Reise zu einem Pflichtspiel des Hamburger SV in Kombination mit einem Aufenthalt im wunderschönen Hamburg oder einen der vielen anderen Bundesliga-Städte der Bundesrepublik. Aufgrund des aktuell grassierenden Corona-Virus' wurden die bis zum 30. April geplanten Reisen allesamt abgesagt. Das Team von HSV-Reisen setzt sich proaktiv mit denjenigen in Kontakt, deren Reisen nun ausfallen müssen. Sobald sich die Lage rund um das Corona-Virus wieder beruhigt hat, wird HSV-Reisen sein gewohnt vielfältiges Reiseangebot zu den Heim- und Auswärtsspielen der Rothosen wieder anbieten.

Das Team von HSV-Reisen bittet alle Beteiligten um ihr Verständnis im Umgang mit dieser Situation und steht für weitere Rückfragen jederzeit und gern zur Verfügung. ◆

HSV-REISEN
Sylvesterallee 7 | 22525 Hamburg
➔ **Tel.: 040 / 4155 1347 | Fax: 040 / 4155 2036**
➔ **reisen@hsv.de | www.hsv-reisen.de**

HSV-Museum vorerst geschlossen

Im Ort der HSV-Geschichte herrscht aufgrund des Corona-Virus' zunächst **BIS ZUM 30. APRIL** Stillstand.



In den heiligen Hallen des HSV-Museum wird auf einer Ausstellungsfläche von rund 700 Quadratmetern die bewegte und mehr als 132-jährige Geschichte des Hamburger Sportvereins erzählt. Und zwar mit all seinen großartigen Persönlichkeiten sowie besonderen Siegen und bitteren Niederlagen. Kurzum mit allen Höhen und Tiefen. In Zukunft wird hier sicherlich auch das gegenwärtige Zeitgeschehen ein besonderes Kapitel einnehmen. Geisterspiele in der Bundesliga, die Aussetzung des Spielbetriebs in den deutschen Profiligen sowie die komplette Aussetzung des Trainings- und Spielbetriebs für alle Sportarten im HSV e.V. – das Corona-Virus hat die sonst so actionreiche Sportwelt zunächst lahm- und dann stillgelegt. Das gilt leider auch für das HSV-Museum, das im Rahmen der Allgemeinverfügung der Stadt Hamburg vom 15. März ab sofort und vorerst bis zum 30. April auf seine Stadion- und Museumsführungen verzichtet. Außerdem bleiben das HSV Service-Center, der HSV Arena-Store und das Fanrestaurant „Die Raute" geschlossen.

Das Team des HSV-Museums bittet um Verständnis für die vorübergehende Schließung seines Angebots und hofft, schon bald wieder zahlreiche Besucher in den heiligen Hallen des HSV begrüßen zu können. ◆

Kontakt HSV-Museum
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg
Internet: hsv-museum.de,
Mail: museum@hsv.de,
Tel.: 040 / 4155 15550

MEIN VEREIN

Zwei, die gut lachen haben: Die beiden HSV-Sprinter Lucas Ansah-Peprah (li.) und Owen Ansah knacken momentan eine Hamburger Rekordzeit nach der anderen.

MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. – Berichte und News aus den mehr als 30 Sportabteilungen, vom HSV Supporters Club und den HSV-Senioren.

BLICKPUNKT	**90**
SUPPORTERS CLUB	**92**
AMATEURSPORT	**94**
SENIOREN	**98**
MV-PROTOKOLL	**100**

www.hsv-ev.de

In Rekordzeit

Das Wettkampfjahr 2020 begann für die **HSV-LEICHTATHLETEN** in Hochgeschwindigkeit. Ein Hamburger Rekord nach dem anderen fiel – und nebenbei gab es auch noch Titel zu feiern.

Schon früh deutete sich an, dass es ein besonderer Monat für die HSV-Leichtathletikabteilung werden sollte. Bereits Anfang Februar knackte HSV-Sprinter Lucas Ansah-Peprah beim Erfurt INDOOR 2020 einen vorher über 49 Jahre bestehenden Hamburger Hallenrekord: Im Jahr 1971 lief Jobst Hirsch die 60-Meter-Distanz in 6,79 Sekunden. Fast fünf Jahrzehnte später unterbot Ansah-Peprah den bisherigen Rekordhalter und qualifizierte sich mit der neuen Bestmarke von 6,77 Sekunden gleichzeitig für die Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften, die Ende Februar in Leipzig ausgetragen wurden.

Zwischen dem Erfurt INDOOR und der Deutschen Hallenmeisterschaft wartete allerdings zunächst das MITGAS-Hallensportfest, bei dem gleich der nächste Hamburger Rekord fällig war. In der Quarterback Immobilien Arena Leipzig lieferten sich Ansah-Peprah und sein HSV-Sprintkollege Owen Ansah einen bemerkenswerten Kampf um die Bestzeit über 200 Meter. Im ersten Vorlauf sprintete der 20-jährige Ansah-Peprah die 200-Meter-Hallenrunde in 21,35 Sekunden – Rekordzeit! Doch nur rund fünf Minuten später gelang es dem 19-jährigen Ansah, die vorgelegte Zeit noch einmal zu unterbieten und den neuen Bestwert auf 21,25 Sekunden zu drücken. Eine unglaubliche Leistung der beiden HSV-Athleten, die trotz des gleichen Nachnamens nicht miteinander verwandt sind. „Wir kommen beide aus Ghana. Der Nachname Ansah ist dort so geläufig wie der Name Müller in Deutschland“, antwortet Ansah-Peprah lächelnd auf die Frage, die den beiden HSVern in nahezu jedem Interview gestellt wird.

Wer nach den Rekord-Sprints nun aber dachte, dies sei bereits alles gewesen, wurde bei den ebenfalls in Leipzig stattfindenden Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften eines Besseren belehrt. Erstmals traten die beiden Hamburger dort im Erwachsenenbereich an – die vergangene Saison absolvierten sie noch erfolgreich im U20-Juniorensegment. Doch gleich zu Beginn zeigten Ansah-Peprah und Ansah, dass sie auch bei einer Erwachsenen-Meisterschaft keinerlei Anlaufschwierigkeiten haben. Im ersten Halbfinale über 200 Meter sprintete zunächst Ansah mit 21,07 Sekunden zu einer neuen Bestzeit und verbesserte so seinen eigenen, erst kurz vorher aufgestellten, Rekord vom MITGAS-Hallensportfest deutlich. Natürlich hielt aber auch diese Spitzenzeit nicht lange: Ansah-Peprah, bei der letztjährigen U20-Europameisterschaft Goldmedaillen-Gewinner mit der deutschen 4x100-Meter-Staffel, kam im vierten Halbfinallauf in 21,04 Sekunden über die Ziellinie und holte sich so den Hamburger Rekord über 200 Meter zurück. „Owen und ich pushen uns gegenseitig, auch bei jedem Training. Wir machen eigentlich aus allem einen Wettkampf“, sagt Ansah-Peprah. Die beiden Sprinttalente trainieren beim HSV gemeinsam in einer Trainingsgruppe, die von dem ehemaligen Weitsprung-Europameister Sebastian Bayer trainiert wird.

Vor dem 200-Meter-Finale in Leipzig war die Spannung dann zu greifen, als die beiden jungen HSVer gegen erfahrene Läufer aus dem Herrenbereich antraten und bei ihren ersten Erwachsenen-Meisterschaften gleich um Medaillen kämpften. Es herrschte absolute Stille, als Ansah-Peprah und Ansah auf Startbahn drei und vier in Position gingen. Ready, set, go – beide HSV-Athleten kamen gut aus dem Startblock, auf der Zielgeraden lag Owen Ansah dann knapp vor Teamkamerad Lucas Ansah-Peprah und sprintete letztlich auch als Drittplatzierter über die Ziellinie zur Bronzemedaille, Ansah-Peprah wurde Vierter. Ein gelungener Auftritt der beiden im Jahr 2000 geborenen Sprinter, die zu den jüngsten Teilnehmern des Wettkampfs gehörten. So ganz nebenbei verbesserte der 20-jährige Ansah-Peprah bei der Deutschen Meisterschaft erneut die Hamburger Rekordzeit über 60 Meter und lief diese nun in 6,72 Sekunden.

Die Erfolge und die Entwicklung der HSV-Leichtathletikabteilung machen Hoffnung auf weitere Trophäen im Jahr 2020. Nachdem der HSV in der Vereinsrangliste im Januar als Aufsteiger des Jahres 2019 gekürt wurde und sich dort durch 70 Bestenlisten-Nennungen um 19 Plätze auf Rang 30 verbesserte, feierten auch die U20-Nachwuchsathleten im Februar beachtliche Erfolge. So durften bei den Norddeutschen U20-Hallenmeisterschaften in Neubrandenburg gleich zwei Medaillen bejubelt werden. In der 4x200-Meter-Staffel der männlichen U20-Jugend holte das HSV-Quartett um Matteo Ciuchini, Matti Wellm, Manuel Mordi und Marcel Klobe die Goldmedaille, Weitspringerin Anika Nießen gewann die Silbermedaille.

„Natürlich wollen wir mit unseren Athleten an die Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen“, so Nils Winter, seit dem 15. Februar als Koordinator Leistungssport Leichtathletik beim HSV e.V. tätig. „Mit Lucas, Owen und Bennet Vinken, der im vergangenen Jahr Deutscher U20-Meister im Weitsprung wurde, können sich nun einige HSV-Talente bei den Erwachsenen beweisen. Zudem haben wir viele starke Nachwuchsathleten, die sich im Juniorenbereich Hoffnungen auf Titel machen können.“

Die nächsten Wettkämpfe können also kommen. Und mit ihnen vielleicht weitere Hamburger Rekorde, die fallen. ◆

Die Senkrechtstarter der HSV-Leichtathletik: Lucas Ansah-Peprah (li.) und Owen Ansah posieren in der Leichtathletikhalle in Hamburg-Alsterdorf.

Wie weit darf/muss ein Protest in der Kurve gehen?

Ein Kommentar der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder / Supporters Club.

Das Bundesligaspiel zwischen der TSG Hoffenheim und dem FC Bayern sorgte zuletzt für große Aufregung, da es aufgrund von Schmähplakaten gegen Hoffenheims Mäzen Dietmar Hopp kurz vor dem Abbruch stand und die letzten zehn Minuten durch einen Nichtangriffspakt auffielen – groteske Szenen und ein Novum im deutschen Fußball. Ob es diesen Nichtangriffspakt auch gegeben hätte, wenn das Spiel nicht schon lange entschieden gewesen wäre, darf zumindest bezweifelt werden. Dennoch hat dieses Zeichen sein Ziel nicht verfehlt.

Ähnliche Proteste gab es auch in Köln, Dortmund und anderen Stadien. Aber warum häuft sich dieser Unmut gerade wieder so massiv, auch in der harten Wortwahl?

Nun, nur wenige Tage vor der oben genannten Partie hat der DFB die Fans von Borussia Dortmund für drei Jahre von den Auswärtsspielen in Hoffenheim ausgeschlossen. Aufgrund von Schmähplakaten gegen Hopp. Eine Kollektivstrafe, die man nach eigenen Aussagen abgeschafft hat. Wegen beleidigenden Bannern.

Man kann es vollkommen zurecht kritisieren, aber beleidigende Plakate und Gesänge sind seit Bestehen der Bundesliga an der Tagesordnung in jedem Stadion. Die Proteste der Kurven werden bewusst überzeichnet. Es ist ein Stilmittel. Nochmal: Das kann man zurecht kritisieren.

Für dieses Verhalten der Fans hat der DFB nun einen 3-Punkte-Plan eingesetzt. 1. Stufe: Unterbrechung des Spiels. 2. Stufe: Mannschaften in die Kabine schicken. 3. Stufe: Spielabbruch.

Als jahrelang ein deutscher Nationalspieler von sämtlichen Kurven ähnlich beschimpft wurde, hat es beim DFB keinen interessiert. Es gab sogar einen Ballermann-Hit darüber. Diese Beleidigung, die keinen Protest zur Grundlage hatte, ging damit sogar noch deutlich über die Fankurven hinaus.

Als auf Schalke oder in Münster Spieler rassistisch beleidigt wurden, griff kein 3-Punkte-Plan, im Gegenteil. Als sich Hertha BSC Berlins Spieler auf Schalke über Affenlaute von der Tribüne beschwerte, kassierte er eine gelbe Karte. Als Bibiana Steinhaus, DFB-Schiedsrichterin, von Kurven wüst sexistisch beschimpft wurde, griff ebenfalls kein 3-Punkte-Plan.

Wir erinnern uns sicher auch noch an unser Spiel in Karlsruhe, bei dem Bakery Jatta, dank der damaligen Berichterstattung, über 90 Minuten einen Spießrutenlauf durchmachen musste.

Aber nun hat der DFB einen Maßstab gesetzt und wir dürfen gespannt sein, ob dieser in Zukunft auch bei rassistischen oder sexistischen Verfehlungen angesetzt wird oder nur Milliardäre einen besonderen Schutz genießen.

Für uns steht fest: Die Kurve muss mündig bleiben, sie muss laut und bunt sein und sie muss protestieren dürfen. Insbesondere, wenn ganze Kurven für die Verfehlungen einiger weniger bestraft werden.

Euer HSV Supporters Club

#9
mit Owen Ansah

»Owen, haste mal 'nen Moment?«

Mit mehr als 30 Sportarten steht der Hamburger Sport-Verein e.V. für Vielfalt, Tradition und eine Heimat für rund 7.500 Sportler. Doch nicht nur diese finden im HSV ihre Verankerung: Der Verein lebt zudem von Ehrenamtlichen, Gremienmitgliedern, Unterstützern und Fans. Zusammen bilden sie eine große Familie und machen den HSV aus – diese „Gesichter des Vereins" werden in der Serie „Haste mal 'nen Moment?" genauer vorgestellt. Dieses Mal ist HSV-Leichtathlet Owen Ansah an der Reihe und spricht im Interview unter anderem über seinen ersten großen Erfolg im Erwachsenenbereich, das Training mit dem ehemaligen Weitsprung-Europameister Sebastian Bayer und seine sportlichen und privaten Ziele in den kommenden Monaten.

Owen, für dich ging es im Jahr 2020 bislang steil bergauf und du konntest bei deiner ersten Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaft im Erwachsenenbereich gleich die Bronzemedaille gewinnen. Kannst du das Gefühl im Finale und auf dem Siegertreppchen beschreiben?
Da war zunächst Anspannung und dann pure Freude. Im Vorfeld des Finales war ich tatsächlich ziemlich nervös. Aber ab dem Moment, wenn ich im Startblock stehe, vergesse ich alles um mich herum und bin komplett auf den anstehenden Lauf fokussiert. So war es auch im Finale der Deutschen Meisterschaft. Dass ich dort bei meiner ersten Teilnahme im Erwachsenenbereich gleich eine Medaille gewinnen konnte, freut mich riesig. Es hat auf dem Siegerpodest ein wenig gedauert, bis ich es realisieren konnte.

Beim HSV trainierst du unter dem ehemaligen Weitsprung-Europameister Sebastian Bayer. Kannst du viel von ihm lernen?
Auf jeden Fall! Basti hat so viel erlebt und einen so großen Erfahrungsschatz – natürlich versuche ich, davon zu profitieren und möglichst viel mitzunehmen. Er ist ein super Trainer, der uns in jeder Trainingseinheit verbessern möchte – und uns, wenn es nötig ist, auch mal Feuer geben kann.

In deiner HSV-Trainingsgruppe ist mit Lucas Ansah-Peprah auch einer deiner ärgsten Konkurrenten. Spornt ihr euch trotz eurer Freundschaft immer wieder zu neuen Höchstleistungen an?
Definitiv, Lucas und ich ergänzen uns – trotz jeden Wettstreits – im Training sehr gut. Es ist ein freundschaftlicher Konkurrenzkampf, der uns zu unseren Leistungen trägt. Dabei wollen wir beide immer das Beste erreichen, gönnen aber auch dem Anderen den Erfolg. Das ist uns beiden sehr wichtig. Für mich ist es ein Duell auf Augenhöhe unter Freunden.

Du bist seit dem Jahr 2018 beim HSV. Wann wurde dein Sprinttalent entdeckt?
Das kam relativ unerwartet, als ich in der siebten Klasse war. Mein damaliger Sportlehrer machte mich auf meine Begabung und Schnelligkeit aufmerksam und ich fing an, mich mit der Leichtathletik auseinanderzusetzen. Ich muss ehrlich gesagt zugeben, dass ich die Sportart erst seit meinem Wechsel zum HSV mit einem stärkeren Fokus betreibe. Früher war ich leider ein wenig faul. (lacht)

Wie bereitest du dich mittlerweile auf eine neue Saison vor?
Die Saisonvorbereitung, egal ob Hallen- oder Freiluftsaison, ist immer mit harter Arbeit verbunden. Wir haben sehr viele Trainingseinheiten, sind teilweise im Trainingslager und schuften an unserer Fitness. Natürlich hat man auch ab und an kleinere Motivationsprobleme, aber sobald man an seine Ziele und bisherigen Erfolge denkt, will man weiter Gas geben. Wobei ich sagen muss, dass es mir jedes Mal graut, wenn ich an die Tempoläufe in der Saisonvorbereitung denke. (lacht)

Die gute Vorbereitung scheint sich auszuzahlen. Was hast du dir für die kommenden Monate vorgenommen?
Sportlich möchte ich da weitermachen, wo ich in der Halle im vergangenen Monat aufgehört habe. Ich will an meine Erfolge anknüpfen und mich im Erwachsenenbereich etablieren. Um das zu erreichen, arbeiten meine Trainingsgruppe und ich gemeinsam mit Basti tagtäglich an unseren Stärken und Schwächen. Zudem ist der erfolgreiche Abschluss meiner Ausbildung als Sozialpädagogischer Assistent ein wichtiges Ziel für mich, das ich in den kommenden Monaten anstrebe.

Ausbildung und Leistungssport, zudem Hobbies, Freunde, Familie. Wie schaffst du es, das alles miteinander zu vereinbaren?
Es ist schon ziemlich viel, was auf mich zukommt. Wir trainieren fünf- bis sechsmal pro Woche, dazu kommen die Wettkämpfe. Aber es ist alles eine Frage der Organisation. Ich möchte weder meine Ausbildung, noch die Leichtathletik oder meine Familie und Freunde vernachlässigen. Deswegen bin ich zeitlich sehr diszipliniert. ◆

Blitzschneller Strahlemann: Der 19-jährige Owen Ansah wechselte im Jahr 2018 vom Athletik Team Hamburg zum HSV.

Baggern für den HSV

Auf dem Weg zu den diesjährigen **OLYMPISCHEN SPIELEN IN TOKIO** hat ein HSV-Duo seine Teilnahme in der eigenen Hand. Zwei andere kämpfen dagegen mit unerwarteten Hindernissen – und eines wartet auf 2024.

Bereits seit dem Jahr 2004 gibt es im HSV e.V. Beachvolleyball auf nationalem und internationalem Niveau. Für den sportlichen Beachvolleyball-Höhepunkt im Zeichen der Raute sorgten im Jahr 2016 Laura Ludwig und Kira Walkenhorst, die ein sportlich fantastisches Jahr mit der Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro krönten. Seit dem verletzungsbedingten Aus von Walkenhorst im vergangenen Jahr reist Ludwig mit ihrer neuen Partnerin Maggie Kozuch um den Globus und kämpft bei den wichtigsten Beachvolleyball-Turnieren der Welt um Medaillen. Und das mit Erfolg: Die Chance, dass das Duo den HSV auch bei den diesjährigen Olympischen Spielen in Tokio vertritt, sofern diese angesichts der weltweiten Corona-Virus-Pandemie denn stattfinden, ist hoch.

Den Ball im Blick: Maggie Kozuch (li.) und Laura Ludwig wollen den HSV bei den Olympischen Spielen in Tokio vertreten.

Erst kürzlich verlängerten Ludwig und Kozuch ihre Verträge beim HSV um ein weiteres Jahr – ebenso wie das Beachvolleyball-Duo Nils Ehlers und Lars Flüggen. Auch sie wollen im Juli in der japanischen Hauptstadt dabei sein, wenn es um Olympische Medaillen geht. Doch die Qualifikation des ambitionierten Duos steht vor unvorhergesehenen Problemen. Die Auswirkungen des neuartigen Corona-Virus machen sich auch bei der Sandsportart bemerkbar. Ursprünglich sollten vor den Olympischen Spielen noch zehn Turniere der Fédération Internationale de Volleyball, kurz FIVB, stattfinden. Mittlerweile wurden bereits fünf Turniere abgesagt oder verschoben, weitere Absagen sind nicht ausgeschlossen – eine bittere Nachricht für Ehlers und Flüggen. Denn nur die ersten 15 Teams des weltweiten Rankings qualifizieren sich direkt für die Olympischen Spiele, bei denen maximal zwei Duos pro Nation starten dürfen. Das einzige männliche HSV Beachvolleyball-Duo belegt momentan Rang 17 und erhält mit jedem abgesagten Turnier eine Chance weniger, sich gute Ergebnisse und somit wichtige Punkte im Kampf um eine Olympia-Teilnahme zu erspielen. Denn lediglich die zwölf besten Resultate im Zeitraum vom 1. September 2018 bis zum 14. Juni 2020 fließen in das vorzeitige Olympia-Ranking ein. Doch noch ist für das HSV-Duo, das bei dem mit vier Sternen gerankten Turnier der FIVB World Tour 2019 in Tokio die Silbermedaille gewann, alles möglich.

Vor derselben Hürde steht mit Victoria Bieneck und Isabel Schneider ein weiteres HSV-Team. Trotz einer guten Saison reicht Ranglisten-Platz 17 für das Duo, das 2018 die Deutsche Meisterschaft gewann, derzeit nicht für Tokio. Zudem müssten die beiden HSV-Spielerinnen aufgrund der Länder-Quote entweder das deutsche Duo Karla Borger/Julia Sude oder die HSV-Kolleginnen Laura Ludwig/Maggie Kozuch aus den Top 15 verdrängen. Ein schwieriges Unterfangen.

Für das letzte Duo im HSV Beachvolleyball-Bunde, Leonie Körtzinger und Sarah Schneider, liegt der Fokus ebenfalls auf einer Olympia-Teilnahme – allerdings erst im Jahr 2024. Als Perspektiv-Nationalteam des Deutschen Volleyball-Verbandes soll das seit 2019 für den HSV startende Duo behutsam aufgebaut werden. Hierfür wurden Ende Februar die bestehenden HSV-Verträge der hochtalentierten Spielerinnen verlängert. ◆

Seniorentreff Februar 2020

Interessante Gäste, Besuche von Veranstaltungen und Ausflüge in die nähere Umgebung. Die HSV-Senioren erwartet bei ihren monatlichen Treffen ein buntes Programm.

So standen beim letzten Treffen im Februar der Besuch des HSV-Zweitligaspiels bei Hannover 96, ein Besuch des HSV-Campus sowie eine Ausfahrt nach Stade im Mai auf der Agenda. Zusätzlich hatten die HSV-Senioren mit Kristina Schwaß, David Schulze sowie Andreas Kloß drei illustre Gäste eingeladen, die einen bunten Überblick über ihre Tätigkeit beim HSV gaben.

Kristina Schwaß ist beim HSV als Teamleiterin für die Bereiche Mitgliederservice und –marketing zuständig. Die Anzahl der zu ehrenden Mitglieder steigt von Jahr zu Jahr. So wird sich die Zahl der Mitglieder, die dem Verein im Jahr 2024 seit zehn Jahren angehören, im Gegensatz zu 2019 verdoppeln. „Wir möchten unseren Mitgliedern die Wertschätzung entgegenbringen, die sie verdienen“, freut sich Kristina Schwaß auf künftige Herausforderungen.

Was haben Japan, Polen, der Iran und Deutschland gemeinsam? „Wir haben Nationalspieler aus diesen vier Nationen, die nur ein Ziel haben: erfolgreich Rollstuhlbasketball für den HSV zu spielen“, gab David Schulze, Koordinator der BG Baskets Hamburg im HSV, einen faszinierenden Einblick in die Belange der HSV-Rollstuhlbasketballer. Völkerverständigung kann so einfach sein. Die vergangene Saison beendeten die BG Baskets auf Platz 6 der 1. Rollstuhlbasketball Bundesliga. „Wir bieten zudem Inklusionstage an Schulen an und bauen dadurch Barrieren ab. Wir wollen vermitteln, dass es auch im Rollstuhl Spaß macht, Sport zu treiben“, sprüht Schulze förmlich vor Eifer, „seine“ Sportart voranzutreiben. „Wir sind auf einem richtig guten Weg“, so Schulze.

„Rund 67.000 der 89.000 HSV-Mitglieder sind im HSV Supporters Club. Dementsprechend vielfältig sind natürlich auch die Aufgaben“, rundete Andreas Kloß, Koordinator des Supporters Club, den Abend ab. Nach der Rundreise durch sein Aufgabengebiet gab es aus der Runde die Frage: „Wann schläfst du eigentlich?“ Nun, man darf Andreas Kloß getrost als Arbeitsbiene bezeichnen, die dort Hand anlegt, wo Not am Mann ist.

Wer nun Lust verspürt, dem nächsten Treffen beizuwohnen, sollte sich nicht durch das Wort Senioren abschrecken lassen. Denn ein HSV-Senior ist, wer dem HSV seit fünf Jahren angehört und das fünfunddreißigste Lebensjahr vollendet hat. ◆

»Geschichte des Hamburger Nahverkehrs – Eine Zeitreise mit dem HVV«

Einladung zum „Montagstreff der Gemeinschaft der Senioren“ am 20. April 2020 um 19 Uhr im Grand Elysée Hotel (Saal Speicherstadt, 1. Stock).

Unser langjähriges Vereinsmitglied Eckart Westphalen ist seit vier Jahren ehrenamtlich für den HVV in der „Mobilitätsberatung für Senioren“ tätig und wird uns das HVV-Konzept und dessen Angebote mit Bild- und Filmunterstützung vorstellen. Wir freuen uns!

Vorschau 2020: 4. Mai: Thomas Bliemeister und die HSV-Altliga, 8. Juni, 3. August (Änderungen vorbehalten)

Ehrentage im April GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter
Karl-Heinz Grewe	93
Manfred Mitrowan	89
Peter Müller	88
Werner Milla	87
Hugo Bork	87
Joachim Kahns	86
Peter Fuchs	86
Jürgen Schmücker	86
Horst Schnoor	86
Horst Reimers	85
Jörg Raden	85
Hans Georg Peukert	85
Eugenie Hagen	85
Leonore Koch	84
Albert Darboven	84
Paul König	84
Hans Brandt	84
Irmelin Otten	84
Elke Gleisberg	83
Gerda Paetow	83
Gjurgzica Strtak	83
Kurt Kerzner	83
Günter Peterschewski	83
Uwe Behrmann	83
Claas Johannsen	82
Axel Bertels	82
Dieter Klostermann	82
Harry Wiechmann	82
Herold Blohm	82
Hermann Salomon	82

Name	Alter
Uwe Platt	82
Günther Ricke	82
Fred Elster	82
Margrit Lentfer	81
Helmut Füßinger	81
Irmgard Meyer	81
Karl-Heinz Wrage	81
Ilse Rofler	81
Manfred Schulz	81
Hans Terhorst	81
Martin Manzke	81
Willi Wesse	81
Heinz D. Hubert	81
Udo Pfeifers	81
Heiner Fricke	81
Hans-Peter Schuldt	80
Elke Webers	80
Hans-Joachim Schulze	80
Jens Behrendt	80
Hans Adolf Staack	80
Renate Büsing	80
Uwe Schwiecker	80
Gertrud Pormetter	80
Gerd Sögtrop	80
Klaus Dziergwa	80
Karl-Otto Schmidt	80
Horst Steinke	80
Uwe Hennecke	80
Gerhard Wegner-Repke	80
Paul Karner	75

Name	Alter
Dr.Martin Willich	75
Sönke Carstensen	75
Detlef Weihermann	75
Manfred Meyer	75
Uwe Eckermann	75
Manfred Schulz	75
Holger Warnecke	75
Peter Dzieminski	75
Monika Hinrichsen	75
Horst Saul	75
Erwin Kunze	75
Gitta Göttsche	75
Gunder Paulsmeier	75
Lilo Koch	75
Claus Peters	70
Adelheid Klaar	70
Thorsten Hausmann	70
Hans-Hero Grell	70
Hubert Wunsch	70
Jürgen Pott	70
Erwin Kaczmarek	70
Wolfgang Lunk	70
Uwe Onescheit	70
Norbert Studt	70
Detlev Andresen	70
Matthias Panten	70
Klaus Brechlin	70
Uwe Bergholz	70
Harald Finnern	70
Dr. Dr. Hans Jönck	70

Name	Alter
Doris Wolter	70
Klaus-Norbert Mordziol	70
Johannes Diekmann	70
Rainer Helm	70
Bernd Bredehöft	70
Karlheinz Burek	70
Hartmut Schoone	70
Horst Becker	70
Paul Abram	70
Erich Stelly	70
Frank Hillebrecht	70
Manfred Führer	70
Günther Dührkopp	70
Walter Lösch	70
Günter Wiegand	70
Gisela Klietz	70
Hans Berger	70
Wilhelm Ludwig Nold	70
Gisbert Scharnert	70
Egon von Thun	70
Richard Olszowka	70
Hans-Jürgen Wanger	70
Peter Bartels	70
Peter Paulzen	70
Gerhard Güttel	70
Klaus Unger	70
Harald Brotzki	70
Herbert Diestelmann	70
Monika Mickein	70
Wolfgang Ferrlein	70

Guter Start ins neue Jahr

Ende Januar fanden traditionsgemäß die Ranglistenturniere der Senioren-Klassen I, II, und III in Glinde statt. Mit dabei: die Tanzpaare der HSV-Tanzsportabteilung.

Alljährlich finden im schleswig-holsteinischen Glinde an Hamburgs Ost-Grenze zu Jahresbeginn die Ranglistenturniere der Senioren-Klassen I, II und III, statt, bei denen in diesem Jahr vier HSV-Tanzpaare an den Start gingen. Den größten Erfolg verbuchte dabei das Tanzduo Natalia Reichert und David Wolfskuhl aus der Senioren-Klasse I. Die beiden HSV-Tänzer zeigten eine tolle Leistung und belegten in einer Klasse, in der es eine unglaublich hohe Leistungsdichte gibt, letztlich den siebten Platz. Natalia Reichert und David Wolfskuhl fahren damit verdientermaßen zur Weltmeisterschaft. In der deutschen Rangliste, die für diese Klasse insgesamt 139 Paare listet, stehen die beiden nun auf einem starken achten Platz.

In der Senioren-Klasse II standen Sandra Schneider und Ingo Carsten auf dem Parkett und belegten bei 94 teilnehmenden Paaren einen ordentlichen 62. Platz.

Für die Senioren-Klasse III waren insgesamt 103 Paare gemeldet, darunter mit Lissy Schröder/Michael Schwarz und Heidi Schulz Brüsewitz/Dirk Keller gleich zwei HSV-Duos. Lissy Schröder und Michael Schwarz erreichten den 64. Platz, Heidi Schulz Brüsewitz und Dirk Keller schafften es ins Semifinale und belegten am Ende den siebten Platz. Durch diese gute Leistung ist das HSV-Tanzpaar in der deutschen Rangliste der S-Klasse III auf den zwölften von 207 Plätzen geklettert. ◆

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. Januar 2020 ab 11.00 Uhr in der edel-optics.de Arena in Hamburg-Wilhelmsburg

TOP 1
Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Marcell Jansen
dankt zunächst dem HSV Supporters Chor für seinen Auftritt zu Beginn der Versammlung.
Anschließend eröffnet er die Mitgliederversammlung um 11.15 Uhr. Marcell Jansen begrüßt die Profi-Mannschaft der HSV Fußball AG, den Vorstandsvorsitzenden Bernd Hoffmann, die Vorstandsmitglieder Jonas Boldt und Frank Wettstein, die Mitglieder, den Beiratsvorsitzenden Patrick Ehlers, die Rechnungsprüfer Reimund Slany und Klaus Manal, den stellvertretenden Vorsitzenden des Seniorenrates Gerd Hein, den Amateurvorstandsvorsitzenden Ronny Bolzendahl, den Vorsitzenden der Abteilungsleitung Förderer/Supporters Club Tim-Oliver Horn, den Vorstand der Paul Hauenschild Stiftung mit Jan Bartels und Uwe Wolf sowie die Geschäftsführer der HSV-Campus gGmbH Rando Aust und Christian Lenz. Er begrüßt weiterhin den Aufsichtsratsvorsitzenden der HSV Fußball AG Max-Arnold Köttgen sowie die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Andreas Peters, Markus Frömming und Michael Krall. Zu guter Letzt begrüßt Marcell Jansen den Schatzmeister des Hamburger Fußballverbandes Christian Okun sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse.
Anschließend heißt er den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Herrn Dr. Peter Tschentscher, herzlich willkommen.
Nach der Begrüßung richtet der Erste Bürgermeister Herr Dr. Tschentscher Grußworte des Senats an die Mitgliedschaft.

TOP 2
Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Kai Esselsgroth
stellt fest, dass die HSV-Mitgliederversammlung mit der HSVlive Ausgabe vom 08.11.2019 angekündigt worden sei. Die vorläufige Tagesordnung mit dem Wortlaut der jeweiligen Beschlussanträge sei am 18.12.2019 auf der Webseite des HSV e.V., auf der Webseite der HSV Fußball AG und per E-Mail als Newsletter bekannt gemacht worden. Die Mitgliederversammlung sei somit beschlussfähig. Kai Esselsgroth teilt mit, dass er als, gemäß Paragraph 17, Absatz 1 der Vereinssatzung, vom Präsidium bestimmtes Mitglied die Versammlungsleitung übernehme. Für das gemäß Paragraph 17, Absatz 5 der Vereinssatzung zu führende Protokoll der Mitgliederversammlung sei Marita Bastert zuständig. Kai Esselsgroth erklärt, dass gemäß Paragraph 17, Absatz 3 der Vereinssatzung die Mitgliederversammlung nicht öffentlich sei. Der Versammlungsleiter könne jedoch auf Beschluss der Mitgliederversammlung Gäste zulassen, dies gelte auch für die Zulassung der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens. Kai Esselsgroth beantragt, Gäste zu dieser Versammlung zuzulassen. Da es keine Wortbeiträge zu dem Antrag gibt, lässt Kai Esselsgroth per Stimmkarte über die Zulassung von Gästen abstimmen. Die Gäste werden einstimmig zu dieser Versammlung zugelassen. Kai Esselsgroth erklärt das Abstimmungsverfahren. Die Stimmabgabe erfolge grundsätzlich nach Freigabe durch die Versammlungsleitung und sei bis zum Schließen der Abstimmung möglich. Er weist darauf hin, dass er bei einfachen Angelegenheiten per Stimmkarte abstimmen lasse. Sollten dabei keine eindeutigen Ergebnisse erkennbar sein, werde er auf das digitale Abstimmungssystem zurückgreifen. Anschließend erklärt er das digitale Abstimmungsverfahren und lässt eine Probeabstimmung durch die Mitglieder mit Mobiltelefonen durchführen. Die Probeabstimmung ergibt, dass das digitale Abstimmsystem funktioniert. Für den nächsten Punkt der Tagesordnung übergibt Kai Esselsgroth an Moritz Schaefer.

TOP 3
Gedenken an die Verstorbenen

Moritz Schaefer
bittet die Mitgliedschaft, sich zum Gedenken an die Verstorbenen zu erheben und verliest deren Namen:
Wilfried Bauer, Holger Bergmann, Magnus Martin Blass, Peter Bösch, Gerhard Bösche, Heinrich Bramsche, Paul Breiholdt, Matthias Breßler, Oliver Mark Brieschke, Harald Broneske, Wilhelm Büscher, Klaus-Jürgen Dankert, Uwe Dau-Schmidt, Uwe Degwerth, Dieter Dethmann, Stefan Dinse, Heiko Duwe, Ursula Eck, Kai Eggers, Frank Ellerkamp, Karl-Joseph Feldenz, Reinhard Fink, Dieter Fischbeck, Bärbel Flottrong, Günther Franke, Jens Franke, Horst Franz, Holger Freydag, Heinz Gabriel, Joel Garbers, Klaus Germann, Ingeborg Glasow, Norbert Gonsch, Dieter Gormanns, Georg Gössler, Réne Graef, Steffen Gumz, Alexander Haak, Gerd Haase, Rolf Hadamik, Bernhard Hadeler, Michael Haerting, Dennis Hempel, Volker Hertel, Rüdiger Heß, Anne-Marie Hillmer, Michael Höffken, Martina Höft, Peter Hufnagel, Matthias Huhs, Volker Hutzfeldt, Ulrich Igel, Johannes Janns, Uwe Jöhnk, Anne Jungesblut, Peter Jürgensen, Klaus Kämpfe, Alfred Karbenk, Hans-Henning Kassebaum, Rolf Kassebaum, Nicole Kasten, Julian Kemper, Torsten Kirchner, Peter Kirsten, Rolf König, Thorsten Krieger, Dieter Lange, Juan-Manuel Larraga Charlin, Jürgen Löffler, Dieter Ludwig, Dieter Lueddeke, Ivan Madsen, Sandra Mahlstedt, Wilfried Mangels, Roswita Matzke, Günter Meier, Fabian Meybauer, Jörg Meyke, Thomas Miller, Thorsten Möhring, Dieter Müller, Ralf Niebuhr, Werner Niedermann, Karsten Nowak, Herbert Otte, Jasper Panje, Kai Pfisterer, Rainer Pfob, Günther Pioch, Karin Prange, Bernd Pristl, Helmut Pürkel, Karl Quell, Gerhard Rakus, Almut Ratgeber-Wehmeyer, Oliver Reichert, André Riebe, Wolfang Riebel, Jürgen Ries, Angelika Rohde, Janine Roßmann, Bastian Ruge, Hans-Jürgen Schäfer, Peter Schalk, Christoph Scheer, Thomas Scheer, Dieter Schlimme, Torsten Schnell, Erich Schönemann, Hans-Werner Schultz, Hans-Jürgen Seibicke, Bernd Sell, Wolfgang Sextro, Klaus Siegmann, Thomas Sievers, Dirk Sildatke, Hans-Jürgen Stammermann, Marco Stange, Klaus-Peter Stark, Peter Stauch, Horst Stegelmann, Peter Stelling, Thomas Stiem, Herbert Stürcke, Ines Tennie, Helga Teuscher, Bernhard Thiele, Heiko Tiedemann, Hermann Tiller, Andreas van der Werff, Heike Vanhöfen, Dr. Fritz-Jussi Vogt, Ervin Vörös, Jürgen Wehnert, Marianne Werner, Arno Wichmann, Heinz Wichmann, Klaus Wille, Peter Willenbring, Werner Wischmann, Sören Witt, Michael Zimmermann, Karl-Heinz Zorn, Michael Zühlke.

TOP 4
Feststellung der Anwesenheit

Kai Esselsgroth
gibt bekannt, dass zu diesem Zeitpunkt 411 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

TOP 5
Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 19. Januar 2019

Kai Esselsgroth
teilt mit, dass das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19.01.2019 in der HSVlive-Ausgabe vom April 2019 veröffentlicht worden sei und hierzu keine Ergänzungswünsche eingereicht worden sind. Das Präsidium schlage vor, das Protokoll zu genehmigen. Kai Esselsgroth lässt die Mitglieder per Stimmkarte über die Genehmigung abstimmen. Das Protokoll wird mit einer Enthaltung genehmigt.
Für die Durchführung der Ehrungen übergibt Kai Esselsgroth an das Präsidium.

TOP 6
Ehrungen

Unter Moderation von Thomas Schulz führt das Präsidium die Ehrungen gemeinsam durch. Thomas Schulz erklärt zunächst, dass in diesem Jahr die Ehrungen für 2018 und 2019 erfolgen, da man nach dem Wegfall der Sommer-Mitgliederversammlung ab 2017 mit den Ehrungen ein Jahr im Rückstand gewesen sei. Die Profi-Fußballer Tim Leibold und Lukas Hinterseer sowie die Laudatoren Ronny Bolzendahl und Simon Krause-Solberg kommen zu den Ehrungen auf die Bühne.

- Den **Paul-Hauenschild-Wanderpreis** für den besten Leichtathleten erhält sowohl
  für 2018 als auch für 2019:
  Lucas Ansah-Peprah

- Den **Horst-Eberstein Pokal** für die erfolgreichste Sportlerin in einer anderen Sportart, also außerhalb der Leichtathletik, erhalten
  für 2018: Isabel Schneider
  für 2019: Laura Ludwig

- Den **Abteilungs-Wanderpreis** für besonders erfolgreiche Arbeit einer Jugendsportabteilung erhalten
  für 2018: Leichtathletik
  für 2019: Eis- und Rollsport

- Den **Abteilungs-Wanderpreis** für die beste Abteilung erhalten
  für 2018: Hockey
  für 2019: Fußball

Thomas Schulz betont an dieser Stelle, dass ohne Mitglieder, die ehrenamtliche Arbeit leisten, die Vereinsarbeit nicht funktioniere. Im HSV e.V. gebe es ca. 500 ehrenamtliche Mitarbeiter, die in der Abteilungsarbeit, als Trainer, Betreuer oder für Bereiche wie Pressearbeit und Veranstaltungsorganisation Verantwortung übernähmen und einen großen Teil ihrer Freizeit einbrächten. Es wird an dieser Stelle ein dreiminütiger Film über die Ehrenamtsarbeit gezeigt, der von dem HSVer Bjarne Kiekbusch, der sehr engagiert ehrenamtlich in der Leichtathletikabteilung aktiv ist, erstellt wurde.
Anschließend werden Mitglieder mit der silbernen bzw. goldenen Ehrennadel ausgezeichnet (an dieser Stelle kommen die Profi-Fußballer Tom Mickel und Christoph Moritz auf die Bühne):

Eine **silberne Ehrennadel** für besondere Verdienste in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit erhalten:
Kornelia Ritter (Eishockey), Phillip Witthöft (Leichtathletik) und Lukas Tretau (Leichtathletik).

Eine **goldene Ehrennadel** für besondere Verdienste in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit erhalten:
Klaus Manal und Reimund Slany (beide Rechnungsprüfer).

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft im HSV** werden mit einer **goldenen Ehrennadel** geehrt:
Bernd Riecken, Hans Busemann, Otto Dethlefs und Dr. Gottfried Thomas.

Für ihre **75-jährige Mitgliedschaft im HSV** werden mit einer **goldenen Ehrennadel mit Eichenkranz** geehrt:
Die beiden Zwillingsbrüder Dirk-Walter Warning und Wolf-Rüdiger Warning.

TOP 7
Bericht des Aufsichtsrates und Bericht des Vorstandes der HSV Fußball AG mit anschließender Aussprache

Max-Arnold Köttgen
dankt zunächst dem Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher für seine Ansprache.
Herr Köttgen berichtet, dass der Aufsichtsrat zurzeit aus sieben Mitgliedern, nämlich Marcell Jansen, Thomas Schulz, Dr. Andreas Peters, Markus Frömming, Felix Goedhart, Michael Krall und ihm selbst bestehe. Die Unterschiedlichkeit der beruflichen Werdegänge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder führe zu einem sehr ausgewogenen Verhältnis von sportlicher, unternehmerischer, wirtschaftlicher und juristischer Kompetenz innerhalb dieses Gremiums. Die starke Einbindung des Präsidenten Marcell Jansen und des Vizepräsidenten Thomas Schulz in den Aufsichtsrat sowie die Berufung von Thomas Schulz in den Finanzausschuss garantiere eine enge, vertrauensvolle und vor allem transparente Zusammenarbeit zwischen dem HSV e.V. und der HSV Fußball AG. Herr Köttgen betont, dass der HSV e.V. und die HSV Fußball AG juristisch zwei unterschiedliche Personen sein mögen, jedoch seien sie zusammen ein Club, und als ein Club werde auch gehandelt.
Herr Köttgen berichtet weiterhin, dass der Aufsichtsrat in der zurückliegenden Berichtsperiode 16-mal getagt habe, wobei die Satzung vier Sitzungen im Kalenderjahr vorsehe. In 12 außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen habe man über Themen diskutiert, die für die Entwicklung des HSV von großer Bedeutung seien. Nachdem in der vergangenen Saison das Hauptziel Wiederaufstieg verfehlt wurde, war es aus Sicht des Aufsichtsrates geboten, die sportliche Führung neu aufzustellen. Mit Jonas Boldt habe der Aufsichtsrat für diese Position einen absoluten Topmanager verpflichten können. Bereits mit seinem ersten „Transfer", nämlich mit der Verpflichtung von Dieter Hecking als Cheftrainer, sei es Jonas Boldt gelungen, einen erfahrenen und exzellenten Fußballlehrer nach Hamburg zu lotsen. Herr Köttgen merkt an, dass der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes in den zurückliegenden zwölf Monaten eng und kollegial begleitet habe. Dies gelte für die Transfergeschäfte, gleichermaßen aber auch für die HSV-Anleihe 2019|26 in zweistelliger Millionenhöhe sowie für die Neugestaltung der Verträge mit Klaus-Michael Kühne und natürlich auch für den Fall Bakery Jatta, den man gemeinsam zu einem guten Abschluss geführt habe. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sei dabei von wechselseitigem Vertrauen und großer Offenheit geprägt. Der Vorstand habe im bisherigen Verlauf der Saison aus Sicht des Aufsichtsrates sehr gute Arbeit geleistet. Dies gelte sowohl für den Vorstandsvorsitzenden Bernd Hoffmann, der den Club in schwierigen Zeiten nach außen sowie nach innen stabilisiert habe, als auch für den Finanzvorstand Frank Wettstein, unter dessen Führung sich die wirtschaftliche Situation der HSV Fußball AG maßgeblich verbessert und nachhaltig gefestigt habe. Weiterhin gelte dies natürlich auch für Jonas Boldt, der bei der Zusammenstellung des Kaders mit Verhandlungsgeschick und fundiertem sportlichen Urteilsvermögen, insbesondere angesichts der begrenzten finanziellen Möglichkeiten, gezeigt habe, dass er der richtige Mann für die Position des Sportvorstandes ist. Herr Köttgen merkt an, dass der HSV im Falle des Wiederaufstiegs am Ende der Saison auch für die Bundesliga ein fähiges Vorstandsteam habe. An diesem Ziel, dem Wiederaufstieg, werde auf allen Ebenen der HSV Fußball AG und des Vereins Tag für Tag mit aller Kraft gearbeitet. Herr Köttgen betont, dass es im Leben jedoch keine Erfolgsgarantien gebe. Er wünsche sich, dass für den Fall des Nicht-Aufstiegs dennoch alle gemeinsam den eingeschlagenen Weg weitergehen, fortsetzen und dabei zusammenhalten werden.

Bernd Hoffmann
bittet an dieser Stelle den Trainer Dieter Hecking auf die Bühne.

Dieter Hecking
erklärt, dass er nach einem halben Jahr beim HSV sagen könne, dass der Vorstand der HSV Fußball AG, der Aufsichtsrat sowie das Präsidium des HSV e.V. im Moment ein Bild böte, das sehr von Geschlossenheit geprägt sei. Dies stimme ihn zuversichtlich, weil er wisse, wie schwer der Weg noch werden wird. Er wisse aber auch, dass alle ein großes Ziel haben und dass dieses Ziel erreicht werden könne, wenn diese Geschlossenheit weiterhin an den Tag gelegt wird. Nicht nur im HSV intern, sondern auch von den Mitgliedern und Fans, die bei Heim- und Auswärtsspielen dabei seien und die Mannschaft begleiten und unterstützen, wie auch im Falle von Bakery Jatta.

Bernd Hoffmann
betont zu Beginn seines Berichts zunächst, dass der HSV trotz des Nicht-Aufstiegs im letzten Jahr – entgegen der Meinung Vieler – dennoch ein stabiles Gebilde sei. Der HSV habe mehr als 1.150 Fanclubs, was einem Anstieg von 23 % in den letzten zwei Jahren entspreche. Trotz aller Kritik, auch durch die Medien, hätten die HSV-Mitglieder in den letzten zwei Jahren gezeigt, wie man mit einem extremen Rückschlag, nämlich dem Abstieg, umgehe. Der HSV konnte trotz Abstieg mehr als 8.000 neue Mitglieder gewinnen; die Zuschauerunterstützung sei auch im zweiten Jahr ungebrochen. Bernd Hoffmann hebt hervor, dass er hinsichtlich der Pyro-Debatte an den Weg des Dialogs mit der aktiven Fanszene glaube. Allein in dieser Saison habe die Fanszene mit der Erstellung von Choreografie und mit der Gestaltung von Treppengraffitis im Norden des Stadions mehr als 50.000 EUR aus eigenen Mitteln aufgewendet. Mehr als 10.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit seien in Stimmung und Atmosphäre im Stadion investiert worden. Bernd Hoffmann verdeutlicht, dass der HSV sich bei der Pyro-Diskussion ganz sicher nicht als Anwalt der Straftäter verstehe, denen Gesundheit und Leben ihrer Mitmenschen gleichgültig ist, wenn sie unkontrolliert Pyro zündeln. Hier herrsche eine absolute Null-Toleranz-Politik. Man wolle jedoch auch keine total durchgeplante Liga, in der sich alle in vorgegebener Art und Weise sozial verhalten, denn die Stimmung und Atmosphäre im Stadion sei das Rückgrat des Geschäftsmodells Profi-Fußball. Hinsichtlich des Falles Bakery Jatta betont Bernd Hoffmann, dass der HSV öffentlich und mit allem Risiko immer geschlossen zusammengestanden habe. Dies werde auch in Zukunft genau so bleiben, denn der Einzelne in der HSV-Familie werde nicht alleine gelassen. Stolz mache ihn auch das gute Verhältnis zum Verein, dem HSV e.V. Unabhängig von jeder Rechtsform seien alle HSVer/-innen, die gemeinsam in aller Offenheit und Transparenz an einem Thema arbeiten. Bernd Hoffmann hebt hervor, dass Klaus-Michael Kühne den HSV in den letzten zehn Jahren in einer Art und Weise wirtschaftlich unterstützt habe, wie es für eine Einzelperson in den 133 Jahren der HSV-Geschichte einmalig sei. Man sei zwar nicht für jede öffentliche Einlassung dankbar gewesen, doch keine inhaltliche Entscheidung in den letzten Jahren sei am Ende durch Herrn Kühne getroffen worden. Er wünsche sich, dass die Partnerschaft mit Herrn Kühne auf Augenhöhe, so, wie sie in den letzten Monaten etabliert worden sei, beibehalten wird und dankt Herrn Kühne für sein Engagement. Bernd Hoffmann merkt an, dass die Partien im Spätherbst natürlich hätten erfolgreicher gestaltet werden müssen. Zufrieden sei man mit den letzten Spielen der Hinrunde sicherlich nicht gewesen. Dazu habe eine klare Analyse in der Winterpause stattgefunden. Dennoch stünde der HSV oder seine langfristigen Ziele nicht zur Disposition. Es müsse aber leider gesagt werden, dass das jahrelange Siechtum des HSV sich eben nicht in ein bis zwei Spielzeiten korrigieren lasse, denn dazu seien die Fehler in der Vergangenheit zu fundamental gewesen. Nach dem Abstieg sei es zunächst einmal wichtig gewesen, den Fall ins Bodenlose zu verhindern. Zunächst einmal habe man für Normalität und Verhältnismäßigkeit sorgen müssen und unter allen Beteiligten Klarheit geschaffen, dass der Abstieg kein Betriebsunfall, sondern die logische Konsequenz zurückliegender Strategie und Handlungsweise gewesen sei. Nach der wirklich guten Hinrunde habe der HSV auf den letzten Metern einen fast beispiellosen Zusammenbruch des ganzen sportlichen Systems und den Nicht-Aufstieg erlebt. Es seien leider weder Mittel noch Ideen vorhanden gewesen, dieser negativen Entwicklung auf dem Feld entgegen zu wirken. In den Vorbereitungen der laufenden Saison habe man daher noch einmal jeden Stein umgedreht und an den entscheidenden sportlichen Positionen nachjustiert, nämlich Trainer, Sportvorstand und Scouting. Die Frage, welche Trainerpersönlichkeit und welches Profil die Mannschaft benötigt, um auch bis zum letzten Tag positiv durchziehen zu können, habe man mit Dieter Hecking beantwortet. Bernd Hoffmann betont, dass er froh sei, dass Dieter Hecking nach jahrelangem Werben zum HSV gekommen ist, doch ein Trainer sei natürlich immer nur so gut, wie dies die sportlichen Rahmenbedingungen zulassen. Weiterhin habe man mit Jonas Boldt und Michael Mutzel zwei TOP Leute aus Leverkusen und Hoffenheim holen können. Auch hier sei er froh, dass sie sich für Hamburg entschieden und sie den Weg an die Elbe gefunden haben. Aktuell müsse der HSV sich mit der Struktur und dem Potenzial des Kaders auseinandersetzen, damit dieser sich in der zweiten Liga durchsetzen könne und gleichzeitig auch ausreichend Perspektive für die Bundesliga hat. Bernd Hoffmann merkt an, dass der HSV in der 2. Liga im falschen Teich schwimme, denn der Personalaufwand sei mit ca. 30 Mio. EUR zu hoch für Liga 2. Dennoch müsse dieser Spagat gemacht werden, damit nicht wieder bei null angefangen werden muss, falls der Aufstieg nicht gelänge. Jede Entscheidung habe die Perspektive Bundesliga, ohne dass die Perspektive Bundesliga immer unterstellt würde. Es gehe heute vor allem darum, dem HSV durch richtige Entscheidungen die Geschäftsgrundlage für die Fußball-Bundesliga zurückzugeben. Die zweite Liga sei ein mühsames Geschäft, was bei jedem einzelnen Auswärtsspiel bemerkt werden könne. Dies dürfe den Klub nicht vom Ziel Rückkehr in die Erstklassigkeit abbringen. Man müsse sich jedoch bewusst sein, dass jedes weitere Jahr in der zweiten Liga wirtschaftlich zwar möglich sei, aber einen weiteren Verlust an Substanz bedeute. Nach den Zahlen von transfermarkt.de habe der HSV seit der Spielzeit 2010/2011 fast 100 Mio. EUR an Marktwert im Kader vernichtet, was auf Dauer nicht gut gehen werde. Zum Vergleich habe der RB Leipzig im gleichen Zeitraum den Marktwert seines Kaders um gut 500 Mio. EUR erhöht. Daher müsse ein Blick auf erfolgreiche Vorbilder, völlig unabhängig von Rechtsformen oder möglichen Sponsoren und Unterstützern, erlaubt sein. Bernd Hoffmann stellt fest, dass sich andere Clubs wie z.B. Borussia Mönchengladbach, der sich in den letzten Jahren exzellent entwickelt habe, durch personelle Kontinuität, durch ein klares inhaltliches Konzept und durch Mut bei Investitionen auszeichnen. Wenn der HSV sich weiter entwickeln wolle, werde er sich auch wieder Unterstützung besorgen und ggf. Geld leihen müssen. Wichtig sei nur, dieses Geld vernünftig zu verwenden. Der HSV müsse so schnell wie möglich aus dem Zustand befreit werden, ausschließlich von der eigenen Substanz zu leben. Bis zur Erreichung des gemeinsamen Ziels sei es noch ein weiter Weg. Nach 18 Spielen habe der HSV 30 Punkte und sei Tabellen-Zweiter. Er habe das beste Torverhältnis der Liga, und dennoch wolle sich ein richtiges Sicherheitsgefühl nicht einstellen, denn man vergleiche sich immer noch mit dem Zustand von vor einem Jahr und was dort schiefgelaufen sei. Der Unterschied zur Vorsaison sei jedoch, dass das Gefühl der Wachsamkeit dominiere. Bernd Hoffmann betont, dass in den nächsten drei Wochen das Fundament für den Aufstieg in dieser Saison gelegt werden müsse. Nur mit der richtigen Vorbereitung, den notwendigen Ergänzungen im Kader, Wachsamkeit und Schärfe werde der HSV in der Auseinandersetzung mit den anderen Clubs am Ende die Nase vorn haben. Bielefeld habe sich über Jahre exzellent aufgestellt und stehe jetzt berechtigt auf Platz 1 der Liga. Der VfB Stuttgart setze deutlich mehr Geld ein als der HSV. Von daher sei es wichtig, den Spannungsbogen oben zu halten und nicht nur mit den beiden Clubs im Wettbewerb vorne zu bleiben, sondern auch alle, die hinter dem HSV stehen, auf Distanz zu halten.
Bernd Hoffmann merkt an, dass der HSV sich natürlich auch einen Markenkern gegeben habe. Für den stünden Begriffe wie Hamburg, Aufbruch, Zusammenhalt und Selbstbestimmtheit. Dies sei aber ohnehin der Handlungsrahmen des HSV. Man müsse sich aber heute auch schon mit der Frage befassen, welche inhaltliche Weichen zu stellen seien, um perspektivisch ein erfolgreicher Fußballklub zu werden. Damit könne man nicht erst anfangen, wenn es tatsächlich gelungen ist, in die Bundesliga zurückzukehren. Man müsse also weg vom saisonalen Horizont. Es sei überdies auch Unsinn zu denken, der HSV dürfe sich kein Bild von einer erfolgreichen, langfristigen Zukunft machen, weil er in jüngerer Vergangenheit so vieles verbockt hat. Bernd Hoffmann stellt klar, dass er auch angetreten sei, um sich genau solch einer Debatte entgegenzustellen. Alle stünden dafür ein, den HSV bis in die Spielzeit 2024/25 wieder zu einem in der Bundesliga fest etablierten Fußballklub zu entwickeln. Der HSV messe sich in der Gruppe der Clubs wie Frankfurt, Schalke, Gladbach, Köln und Stuttgart, die eine starke Fan- und Mitgliedschaft hinter sich wissen, regional tief verwurzelt sind, eine nationale Wahrnehmung und dadurch eine ganz hohe mediale Wirkung haben. Hier werde man den Abstand methodisch, technisch und finanziell Schritt für Schritt abbauen. Dies funktioniere nur mit maximalem Leistungswillen und mutigen Entscheidungen in allen Bereichen. Dafür sei ein Aufstieg, der schon in der laufenden Saison gelingen soll, spätestens jedoch für die nächste Saison, ein Muss. Es würden TOP-Leute auf allen Positionen gebraucht, personelle Kontinuität, wachsende finanzielle Unabhängigkeit und bester hanseatischer Unternehmergeist. Bernd Hoffmann wolle im Team den HSV so aufstellen, dass er nicht ständig bei erstem Gegenwind wieder auf sich selbst zurückgeworfen werde. Gerade jetzt in der Rückrunde müssten auch Rückschläge verdaut werden. Aber man könne etwas Einmaliges schaffen. Nämlich den HSV wieder dort zu etablieren, wo ihn alle sehen. Jeder mache dafür genau das, für das er zuständig sei. Jeder gehe in seinem Bereich über Grenzen, und jeder trage zum gemeinsamen Erfolg bei. Jeder unterstütze und vertraue den Spielern und dem Trainerteam bei dieser Aufgabe. Gemeinsam könne es geschafft werden.

Frank Wettstein
teilt zu Beginn seines Berichts mit, dass dem Jahresabschluss der HSV Fußball AG zum 30. Juni 2019 von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt worden sei und der Aufsichtsrat den Abschluss gebilligt habe. Die Mitglieder könnten den Jahresabschluss und den Lagebericht ungekürzt auf hsv.de einsehen und sich entsprechend informieren. Mit Blick zurück auf das abgelaufene Geschäftsjahr stellt Frank Wettstein fest, dass die erstmalige Zugehörigkeit zur 2. Bundesliga das Ergebnis beeinflusst habe, insbesondere aber auch der dortige Verbleib Auswirkungen habe, die in das laufende Jahr hineinreichen. Die HSV Fußball AG habe das Geschäftsjahr 2018/19 mit einem Jahresfehlbetrag von 8 Mio. EUR abgeschlossen. Man plane für die Saison 2019/20 einen Verlust in ähnlicher Größenordnung, denn auch in dieser Saison stünden einmal mehr die sportlichen Ziele über den wirtschaftlichen Vorgaben. Frank Wettstein betont, dass er im letzten Jahr auf der Mitgliederversammlung einen deutlich höheren Jahresfehlbetrag prognostiziert habe. Dieser sei so nicht eingetreten, denn insbesondere das Weiterkommen im DFB-Pokal, aber auch die Transfererlöse, die in der vergangenen Saison erzielt werden konnten, haben positiv auf das Jahresergebnis eingewirkt, sowie auch die eingesparten Prämien auf Grund des verpassten Aufstiegs. Blicke man auf die Umsatzerlöse im Bereich der sonstigen Umsatzerlöse und der Spielbetriebserlöse, habe sich nicht viel verändert im Vergleich zu den beiden vorherigen Jahren in der Bundesliga. Dieser Bereich sei einigermaßen stabil mit wenigen Schwankungen, weil auch Erfolge im DFB-Pokal entsprechend in der vergangenen Saison mit eingeflossen seien. Auffällig sei jedoch, dass im Bereich der Werbung und des Sponsorings reduzierte Umsatzerlöse in der 2. Bundesliga verzeichnet werden müssen. Der Abschlag betrage in etwa 30 % gegenüber der Bundesliga; dasselbe gelte auch für den Bereich der Medienerlöse, wo ein entsprechender Rückgang von 30 % gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen sei. Dies sei in der vergangenen Saison durch Transfererlöse im Rahmen der Abgänge der Spieler Jann-Fiete Arp, Filip Kostic, André Hahn, Albin Ekdal oder Walace kompensiert worden. Aber auch nachlaufende Transfererlöse wie zum Beispiel bei Kerem Demirbay hätten dafür gesorgt, dass der Umsatzrückgang im letzten Jahr gegenüber der Vorsaison bei nur 8 Mio. EUR liege und die HSV Fußball AG insgesamt einen Umsatz von über 125 Mio. EUR in der 2. Bundesliga erzielen konnte. Der Transfer von Douglas Santos sei im Jahresabschluss 2018/19 nicht enthalten, sondern falle in das laufende Geschäftsjahr. Vor der Saison 2018/19 sei man lediglich von 100 Mio. EUR Umsatzerlösen ausgegangen. Frank Wettstein erläutert, dass man im laufenden Jahr abermals von etwas über 100 Mio. EUR Umsatzerlösen ausgehe. Es gebe, im positiven Sinne, noch eine gewisse Schwankungsbreite, da der HSV sich noch im Wintertransferfenster befinde und auch das Sommertransferfenster durchaus noch zu positiven Ergebnisbeiträgen führen könne. Auf der Seite der betrieblichen Aufwendungen ergebe sich ein ähnliches Bild. Im Bereich der übrigen, nicht klassifizierten betrieblichen Aufwendungen und der Abschreibungen seien nur relativ wenige Schwankungen sichtbar. Gerade im Bereich der übrigen betrieblichen Aufwendungen spiele die umfangreiche Transfertätigkeit eine Rolle, sodass Reduktionen im Bereich der Abschreibungen und übrigen betrieblichen Aufwendungen erst in der laufenden Saison wirken. Frank Wettstein stellt heraus, dass es insbesondere gelungen sei, im Bereich der Personalaufwendungen den Aufwand deutlich zu reduzieren. Der komplette Umsatzrückgang sei letztendlich durch einen um 37 % reduzierten Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr aufgefangen worden. Dieses Jahr werde man noch einmal einen deutlichen Rückgang der betrieblichen Aufwendungen verzeichnen. Dies betreffe nicht mehr den Personalaufwand, denn der Kaderaufwand sei einigermaßen stabil, sondern man komme in diesem Jahr in die Situation, dass die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr und auch die übrigen betrieblichen Aufwendungen deutlich geringer ausfallen werden.
Frank Wettstein gibt einen Ausblick auf die Finanzierungsseite. Das Eigenkapital der HSV Fußball AG habe zum Stichtag noch ca. 40 Mio. EUR betragen, durch den Jahresfehlbetrag entsprechend reduziert, aber immer noch in der Größenordnung wie 24 Monate zuvor. Die nach Verrechnung verfügbarer liquider Mittel verbleibenden Netto-Finanzschulden hätten trotz Fehlbeträgen und Abstieg weiter reduziert werden können, da zum Stichtag hohe Liquiditätsbestände ausgewiesen wurden, um im September 2019 die alte Jubiläumsanleihe zurückzahlen zu können, was bisher planmäßig und auch zu Lasten der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt sei. Auch diese würden kontinuierlich abgebaut. Frank Wettstein merkt an, dass es im abgelaufenen Jahr gelungen sei, die neue HSV-Anleihe vollständig zu platzieren. Er dankt an dieser Stelle allen, die sich daran beteiligt haben. Er betont, dass der HSV auch diesmal alles dafür tun werde, damit die neue HSV-Anleihe planmäßig zurückgezahlt werden könne. Frank Wettstein informiert die Mitgliedschaft, dass der HSV auch für die laufende Saison die Lizenz ligaunabhängig von der DFL erteilt bekommen habe. Er könne an dieser Stelle verkünden, dass dies dem HSV mit Sicherheit auch für die nächste Saison gelingen werde, bei aller Hoffnung, bei aller Erwartung und bei allem Vertrauen in den sportlichen Erfolg. Die Mitgliedschaft könne sicher sein, dass der HSV auch an dieser Stelle das Worst-Case-Szenario rechtzeitig entsprechend absichern werde. Der HSV bleibe zahlungsfähig, zahle seine Lieferanten weiter unter Ausnutzung von Skonto und zahle Steuern und Sozialversicherungen fristgerecht. Der HSV verfüge über Kreditlinien wie nie zuvor und auch heute – genau wie vor einem Jahr – seien diese Kreditlinien nicht in Anspruch genommen. Abschließend stellt Frank Wettstein fest, dass der HSV das Vertrauen seiner Kreditgeber genieße.

Jonas Boldt
betont zu Beginn seines Berichts, dass es im Sport für die Ziele, die man erreichen wolle, wichtig und entscheidend sei, eine Sprache zu sprechen. Im Fußball sei der Zusammenhalt das A und O, wenn man erfolgreich sein wolle. In einem Blick zurück erklärt Herr Boldt, dass

es vor einem halben Jahr nicht einfach gewesen sei, mit den vorhandenen Rahmenbedingungen erfolgreich zu arbeiten. Aus heutiger Sicht allerdings könne er dem gesamten Team ein großes Kompliment aussprechen, denn man habe gesehen, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen. Die gemeinsame, interne Analyse sei immer sehr sachlich und nüchtern gewesen, da jeder wusste, dass ein Durchmarsch in der 2. Fußballbundesliga nicht möglich ist. Gemeinsam sehe er den HSV auf einem sehr guten Weg. Dies heiße jedoch nicht, dass man sich zurücklehnen könne, im Gegenteil. Man habe bereits vor Weihnachten und auch schon im neuen Jahr permanent harte, klare und sachliche Analysen im sportlichen Team und auch mit den Vorstandskollegen durchgeführt. Natürlich sei der HSV aktuell auch extrem aktiv im jetzigen Transferfenster. Jonas Boldt gibt an dieser Stelle bekannt, dass es gelungen sei, mit Louis Schaub einen Spieler zu verpflichten, der den HSV in der Qualität definitiv verstärken werde. Louis Schaub habe das, was der HSV vorhat, schon einmal erlebt und lasse den Klub hoffentlich von seinem Erfahrungsschatz profitieren. Jonas Boldt stellt heraus, dass neben dem ganz großen Ziel zum einen die Zusammenarbeit mit dem e.V. eine Herzensangelegenheit sei. Die HSV Fußball AG sei die Tochter des großen HSV, der Raute. Er spricht dem Präsidium an dieser Stelle ein großes Kompliment aus, denn der Austausch in den letzten sechs Monaten sei exzellent gewesen. Es gebe viele Ideen, wie man auch vom Fußball aus den e.V. unterstützen könne. Seine zweite ganz große Herzensangelegenheit sei die HSV Nachwuchsabteilung. Er wisse wovon er rede, denn wenn es jemanden gebe, der in den letzten Jahren von der Qualität des HSV-Nachwuchs profitiert habe, dann sei es sein Ex-Verein Bayern Leverkusen mit den Spielern Levin Öztunali, Heung-Min Son und Jonathan Tah. Der HSV werde alles daran legen, die Nachwuchsabteilung wieder groß und erfolgreich zu machen, aber dafür brauche man Zeit. Profifußball sei Tagesgeschäft mit sehr viel Druck. Trotzdem müsse man im Hintergrund die Basis dafür schaffen, dass der Erfolg schneller ermöglicht wird, insbesondere dann, wenn seine Kollegen Bernd Hoffmann und Frank Wettstein darüber sprechen, eventuell weitere finanzielle Mittel zu besorgen; hierfür sei eine erfolgreiche Nachwuchsabteilung das A und O. Jonas Boldt versichert der Mitgliedschaft, dass der HSV seinen Nachwuchs in Zukunft auch nicht nur für andere Vereine, sondern in erster Linie für den eigenen Verein entwickeln werde. Der HSV sei stolz darauf, dass mit Josha Vagnoman ein Spieler den Weg gefunden habe, der in der letzten Saison schon seine ersten Einsätze hatte, aber leider jetzt durch eine Verletzung etwas zurückgeworfen worden sei. Der HSV werde ihm trotzdem weiter den Rücken stärken. Aufgrund der zwei Verletzungen in dieser Position habe der HSV sicherlich Optimierungsbedarf. Trotzdem werde man im Blick haben in Zukunft auf diese zwei Spieler setzen zu wollen, und ihnen perspektivisch nicht die Tür schließen. Genau das sei die große Schwierigkeit, insbesondere in einem Winter-Transferfenster, sich nicht treiben zu lassen von einer Hektik, um dann eine Entscheidung zu treffen, die vielleicht genau diesem Weg, den der HSV auch in Zukunft weitergehen möchte, wieder die Tür vor der Nase zuschlägt. Jonas Boldt versichert, dass der HSV die nächsten drei Wochen nicht nur in Portugal im Training nutzen werde, um sich sportlich weiter vorzubereiten, sondern auch in der Scouting-Abteilung mit Michael Mutzel die Möglichkeiten geprüft würden, wie der Kader vielleicht weiter verstärkt werden könne. Er könne jedoch nur darauf hinweisen, dass man sich nicht treiben lassen dürfe von einem allgemeinen Transferhype, der immer größer würde. Sich jetzt treiben zu lassen von Namen und von Ideen sei das falsche Signal, denn den Aufstieg könne man nicht garantieren. Die Mitgliedschaft könne sich jedoch darauf verlassen, dass alle Verantwortlichen alles dafür tun werden, dieses Ziel zu erreichen.

Kai Esselsgroth
verkündet, dass eine Wortmeldung vorliege und bittet Hilmar Klepp auf die Bühne.

Hilmar Klepp
merkt an, dass er die Redebeiträge von Aufsichtsrat und Vorstand als bemerkenswert positiv empfinde. Trotzdem müsse man sehen, dass der HSV sich nach wie vor mitten in der größten Krise seiner Vereinsgeschichte befinde. Der Abstieg sei eine Katastrophe gewesen, so auch der Nicht-Aufstieg. Herr Klepp verdeutlicht, dass der HSV noch in dieser Saison aufsteigen müsse. Der Vorstand traue sich vielleicht nicht, dieses Versprechen zu geben, doch er selbst glaube an den Aufstieg, weil gut gearbeitet werde, weil die Mannschaft eine charakterliche Geschlossenheit zeige und der HSV einen Trainer habe, der über 1. Liga-Kompetenz verfügt. Letztendlich sei auch vom Präsidium über den Aufsichtsrat bis zum Vorstand ein gutes Management vorhanden. Nur mit intelligenter Finanzierung und Kompetenz könne man erfolgreich sein. Herr Klepp betont, dass seiner Meinung nach seit langer Zeit zum ersten Mal wieder hinreichende sportliche Kompetenz vorhanden sei. Das Team Boldt/Mutzel und das Trainerteam ließen ihn zuversichtlich sein. Hilmar Klepp erklärt, er habe das Wort hauptsächlich wegen der wirtschaftlichen Seite im HSV ergriffen. Diese würde für die erste Liga nicht ausreichen. Dies wüssten alle, nur keiner sage es so deutlich. Erstmal müsse das nächste Spiel gewonnen werden. Das Punkte sammeln von Spiel zu Spiel sei harte Arbeit, doch man müsse auch strategisch über den Tag hinaus denken. Die wirtschaftlichen Zahlen, die Herr Wettstein präsentiert habe, seien zwar nicht ganz so katastrophal, wie man sie vielleicht befürchtet hatte, doch man müsse ehrlich sein, sie seien immer noch katastrophal. Die wirtschaftliche Seite mache ihm große Sorgen. Hilmar Klepp erklärt, dass er das Wort auch wegen der Diskussionen, die man bisweilen schon in der Presse lesen konnte, ergriffen habe. Es seien Überlegungen im Gange, die HSV Fußball AG in eine Kommanditgesellschaft umzuwandeln. Davon rate er dringend ab. Borussia Dortmund als großes Vorbild für die KG-Gründung habe 5,5 % Anteil an der Kommanditgesellschaft, was doch hier keiner wolle. Er schlage daher vor, weiter mit Herrn Kühne zusammenzuarbeiten. Er schlage weiterhin vor, dass Marcell Jansen zu einem Workshop einlädt, um die Strategie für den HSV gemeinsam mit Aufsichtsrat und Vorstand zu besprechen, um den HSV wirtschaftlich für eine 1. Liga-Fähigkeit aufzustellen. Den Weg in eine Kommanditgesellschaft rate er noch einmal dringend ab, weil der Verein dann jegliche Möglichkeiten und jeglichen finanziellen Einfluss verlöre. Er bittet die Verantwortlichen, für die Zukunft über andere Wege nachzudenken.

Dieter Grzesik
betont, wie auch immer die Saison ausgehe, in allen Führungspositionen solle Kontinuität beibehalten werden. Zum vorigen Beitrag von Hilmar Klepp merkt er an, dass die GmbH & Co. KG gar nicht gebraucht würde. Der HSV habe nie die Anschubfinanzierung wie andere Vereine gehabt, wie z. B. Hoffenheim mit über 330 Mio. EUR und RB Leipzig mit 440 Mio. EUR. Beim HSV seien dank Herrn Kühne ca. 100 Mio. EUR angekommen, die auch noch schlecht verwaltet worden seien. Man müsse sich darüber Gedanken machen, Aktien auszugeben, die ganz einfach als Namensaktien gekennzeichnet sind und damit kein Abstimmungsrecht hätten. Weiterhin solle der HSV einen Fonds einrichten, an dem sich die Mitglieder beteiligen können und damit Anteilseigner an der AG seien.

Kai Esselsgroth
Da keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, leitet Kai Esselsgroth zum nächsten Tagesordnungspunkt über und erteilt zum Bericht des Präsidiums zunächst Marcell Jansen das Wort.

TOP 8
Bericht des Präsidiums – anschl. Aussprache

Marcell Jansen
beginnt seinen Bericht mit einem Dank an die Mitgliedschaft für das Vertrauen, dass sie ihm vor einem Jahr mit ihrer Wahlentscheidung ausgesprochen habe. Es sei für ihn heute eine große Ehre, erstmals als Präsident auf der Mitgliederversammlung zu sprechen. Er betont, dass sich das Präsidium als Team verstehe und er sich bewusst sei, dass mit der Wahl eine Verpflichtung einhergegangen sei, nämlich den Verein im Interesse der Mitglieder weiter voranzubringen, zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen und ihn in seiner Gesamtheit weiterzuentwickeln. Es sei in diesem Jahr einiges erreicht worden, doch in einigen Themen wäre man gerne deutlich weiter. Als Leistungssportler müsse er klar sagen, dass es Themen gebe, in denen man die gemeinsamen Ziele bisher verfehlt habe. In einer starken Gemeinschaft müsse man ehrlich miteinander sein und auch kritisch miteinander umgehen. Dennoch werde der HSV aktuell in ganz Deutschland als ein Verein wahrgenommen, der zusammenhält und gemeinsam die guten wie auch schwierigen Situationen beschreitet. Erstmals seit Bestehen des Vereins habe man im vergangenen Monat die Anzahl von 89.000 Mitgliedern verzeichnen können. Dies sei ein weiterer Ansporn, diesen 89.000 HSVern und HSVerinnen auch gerecht zu werden und den Verein weiter wachsen zu lassen. Der HSV solle die Heimat für alle Menschen sein, die sich mit ihm verbunden fühlen und sich in die Gemeinschaft mit einbringen. Die HSV-Familie müsse gestärkt und geschützt werden und es müsse miteinander geredet werden und nicht übereinander. Marcell Jansen betont, dass er großen Respekt vor der Mitgliedschaft habe, denn sie habe in den schwierigsten Zeiten der Vereinsgeschichte Verantwortung übernommen und entschieden zu unterstützen. Ein Großteil der Vereinsmitglieder seien im Fördernde Mitglieder/Supporters Club, daher sei auch die Zusammenarbeit mit der HSV Fußball AG ein sehr wichtiger Bereich. Marcell Jansen verdeutlicht, dass der Verein ein sehr gutes, intensives Miteinander mit der HSV Fußball AG pflege. Es bestehe ein vertrauensvoller, zielführender Austausch und das gemeinsame Bestreben, dass der HSV in Hamburg verankert sei und alle stolz auf ihn sein können. Auf allen Ebenen gebe es enge und konstruktive Abstimmungen und gegenseitige Unterstützung, ob im Aufsichtsrat, Vorstand oder Präsidium, den Gremien, der Geschäftsführung sowie in den operativen Bereichen. Im Hinblick auf die gemeinsamen, künftigen Herausforderungen werde sich jeder gemäß seiner Rolle und Funktion im Sinne des HSV einbringen, so, dass die gesteckten Ziele erreicht werden könnten.

Kai Esselsgroth
übergibt an den Vizepräsidenten Thomas Schulz.

Thomas Schulz
Zu Beginn seines Berichtes informiert Thomas Schulz über den Eishockeyspieler Tjalf Caesar, der sich bei einem Auswärtsspiel so schwer verletzt hatte, dass er noch auf dem Feld reanimiert werden musste. Tjalf sei nach diesem schlimmen Unfall vom Hals abwärts gelähmt, kämpfe aber und ziehe sehr viel Kraft aus der großen Unterstützung der HSV- und der Eishockey-Familie. Über ein Benefiz-Spiel und viele Einzelspenden seien mehr als 55.000 EUR auf das vom HSV eingerichtete Spendenkonto eingegangen. Der Verein sei in engem Austausch mit Tjalfs Familie und unterstütze diese auch bei Versicherungsthemen.
Thomas Schulz berichtet, dass die Abteilung Leichtathletik mittlerweile auf 1.100 Mitglieder angewachsen sei. Großartig in der Weiterentwicklung für die Abteilung Leichtathletik sei insbesondere, dass der Verein ehemalige HSV-Athleten wie Sebastian Bayer als hauptamtlichen Koordinator und Nadja Käther als Trainerin an den Verein binden konnten. Weiterhin habe der HSV in diesem Jahr exorbitant große Erfolge innerhalb der Nachwuchsmannschaften verbuchen können. Mit acht Medaillen bei deutschen Nachwuchsmeisterschaften und einer Goldmedaille bei der U20-EM sei der Nachwuchs so erfolgreich gewesen wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Durch die Leichtathletik hätten auch im Breitensport die Abteilungen erstmals verschiedene Kurse im Lauf- und Fitnessbereich anbieten können. Weiterhin sei eine enge Einbindung in Kooperation mit der Stadt zu Active City und dem Projekt Active City Summer erfolgt. Im Beachvolleyball habe Laura Ludwig mit ihrer neuen Partnerin Margaretha Kozuch das Final Four Finale in Rom gewonnen. Somit habe der Verein mit zwei Teams reelle Chancen bei den Olympischen Spielen 2020. Neben dem Team Laura und Maggie seien dies Lars Flüggen und Nils Ehlers, die auch in Tokio antreten möchten. Letztgenannte hatten in Tokio schon sensationell Silber gewonnen. Thomas Schulz erklärt, dass es in der Abteilung Rollstuhlbasketball einen gewissen Umbruch gegeben habe. Der Verein setze dort aktuell sehr auf den eigenen Nachwuchs und das Thema Inklusion soll weiter gestärkt werden. Auch bei den Paralympischen Spielen im Sommer habe der Verein gute Aussichten, mit einer ganzen Reihe von Spielerinnen dabei zu sein, nämlich mit Mareike Miller, Anne Patzwald und Maja Lindholm, die aktuell Bestandteil des Damenkaders für Tokio seien. Darüber hinaus böte der HSV zum Thema Rollstuhlsport und Inklusion in Schulen und Betrieben Aktionsmodule an, die Schüler und Mitarbeiter zu einem Perspektivwechsel animieren sollen und ihnen dabei die Möglichkeit vermitteln, Berührungsängste abzubauen. Die Mannschaft der Futsaler (HSV Panthers) sei im vergangenen Jahr Norddeutscher Meister und anschließend deutscher Vizemeister geworden. Auch in dieser Saison kämpfe sie wieder um den Meistertitel. Thomas Schulz erklärt, dass der DFB beschlossen habe, eine eingleisige Futsal Bundesliga zur Saison 2021/2022 einzuführen. Die nächste Saison sei eine sogenannte Qualifikationssaison, da der HSV dabei sei, Strukturen zu schaffen, um nicht nur die sportliche Qualifikation zu erreichen, sondern auch die Teilnahme an der Futsal-Bundesliga nachhaltig und finanziell zu ermöglichen. Zum Frauenfußball erläutert Thomas Schulz, dass dieser wieder größer und bekannter gemacht werden soll. Erste positive Resultate seien schon erzielt worden, nämlich mit dem Aufstieg der 1. Frauen in die Regionalliga, dem Hamburger Pokalsieg für die Frauen, der B- und C- Juniorinnen und die deutsche Futsal-Meisterschaft für die B-Juniorinnen in der letzten Saison. Weiterhin seien die B-Juniorinnen in der Bundesliga aktuell souveräner Tabellenführer. Auch die Mannschaft des HSVIII sei mit dem Aufstieg von der Landes- in die Oberliga erfolgreich gewesen und stehe aktuell auf Tabellenplatz 7. Im Oktober sei ein Treffen aller Spitzensportteams des HSV in der Volksbank Arena mit gemeinsamen sportlichen Aktivitäten ein tolles Event gewesen.
Thomas Schulz informiert, dass die Paul Hauenschild Stiftung im Dezember ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert habe. Seit 1979 unterstütze die Stiftung den Amateursport im HSV und lege dabei einen besonderen Fokus auf die Jugendarbeit und die Verbesserung der Infrastruktur im Verein. Es seien nahezu 60.000 EUR im Jahr, die hier dem Nachwuchs und den Amateuren zur Unterstützung zur Verfügung stehen. Thomas Schulz merkt an, dass auf der Sportanlage Norderstedt auch immer wieder Dinge neu entstünden oder verbessert würden. Er spricht hierfür der HSV-Campus gGmbH mit dem Beiratsvorsitzenden Alexander Otto und der Paul Hauenschild Stiftung einen besonderen Dank aus. Zur gerade stattfindenden Sanierung der Tennisplätze trage die Tennisabteilung auch eine Eigenbeteiligung bei. Der Kauf der Jürgen Werner Schule, die im Rahmen der Ausgliederung 2014 an die HSV Fußball AG übertragen wurde, sei aktuell in der finalen Abstimmung mit der AG. Durch den Kauf habe der Verein die Möglichkeit, in Norderstedt die gesamte Anlage in seine Zukunftsplanung mit einzubeziehen. Aktuell sei der Verein in einer sehr intensiven Planung für Großprojekte, um die zukünftige Ausgestaltung im Hinblick auf die Erweiterung der Sportanlage zu betreiben. Dabei gehe es um eine Halle und ggf. auch um Kita-Einrichtungen für ganz junge HSVer. Hier müsse eine nachhaltige Finanzierung sichergestellt werden; der HSV prüfe aktuell, welche Bezuschussung er durch Landes- und Bundesmittel erhalten könne. Thomas Schulz berichtet weiterhin über regelmäßige Treffen zwischen dem Präsidium und der HSV Fußball AG zur Bearbeitung aktueller Themen, wie z. B.

die Auflage der neuen Fananleihe in 2019 und eine Neuordnung der Verbindlichkeiten mit Herrn Kühne. Durch diese Neuordnung sei die Handlungsfähigkeit der HSV Fußball AG einmal mehr verbessert worden. Thomas Schulz schließt seinen Bericht mit der Information, dass auf der Hauptversammlung im Juni die auf der Mitgliederversammlung beschlossene Grenze von 24,9 % beim Verkauf von Aktien umgesetzt worden sei.

Moritz Schaefer
stellt zu Beginn seines Berichtes heraus, dass die Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung des Supporters Clubs sehr gut funktioniere und man in ständigem Austausch sei. Die Dinge, die geleistet und umgesetzt worden seien, hätten nur durch die vielen ehrenamtlichen Unterstützer unter der Leitung der Abteilungsleitung des Supporters Club funktionieren können. Der Supporters Club habe sich auch an dem bundesweiten Projekt für Fußballfans im Training beteiligt und eine Sportgruppe für Fans mit dem Ziel der Gesundheitsförderung angeboten. Vom Volksparkfest berichtet Moritz Schaefer, dass dieses wieder ein großer Erfolg gewesen sei, mit dem großen Aktionsstand für Mitglieder, mit Fotobox und Gewinnspielen nach dem Motto „Meine Stadt, mein HSV, hier gehör ich her". Bei Verlosungsaktionen konnten Mitglieder z. B. einen Platz auf dem Mannschaftsfoto gewinnen oder bei Veranstaltungen wie Kiek und Schnack einen besonderen Einblick in den Trainingsalltag des Profifußballs bekommen. Ein Projekt, das durch die Initiative des Supporters Club unterstützt werde, sei das „HSV-Vereinsheim". Damit soll eine weitere, gemeinschaftliche Heimat für alle HSVer/-innen neben Norderstedt und dem Volkspark in der Stadt Hamburg entstehen. Der HSV habe begonnen, an dem Projekt zu arbeiten und werde in einem Jahr hoffentlich deutlich weiter sein.

Zum Bereich Finanzen erklärt Moritz Schaefer zunächst, dass die Zahlen des Vereins am 13.12.2019 im Vorfeld der Mitgliederversammlung auf der Homepage des HSV e.V. und der hsv.de Seite veröffentlicht worden seien. Bereits im vierten Jahr in Folge könne der Verein einen positiven Geschäftsabschluss verzeichnen. Mit einem Überschuss von über 6.000 EUR sei ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht worden. Moritz Schaefer betont, dass es nicht darum gehe, einen maximalen Überschuss zu erwirtschaften, sondern das zur Verfügung stehende Geld wieder in den HSV zu investieren. Er hebt hervor, dass ein ausgeglichenes Ergebnis keine Selbstverständlichkeit sei und dankt allen Verantwortlichen für Budgets und Finanzen für ihren soliden Haushalt. Auch für dieses Geschäftsjahr strebe man ein positives Ergebnis an, das sicherlich auch erreicht werde. Moritz Schaefer merkt an, dass die Mitgliederbeiträge zwar mit Abstand die größte Finanzierungsquelle seien, es jedoch extrem wichtig sei, auch weitere Förderer zu haben. Der HSV habe im letzten Jahr mit guten Partnern unterschiedlichste Spenden generieren können. Verschiedenste Projekte und insbesondere der Sport im HSV sollen weiter gestärkt werden, und dazu brauche der Verein externe Unterstützung. Moritz Schaefer informiert in diesem Zusammenhang, dass der HSV durch Spenden und Kooperationen in 2019 insgesamt schon 70.000 EUR generieren konnte und nennt folgende Beispiele:
Mit Water at Work konnte ein Trikotsponsor für den HSVIII gewonnen werden. Die BG Baskets und die Futsaler würden zukünftig von der Firma Cappelli ausgestattet. Auch im Frauen- und Mädchenfußball sowie im Eishockey seien tolle neue Partner an Bord. Ebenso habe man sich über verschiedene Spenden, u.a. von der Haspa für die BG Baskets oder von der Sparda Bank für die Futsaler sehr gefreut.
Moritz Schaefer informiert, dass durch das Projekt „Freunde der Raute" Unternehmen für 1.887 EUR pro Jahr den Sport unterstützen würden. Diese Partner des HSV seien bei unterschiedlichen Netzwerken und Sportevents dabei. Dank all dieser Unterstützer sei man auf einem guten Weg und werde weiter daran arbeiten, starke Partner für die Projekte des Vereins zu gewinnen. Um diese größeren Projekte wie das HSV-Vereinsheim, die Sporthalle in Norderstedt, die Spitzensportförderung oder das Thema Digitalisierung, aber auch die stetig steigenden Kosten der Lebenshaltung künftig nachhaltig finanzieren zu können, sei es jedoch auch unausweichlich, dass nun nach mehr als 18 Jahren die Mitgliedsbeiträge leicht angepasst werden. Für die aktiven Sportler sei dies bereits über den Amateurvorstand seit dem 01.01.2020 erfolgt. In Abstimmung mit der Abteilungsleitung des Supporters Club und auch allen anderen Vereinsgremien habe man erstmals nach 18 Jahren entschieden, auch für die fördernden Mitglieder eine Anpassung vorzunehmen. Zum 01.04.2020 werde eine Anpassung um maximal 1,00 EUR pro Monat vorgenommen. Für Erwachsene bedeute dies, dass der Beitrag von 48,00 auf 60,00 EUR erhöht werde. Der ermäßigte Beitrag ab 15 Jahren verändere sich leicht von 32,00 auf 40,00 EUR und der Beitrag für alle Kinder bis 14 Jahre werde nicht erhöht. Moritz Schaefer erklärt, dass die erstmalige Zahlung der neuen Beiträge mit dem Beitragslauf im August 2020 erfolge. Er erläutert weiterhin, dass die Beitragserhöhung auch aus steuerlichen Gründen notwendig geworden sei. Teilweise lägen die Leistungen pro Mitglied in der Höhe des jährlichen Beitrags. Wenn die Leistungen den Mitgliedsbeitrag übersteigen, komme man damit in den Bereich eines sogenannten unechten Mitgliedsbeitrags, mit dem die Gemeinnützigkeit des Vereins gefährdet werde, die es unter allen Umständen zu erhalten gelte. Zum Ende seines Berichts informiert Moritz Schaefer, dass alle Mitglieder in Kürze per E-Mail, über die Homepage und durch das HSVlive Magazin über die Anpassung umfassend informiert würden. Er hoffe, dass die genannten Argumente geteilt und die getroffene Entscheidung eine breite Unterstützung erhalte.

Marcell Jansen
fährt an dieser Stelle mit seinem Bericht fort. Er betont, dass digitale Prozesse in der Vereinsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen und der HSV e.V. daher seine interne Administration digital aufstellen werde, um Prozesse und Verfahren damit deutlich schneller und effizienter zu gestalten. Ein ganz wichtiger Baustein der Digitalisierung sei der Umgang mit den Mitgliedern. Gerade in diesem Bereich wolle man sich zwingend verbessern. Seit Oktober hätten daher mehrere Workshops gemeinsam mit Mitarbeitern, Gremienvertretern, Verantwortlichen der Sportabteilungen, Mitgliedern und Fans stattgefunden, um die Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten und zu konkretisieren. Weitere Workshops würden folgen und die abschließenden Ergebnisse im 2. Quartal 2020 veröffentlicht. Marcell Jansen bedankt sich an dieser Stelle bei der HSV-Campus gGmbH, die den Verein mit Fördergeldern auf dem Weg der Digitalisierung unterstütze. Marcell Jansen führt aus, dass auch das Ehrenamt künftig noch mehr gestärkt werden müsse. Im Frühjahr werde eine Veranstaltung für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter als Dank für den gemeinsamen Austausch in Norderstedt stattfinden. Die Veranstaltung sei dabei eingebettet in das 50-jährige Jubiläum der Stadt Norderstedt. Auch das Thema Aus- und Fortbildung soll noch stärker unterstützt werden. Auch in diesem Bereich erhalte der Verein die Unterstützung der HSV-Campus gGmbH. Zur Personalstruktur des Vereins informiert Marcell Jansen, dass es im Hauptamt zum Ende des vergangenen Jahres Veränderungen gegeben habe. Der von allen sehr geschätzte Geschäftsführer Michael Papenfuß sei nach 2 1/2 Jahren, in denen er sich mit außerordentlichem Engagement für den Verein eingesetzt, herausragende Ergebnisse erzielt und zukunftsrelevante Prozesse etabliert habe, mit 65 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Die neue Geschäftsführung des HSV e.V. setze sich seit dem 01.01.2020 mit Kumar Tschana als neuem Geschäftsführer sowie Dr. Anne Gnauk und Hermann Schulz als stellvertretende Geschäftsführer zusammen. Zusätzlich habe der HSV e.V. bereits ab Oktober neue Teamleiter eingesetzt. Am Ende

seines Berichts dankt Marcell Jansen Michael Papenfuß für seine geleistete Arbeit und informiert die Mitgliedschaft, dass er dem Verein in Beratertätigkeiten erhalten bliebe.

Kai Esselsgroth
teilt mit, dass es einen Redebeitrag gebe und erteilt Sven Schulze das Wort.

Sven Schulze
merkt an, dass auf der Tribüne für die älteren Mitglieder die Anbringung von Handläufen wichtig gewesen wäre, damit diese unfallfrei die Treppen benutzen können und gibt dies für die nächste Mitgliederversammlung zu Bedenken.
Außerdem bittet er um eine Erklärung, warum im Frühjahr 2019 der Aufsichtsrat mit Thomas Schulz ergänzt worden sei. Er könne diese Entscheidung sachlich nicht nachvollziehen.

Marcell Jansen
antwortet, dass man mit Thomas Schulz als Vizepräsident des Vereins einen weiteren Aufsichtsratskollegen gewonnen habe, der auch im Finanzausschuss der HSV Fußball AG vertreten sei. Dies sei ein großer Mehrwert in der schwierigsten Situation der Vereinsgeschichte. Weiterhin sei es in kritischen Situationen bzw. bei internen Diskussionen im Aufsichtsrat wichtig, bei Entscheidungen, die zu treffen sind, keine Pattsituation, sondern eine Mehrheit im Gremium zu erlangen.

Kai Esselsgroth
erklärt an dieser Stelle, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen. Er leitet daher über zum nächsten Tagesordnungspunkt Nr. 9, Bericht und Entlastung der Rechnungsprüfer, und bittet Klaus Manal auf die Bühne.

TOP 9
Bericht und Entlastung der Rechnungsprüfer

Klaus Manal
erinnert zu Beginn seines Berichts an seine Erklärung in der Mitgliederversammlung im Januar 2019, dass er mit seinem Kollegen Reimund Slany den Jahresabschluss 2017/18 noch nicht abschließend habe prüfen können, da dieser erst sehr kurz vor der Versammlung zur Verfügung gestanden habe. Von Michael Papenfuß, Bettina Miedow und dem aktuellen Geschäftsführer Kumar Tschana seien zwischenzeitlich alle erbetenen Unterlagen vorgelegt worden, sodass die aufgetretenen Fragen zu ihrer Zufriedenheit geklärt werden konnten. Weiterhin seien den Rechnungsprüfern angeforderte Unterlagen wie z. B. zwei Rechnungen zu Beratungsleistungen, die der Verein in Anspruch genommen hatte, nicht vorgelegt worden. Da dies inzwischen geschehen ist, sei der letztjährige Vorbehalt zur Entlastung damit erledigt. Klaus Manal schlägt vor, über die Entlastung des Präsidiums für das Geschäftsjahr 2017/18, bestehend aus Bernd Hoffmann, Thomas Schulz und Moritz Schaefer, gesondert abzustimmen. Klaus Manal erklärt weiterhin, dass bei den stichprobenartigen Belegprüfungen der Einnahmen und Ausgaben für das aktuelle Geschäftsjahr 2018/2019 keine nennenswerten Vorgänge festgestellt worden seien. Die während der Prüfung aufgetretenen Fragen seien stets zur Zufriedenheit geklärt worden. Lediglich bei einigen wenigen Detailfragen, die sich bei der Durchsicht des Jahresabschlusses noch ergeben hätten, bestehe Klärungsbedarf. Diese wenigen Prüfungsansätze hätten jedoch keine Auswirkungen auf das positive Gesamtergebnis der Prüfung. Im Bereich der Vermögensverwaltung, im Wesentlichen die Aktien an der HSV Fußball AG betreffend, sei man mit dem Präsidenten Marcell Jansen in guten Gesprächen. Ungeachtet dessen werde auch für den Prüfungszeitraum 2018/2019 die Entlastung des aktuellen Präsidiums empfohlen. Klaus Manal informiert, dass die Schlussbesprechung mit den Betriebsprüfern, den Vertretern der HSV Fußball AG und des Vereins im Dezember 2019 stattfinden sollte. Dieser Termin sei leider auf März 2020 verschoben worden. Die Auswirkungen der Betriebsprüfung für den Verein seien also unverändert nicht vollständig zu übersehen. Man sei jedoch zuversichtlich, dass dieses Kapitel zur nächsten Mitgliederversammlung endgültig abgeschlossen werden könne. Der Bericht folge selbstverständlich auf der nächsten Versammlung. Er empfehle daher, gemeinsam mit seinem Kollegen Reimund Slany, die Entlastung der seit Mitte 2013 in der Verantwortung stehenden Präsidien in der Übergangsphase 2013/14, also der Vorstände des HSV vor der Ausgliederung, erneut auf die nachfolgende Mitgliederversammlung zu vertagen und dann nach Vorlage des endgültigen Berichts entsprechend Entlastung zu erteilen.

Kai Esselsgroth
beantragt, die Rechnungsprüfer Reimund Slany und Klaus Manal für ihre im Geschäftsjahr 2018/2019 geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Rechnungsprüfer dürfen bei dieser Abstimmung ihr Stimmrecht nicht ausüben.
Die Rechnungsprüfer werden einstimmig entlastet.

TOP 10
Entlastung der Präsidien

Kai Esselsgroth
beantragt, das Präsidium, bestehend aus Bernd Hoffmann, Thomas Schulz und Moritz Schaefer für ihre in der Saison 2017/2018 (vom 18.02.2018 bis 30.06.2018) geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt hierzu keine Anträge. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs als Ganzes abstimmen. Das Präsidium darf bei der Beschlussfassung das Stimmrecht nicht ausüben. Das Präsidium wird mit wenigen Gegenstimmen entlastet.
Kai Esselsgroth beantragt anschließend, das Präsidium, bestehend aus Bernd Hoffmann bis zum 21.09.2018, Marcell Jansen ab 19.01.2019 und Thomas Schulz und Moritz Schaefer während des gesamten Geschäftsjahres für ihre im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit zu entlasten. Auch hierzu gibt es keine Anträge. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs als Ganzes abstimmen. Das Präsidium darf bei der Beschlussfassung das Stimmrecht nicht ausüben. Das Präsidium wird mit sehr wenigen Gegenstimmen entlastet.

TOP 11
Bericht und Entlastung des Beirats

Thomas Schulz
bittet den Vorsitzenden des Beirates Patrick Ehlers um seinen Bericht.

Patrick Ehlers
teilt zu Beginn seines Berichtes mit, dass der Beirat auf der letztjährigen Mitgliederversammlung mit Mike Schwerdtfeger als Delegiertem der Abteilung der Amateure und ihm selbst als Delegiertem der Abteilung Fördernde Mitglieder/Supporters Club neu gewählt und das Gremium durch den Vorsitzenden des Ehrenrates Kai Esselsgroth ergänzt worden sei. Nach mehreren Gesprächen habe der Beirat anschließend in Paul-Günter Benthien und Hartmut Diekhoff zwei hochverdiente und respektierte Mitglieder des Vereins für eine Mitarbeit im Beirat gewinnen können und entsprechend kooptiert. In seinen 14 Sitzungen habe sich der Beirat verschiedenen Themen gewidmet. Zunächst sei er mit der Vereinbarung zwischen dem HSV und Herrn Klaus-Michael Kühne befasst gewesen. Dieser Prozess sei kritisch und konstruktiv durch den Beirat begleitet worden. Schlussendlich sei eine Übereinkunft zwischen Herrn Kühne und dem HSV erzielt worden. Im Anschluss sei der Beirat mit der Aufstockung des Aufsichtsrates der HSV Fußball AG befasst gewesen. Hier sei eine Zustimmung zu zwei neuen Mitgliedern, nämlich Thomas Schulz und Markus Frömming, erfolgt. Selbstverständlich habe sich der Beirat auch in 2019 mit der Verabschiedung des Haushaltsplans für den Verein befasst; die Verabschiedung sei erfolgt. Der Beirat sei jedoch der Meinung, dass Form und Struktur des Haushaltsplans hinsichtlich Transparenz und Nachvollziehbarkeit eigentlich nicht dem Selbstanspruch des HSV genügen könne. Hier werde das Gremium dem Präsidium Vorschläge unterbreiten, wie dieser Komplex zukünftig gestaltet werden könne. Patrick Ehlers betont, dass die Arbeit im aktuellen Beirat großen Spaß mache; nicht nur, weil alle Beteiligten gut miteinander kooperieren, andere Meinung zulassen und sich respektieren würden. Sondern vor allem auch, weil alle Mitglieder des Beirats danach handeln, dass das Wohl des Vereins über allem steht.

Thomas Schulz
beantragt, die Beiräte Jan Wendt (bis zum 19.01.2019), Oliver Voigt (bis zum 19.01.2019), Frank Mackerodt (bis zum 19.01.2019), Patrick Ehlers, Kai Esselsgroth, Mike Schwerdtfeger (ab 19.01.2019), Paul-Günter Benthien (ab 01.03.2019) und Hartmut Diekhoff (ab 28.03.2019) für ihre in der Saison 2018/2019 geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Thomas Schulz lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Beiräte dürfen bei der Beschlussfassung das Stimmrecht nicht ausüben. Der Beirat wird einstimmig entlastet.

TOP 12
Bericht und Entlastung des Ehrenrats

Kai Esselsgroth
berichtet zunächst, dass der Ehrenrat seinen satzungsgemäßen Aufgaben gemäß Paragraph 23 und 24 der Vereinssatzung in dem vom 01.07.2018 bis 30.06.2019 laufenden Geschäftsjahr im Rahmen von fünf Sitzungen und durch Schlichtungsaktivitäten nachgekommen sei. Andere Vereinsorgane und die hauptamtliche Geschäftsführung seien in vereinsrechtlichen und satzungsbezogenen Fragen durch Beratung und Stellungnahmen unterstützt worden. Weiterhin habe sich der Ehrenrat in die Arbeit des Ehrenausschusses eingebracht, sei in der Stadionverbotskommission vertreten gewesen und habe satzungsgemäß ein Mitglied des Beirats gestellt. Weiterhin habe der Ehrenrat den sogenannten Infotreff, einen Meinungs- und Gedankenaustausch der Vereinsorgane mit informativem Charakter, der viermal im Jahr in Ochsenzoll stattfinde, organisiert und moderiert. Der Ehrenrat stehe dem Präsidium in regelmäßigem Austausch beratend zur Seite. Er habe den Verein außerdem bei einer juristischen Auseinandersetzung im Zusammenhang mit der Eintragung der aktuellen Satzung begleitet und sei maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung beteiligt gewesen.

Thomas Schulz
beantragt, den Ehrenrat Kai Esselsgroth, Björn Frese, Walter Koninski, Dr. Andreas Peters, Engelbert Wichelhausen, Paul-Günter Benthien (bis zum 19.01.2019) und Günter Augsburg (bis zum 19.01.2019) für ihre im Geschäftsjahr 2018/2019 geleistete Arbeit zu entlasten.
Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Thomas Schulz lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Mitglieder des Ehrenrats dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben.
Der Ehrenrat wird einstimmig entlastet.

TOP 13
Bericht und Entlastung der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/ Supporters Club

Tim-Oliver Horn
teilt zunächst mit, dass die Beitragserhöhung für die Mitglieder von Beginn an sehr eng mit der Abteilungsleitung abgestimmt worden sei. Im Zeitraum vom 01.07.2018 bis 30.06.2019 habe die Abteilung einen Zuwachs von ca. 4.200 Mitgliedern verzeichnen können. Tim-Oliver Horn merkt an, dass viele ehrenamtliche Mitarbeiter, z. B. mit großen Schwenkfahnen, zu jedem Spieltag weiter an der Präsenz im Stadion gearbeitet hätten. Auch der Verkaufsstand des Supporters Clubs, die Botschaft hinter der Westtribüne, sei immer im Einsatz und auch bei fast jedem Auswärtsspiel zugegen gewesen. Leider sei die zum letzten Spieltag gemeinsam mit der Nordtribüne e.V. und den Ultras geplante Choreografie auf Grund der sportlichen Situation abgesagt, dann aber in diesem Jahr gegen Hannover 96 nachgeholt worden. Das Volksparkett finde hinter der Nordtribüne zu jedem Heimspiel statt und sei seit der vergangenen Saison wieder fester Bestandteil des Supporters Clubs, nachdem seit der Ausgliederung seinerzeit die Fanbetreuung die Schirmherrschaft dafür übernommen hatte. Weiterhin habe der Supporters Club einen Sonderzug zum Auswärtsspiel in Köln organisiert und damit 800 Fans die Möglichkeit gegeben, an diesem Montagabend entspannt nach Hause zu kommen. Bei diesem Ereignis habe man wieder einmal sehr viel Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern bekommen. Außerdem habe Biersponsor König Pilsener eine Palette Bier beigetragen, die dort verkauft werden konnte und somit dabei half, ein so großes Projekt auch zu finanzieren. Auch in dieser Saison sei geplant, wieder einen Sonderzug zu einem Auswärtsspiel zu organisieren. Zum Bereich Merchandising informiert Tim-Oliver Horn, dass der Onlineshop ein neues Design bekommen habe und die Merchandise-Umsätze wüchsen. Er begrüßt an dieser Stelle den neuen Mitarbeiter im Merchandising, Marcel Bieger. Tim-Oliver Horn berichtet weiterhin, dass der Supporters Club, neben den 50 % der SC Beiträge, die in den Gesamt-e.V. fließen, auch weiterhin einzelne Projekte innerhalb des HSV e.V. unterstütze, wie z. B. die Eishockeyabteilung. Die Jugendlichen der Leichtathletikableitung seien beim Hamburg Commercial Bank Run mit T-Shirts ausgestattet und der HSVIII mit Trainingskleidung unterstützt worden. Gremiumsmitglied Michael Richter vertrete die Abteilungsleitung seit der vorletzten Saison wieder regelmäßig im fanübergreifenden Netzwerk „Unsere Kurve“, in dem Fanbelange vereinsübergreifend thematisiert werden. Die „Supporters News“ sei mittlerweile auch digital verfügbar, man müsse sich jedoch aktiv für die digitale Variante entscheiden. Diese Version biete viele Vorteile wie z. B. bewegte Bilder und Soundfiles. Auch hier habe man sich im Bereich Digitalisierung auf die neue Zeit eingestellt. Tim-Oliver Horn betont, dass ein sehr gelungener Podcast mit vielen verschiedenen interessanten Gästen rund um den HSV etabliert worden sei. Auch ein neu gegründeter HSV-Supporters Chor sei schon mit einigen Auftritten aktiv gewesen. Zum Ende seines Berichts erwähnt Tim-Oliver Horn, dass der Supporters Club trotz der sportlichen Entwicklungen zur letzten Saison wieder eine Bootsfahrt angeboten habe. Aufgrund eines sensationellen Empfangs des SV Sandhausen beim ersten Auswärtsspiel der 2. Liga sei dieser im Namen des Supporters Clubs für eine Bootsfahrt mit insgesamt 12 vom Supporters Club und HSV-Fans organisierten Booten für eine Fahrt durch den Hamburger Hafen eingeladen worden.

Kai Esselsgroth
teilt mit, dass eine Wortmeldung vorliegt und bittet das Mitglied auf die Bühne.

Keine Namensnennung
Das Mitglied kritisiert, dass es beim Ticketkauf im Online Shop oft geschehe, dass die Bestellung als noch nicht versandfertig ausgegeben würde. Es werde nie bestätigt, ob die Bestellung bearbeitet worden sei. Das Mitglied bittet um Prüfung, ob dies technisch gelöst werden könne. Weiterhin sei es für Mitglieder im Online Vorverkauf für Auswärtsspiele ein katastrophaler Zustand, Karten zu erwerben. Es könne passieren, dass man sich z. B. um 7:00 Uhr für ein Auswärtsspiel in den Online Shop einschaltet und bis ca. 11.30 Uhr nicht durchkommt. Das Mitglied schlägt vor, ein System mit Wartelisten-Nummern, z. B. wie bei Konzerten, einzuführen. Aktuell wisse man nie, wie lange der Vorgang dauert und ob man überhaupt Erfolg haben würde. Das Mitglied kritisiert weiterhin, dass der Preis für das Spiel gegen den MSV Duisburg so hoch angesetzt war wie ein Topspiel gegen den FC St. Pauli. Es sei ihm außerdem aufgefallen, dass die VIP-Ticketpreise für das letzte Heimspiel gegen den SV Sandhausen genauso hoch gewesen seien wie gegen den FC St. Pauli im Februar. Er habe die große Befürchtung, dass

das letzte Heimspiel wieder extrem hohe Preise haben werde, wie gegen Duisburg letztes Jahr und dies sei nicht akzeptabel.

Thomas Schulz
erwidert, dass er diese Anregungen für die Abteilung Ticketing aufgenommen habe und er sie entsprechend an die verantwortliche Stelle innerhalb der HSV Fußball AG weitergeben werde.

Kai Esselsgroth
beantragt, die Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club, bestehend aus Tim-Oliver Horn, Martin Oetjens, Olaf Fink, Michael Richter und Mathis Helbing für ihre im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Mitglieder der Abteilungsleitung dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Die Abteilungsleitung wird einstimmig entlastet.

TOP 14
Bericht und Entlastung des Amateurvorstands
Ronny Bolzendahl
informiert zu Beginn seines Berichtes, dass der Amateurvorstand im Berichtszeitraum 2018/2019 aus dem 2. Vorsitzenden Alexander Eckball, der Kassenwartin Käte Ahrend, dem Jugendwart Simone Krause-Solberg, dem Sportwart Frank Schaube und ihm selbst als Vorsitzender des Gremiums bestanden habe. Die Mitgliederzahl habe sich im Berichtszeitraum sehr positiv entwickelt. Nachdem in 2017 die 7.000-Marke übersprungen worden sei, habe man im November 2019 7.569 Mitglieder als Höchstwert verzeichnen können, was einer Gesamtsteigerung von 3,4 % Zuwachs pro Jahr entspreche. Am stärksten sei die Mitgliederzahl in den drei großen Abteilungen Golf, Leichtathletik und Fußball gestiegen. Ronny Bolzendahl fasst die Hauptaufgaben des Amateurvorstands für das letzte Geschäftsjahr zusammen. Vor allem sei es um die Änderungen des Mitgliedsbeitrags gegangen. Er spreche bewusst nicht von Erhöhung, die zum 01.01.2020 eingeführt worden sei, sondern es sei um die formelle Anpassung der Zusammensetzung gegangen. Aktuell sei es so, dass es einen Abteilungsbeitrag und einen Vereinsbeitrag gebe. Vorher habe es eine Verwaltungspauschale, die automatisch von den Konten der Abteilungen abgebucht wurde, gegeben. Mit der aktuellen Variante sei die Transparenz gegenüber den Mitgliedern gegeben. Ronny Bolzendahl berichtet weiterhin, dass die Zusammenarbeit mit dem Präsidium bzw. mit der Neubesetzung des Präsidenten definiert und Aufgabenbereiche abgesteckt werden mussten. Er betont, dass sich das Miteinander mit dem Präsidium als sehr erfreulich gestalte. Im Tagesgeschäft gehe es hauptsächlich um die Abstimmung mit den Abteilungsleitern der 33 Sportabteilungen. Dabei handele es sich um formelle Beratung, um Unterstützung der Abteilungen bei Planungen und natürlich um die Durchführung der verschiedenen Sportarten. Darüber hinaus sei bei großen Veranstaltungen (der Rautini-Cup, die 10. Tennis-Jugend-Meisterschaften in Norderstedt, der 26. Jedermannzehnkampf mit über 300 Teilnehmern in diesem Jahr und der Hamburger Commercial Bank Run) die Koordination mit den hauptamtlichen Mitarbeitern immens wichtig. Das Aushängeschild des HSV sei das Fest der 1.000 Zwerge, organisiert von der Leichtathletik-Abteilung und das größte deutsche Leichtathletik-Nachwuchssportfest Norddeutschlands mit internationaler Beteiligung.
Ronny Bolzendahl berichtet nun über kleinere Erfolge in den Abteilungen:
Eishockey habe den Nordpokal gewonnen, das Tanzpaar der zweiten Jugend gewann bei den Landesmeisterschaften, Dart gewann die Meisterschaft und es gebe seit 2019 das Projekt Handbike von der Olympiasiegerin Dorothee Vieth, die sich sehr dafür engagiere, den Handbike Sport weiter nach vorne zu bringen. Im Bereich E-Sports soll eine Amateurmannschaft aufgebaut werden, um mit dieser die E-Football-Liga im Hamburger Fußballverband bespielen und der HSV Fußball AG, der E-Sports Liga, Nachwuchs liefern zu können. Schließlich habe man die großen Jahresfeiern wie das 100-jährige Jubiläum der Hockey-Abteilung und das 50-jährige Jubiläum der Abteilung Eishockey feiern können, gemeinsam mit verdienten Legenden, die extra ein Hockeyspiel auf die Beine gestellt hatten. Anschließend habe ein Talk stattgefunden, der Geschichten aus der Vergangenheit hervorbrachte.

Kai Esselsgroth
teilt mit, dass es eine Wortmeldung gebe und bittet Marco Stachan auf die Bühne.

Marco Stachan
merkt an, dass man die Gemeinnützigkeit gefährde, wenn man Vereinsbeiträge für E-Sports aufwende. Er wundere sich, dass hier von Hamburger Meisterschaften gesprochen wird und bittet um eine Erklärung.

Ronny Bolzendahl
erklärt, dass E-Sports keine vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannte Sportart und somit keine Abteilung sei, die in einem gemeinnützigen Verein geführt werden könne. Es sei korrekt, dass zur Erhaltung der Abteilung keine Mitgliedsbeiträge gefordert werden können. Durch Sponsoren und Finanzierungen benötige der HSV allerdings keine Mitgliedsbeiträge und könne so die Abteilung trotzdem führen.

Kai Esselsgroth
beantragt, den Amateurvorstand Ronny Bolzendahl, Alexander Eckball, Käte Ahrend, Simon Krause-Solberg und Frank Schaube für ihre in der vergangenen Saison geleistet Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Mitglieder des Amateurvorstands dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Der Amateurvorstand wird einstimmig entlastet.

TOP 15
Bericht und Entlastung des Seniorenrats
Gerd Hein
erklärt zunächst, dass er in Vertretung des Seniorenratsvorsitzenden Heiko Frank berichte, da dieser seit fünf Wochen krank sei. Er teilt mit, dass Rainer Doell im letzten Jahr leider aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten sei. Er bedauere dies sehr, da Rainer Doell im Gremium immer sehr engagiert gewesen sei. Die Nachwahl für Rainer Doell solle am 09.03.2020 auf dem Monatstreffen im Hotel Grand Elysée stattfinden. Gerd Hein fordert interessierte Mitglieder, die gerne beim Seniorenrat mitarbeiten möchten auf, sich unter Einhaltung der Frist von fünf Wochen zu bewerben. Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Seniorenrats könne man in der Satzung nachlesen.
Gerd Hein führt aus, dass zu den Aktivitäten im letzten Jahr das von Brigitte Babbel organisierte Sommerfest und das weihnachtliche Treffen der Senioren gehörte. Darüber hinaus habe ein Theaterbesuch im Winterhuder Fährhaus, ein Besuch im Miniaturwunderland mit der Gemeinschaft der Senioren und eine Stadionführung stattgefunden. Für die kommenden Monate sei eine Fahrt zum Auswärtsspiel der Profis nach Hannover, eine Ausfahrt nach Stade und darüber hinaus ein Campus Besuch geplant. Gerd Hein betont, dass die Monatstreffen der Senioren im Grand Elysée insoweit sehr interessant seien, als dass die Gäste fast immer außergewöhnlich sind. Marcell Jansen und Jürgen Hunke seien zu Besuch gewesen, als es um die Wahl zum Präsidium ging. Auch Thomas Schulz und Moritz Schaefer seien zu Gast gewesen sowie auch der aktuelle Vorstand der HSV Fußball AG. Der Seniorenrat bemühe sich aber auch, parallel Sportarten vorzustellen, die nicht jedermann herunterbeten könne. Zum Beispiel Baseball oder Futsal, weil das Regelwerk vielen fremd sei. Zum Schluss seines Berichtes informiert Gerd Hein, dass die Senioren 35.000 Mitglieder im HSV ausmachen und dass die nächste Veranstaltung im Grand Elysée am 10.02.2020 stattfinde.

Kai Esselsgroth
beantragt, den Seniorenrat, bestehend aus Heiko Frank, Karin Elster, Gerd Hein, Brigitte Babbel und Rainer Doell (bis 05.08.2019) für ihre im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit zu entlasten. Es gibt keine Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Kai Esselsgroth lässt per Stimmkarte über die Entlastung des Organs im Ganzen abstimmen. Die Mitglieder des Seniorenrats dürfen bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung das Stimmrecht nicht ausüben. Der Seniorenrat wird bei sehr wenigen Gegenstimmen entlastet.

TOP 16
Anträge
Kai Esselsgroth

Marcell Jansen
I. Antrag des Präsidiums auf Änderung der Ehrenordnung
Es wird ein neuer Wanderpreis aufgenommen.
§ 4 Besondere Auszeichnungen.
Es wird einer neuer Punkt 5 aufgenommen:
Der Ehrenamtspreis für eine/n ehrenamtlich Tätige/n, die/der sich durch besonderes Engagement ausgezeichnet hat.
Marcell Jansen bittet die Mitgliedschaft, diesem neuen Punkt 5 zuzustimmen.

Kai Esselsgroth
Es gibt keine Wortbeiträge zu diesem Antrag. Kai Esselsgroth informiert, dass dieser Antrag eine 3/4 Mehrheit benötigt. Er lässt per Stimmkarte über den Antrag abstimmen.
Der Antrag wird bei ganz wenigen Enthaltungen angenommen.

Tim-Oliver Horn
II. Antrag auf Änderung der Satzung der Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder / Supporters Club
§ 16 Anträge
1. Jedes stimmberechtigte Mitglied kann schriftlich (per Brief, Fax oder E-Mail) bis spätestens fünf Wochen vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Präsidium beantragen, dass Angelegenheiten oder Anträge, die genau zu bezeichnen und zu begründen sind, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Anträge müssen persönlich oder durch eine vertretende Person auf der Mitgliederversammlung vorgestellt werden.
2. ~~Antrage~~ Anträge zur Änderung dieser Satzung müssen fünf Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Präsidium eingereicht sein, damit diese den Mitgliedern rechtzeitig genug bekannt gemacht werden können und genügend Zeit zur Beratung in den Organen des Vereins bleibt. Ziffer 2 findet diesbezüglich keine Anwendung

Kai Esselsgroth
Es gibt keine Wortbeiträge zu diesem Antrag. Kai Esselsgroth informiert, dass dieser Antrag eine 3/4 Mehrheit benötigt. Er lässt per Stimmkarte über den Antrag abstimmen.
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ronny Bolzendahl
III. Antrag des Amateurvorstands auf Änderung der Satzung
§ 2 Zweck und Aufgaben
1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordung. Zweck des Vereins ist die Förderung und Pflege des Sports und der Jugendhilfe sowie der Bildung und Erziehung.

3. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Durchführung sportlicher Übungen, Schulungen, Veranstaltungen und Leistungen sowie durch die Errichtung und den Betrieb von Sportanlagen und durch Angebote zur Förderung von Kinder und Jugendlichen. Der Verein versteht sich als Universalsportverein.

Kai Esselsgroth
Es gibt keine Wortbeiträge zu diesem Antrag. Kai Esselsgroth informiert, dass diese Abstimmung eine 3/4 Mehrheit benötigt. Er lässt per Stimmkarte über diesen Antrag abstimmen.
Der Antrag wird bei sehr wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

TOP 17
Verschiedenes
Kai Esselsgroth
stellt nach Anfrage fest, dass es keine weiteren Wortbeiträge mehr gibt. Er schließt die Mitgliederversammlung um 15.15 Uhr und wünscht allen Anwesenden eine gute Heimfahrt.

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 17. März 2020

Herausgeber HSV Fußball AG,
Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887
Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.), Thomas Huesmann, Marco Anspreiksch, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Judith Zacharias, Felix Rehr, Tarek Abdalla
Textbeiträge Vereinsabteilungen, Broder-Jürgen Trede
Heftgestaltung DNGL Media GbR
Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Michael Schwarz, Matthias Scharf
Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 89.074

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Cricket, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Gymnastik, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

HSV-Geschäftsstelle
Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 und Sa. + So. 10.00 – 16.00.
Öffnungszeiten bei Heimspielen: Zwei Stunden vor Spielbeginn und 30 Minuten nach Spielende

HSV-Fußballjugend-Geschäftstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Hannah Diekhoff, Maximilian Diers, Perdita Dose, Maxime Walther

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Thomas Schulz (Vize-Präsident), Moritz Schaefer (Vize-Präsident und Schatzmeister)

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien, Hartmut Diekhoff

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club
Tim-Oliver Horn (Vorsitzender der Abteilungsleitung), Martin Oetjens (stellv. Vorsitzender der Abteilungsleitung), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaube (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat
Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

/hsvev /supportersclub
/hsv_ev hsv_sc

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Bernd Hoffmann (Vorsitzender), Frank Wettstein, Jonas Boldt

Prokuristen Henning Bindzus, Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

Pressesprecher Till Müller

Fußball Bundesliga Dieter Hecking (Trainer), Dirk Bremser, Tobias Schweinsteiger (Co-Trainer), Kai Rabe (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Jürgen Ahlert, Lennart Coerdt (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle
/hsv
/hsv
/hamburgersv
/hsv
/officialhamburgersv
/hamburgersv
/hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2019/20. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich für den Anzeigenteil Lagardère Sports Germany GmbH, Johannes Haupt (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

www.aral-supercard.de

Erhältlich ab
Mitte Oktober!

5FACH PUNKTE
PAYBACK

Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.

PAYBACK

ARAL
Alles super.

Willkommen in **DÖRFEL'S ECK'**

HSVlive lässt die einstige Kultkneipe wieder aufleben! In der neuen Rubrik „Dörfel's Eck" ordnet HSV-Legende **CHARLY DÖRFEL** das aktuelle Geschehen rund um die Rothosen zu einem bestimmten Thema ein und gibt lustige und spannende Anekdoten zum Besten. In dieser Ausgabe dreht sich alles um die Fans, die sich früher ganz anders verhalten haben als heute.

Bonbons und Lollis für die HSV-Fans

von Charly Dörfel

Die HSV-Fans sind einmalig. Das war schon zu meinen aktiven Zeiten so und hat sich bis heute nicht geändert. Auch wenn aufgrund der vielen Misserfolge in den letzten Jahren inzwischen mehr Kritik vorgebracht wird, stehen die Leute zur Raute. Das ist wahre Liebe, wie eine Familie. Ich hatte seit jeher eine ganz besondere Beziehung zu den Fans, weil ich diese Treue und Stetigkeit schon immer mochte.

Damals war es noch deutlich ruhiger in den Stadien, es gab viel weniger Gesänge und Zwischenrufe. Das habe ich mir mit meinem Schalk im Nacken natürlich zunutze gemacht. Man, was habe ich früher für einen Blödsinn auf dem Feld verzapft. Ich habe teilweise Bonbons und Lollis an die Fans verteilt. Außerdem konnte ich die Hitze nicht gut ab. Deswegen habe ich mich häufig in den Schatten gestellt, den die Flutlichtmasten gespendet haben. „Zu heiß" habe ich den Zuschauern zugerufen. Die haben sich weggeschmissen. Zum Glück hatte ich mehr oder weniger Narrenfreiheit, nur ganz selten gab es vom Präsidenten oder Trainer mal einen auf den Hut. Die haben mich oft machen lassen, weil ich ja auch eine gute Werbung für den Verein war.

Besonders lustig war eine Wette mit Harry Bähre, dem ich vor einem Bundesliga-Spiel versprochen habe, dass ich seinen Bruder unter den Tausenden von Zuschauern finden werde. Der hat sich zwar gut in seiner Sitzschale versteckt, aber ich habe statt zu spielen lange gesucht und ihn irgendwann aufgespürt. „Ich hab' ihn gefunden!" habe ich gerufen. Die Zuschauer haben getobt vor lauter Lachen. Ich war wirklich ein vielseitiger Heini.

Glücklicherweise war ich eigentlich auf allen Plätzen in der Bundesrepublik beliebt. Vor allem in Stuttgart mochten sie meine ironische Art. Auf der einen Seite wurde ich nicht so richtig ernst genommen, dafür aber auch gefeiert. Nur in Frankfurt war die Stimmung immer etwas anders. Keine Ahnung, welche Laus denen über die Leber gelaufen ist.

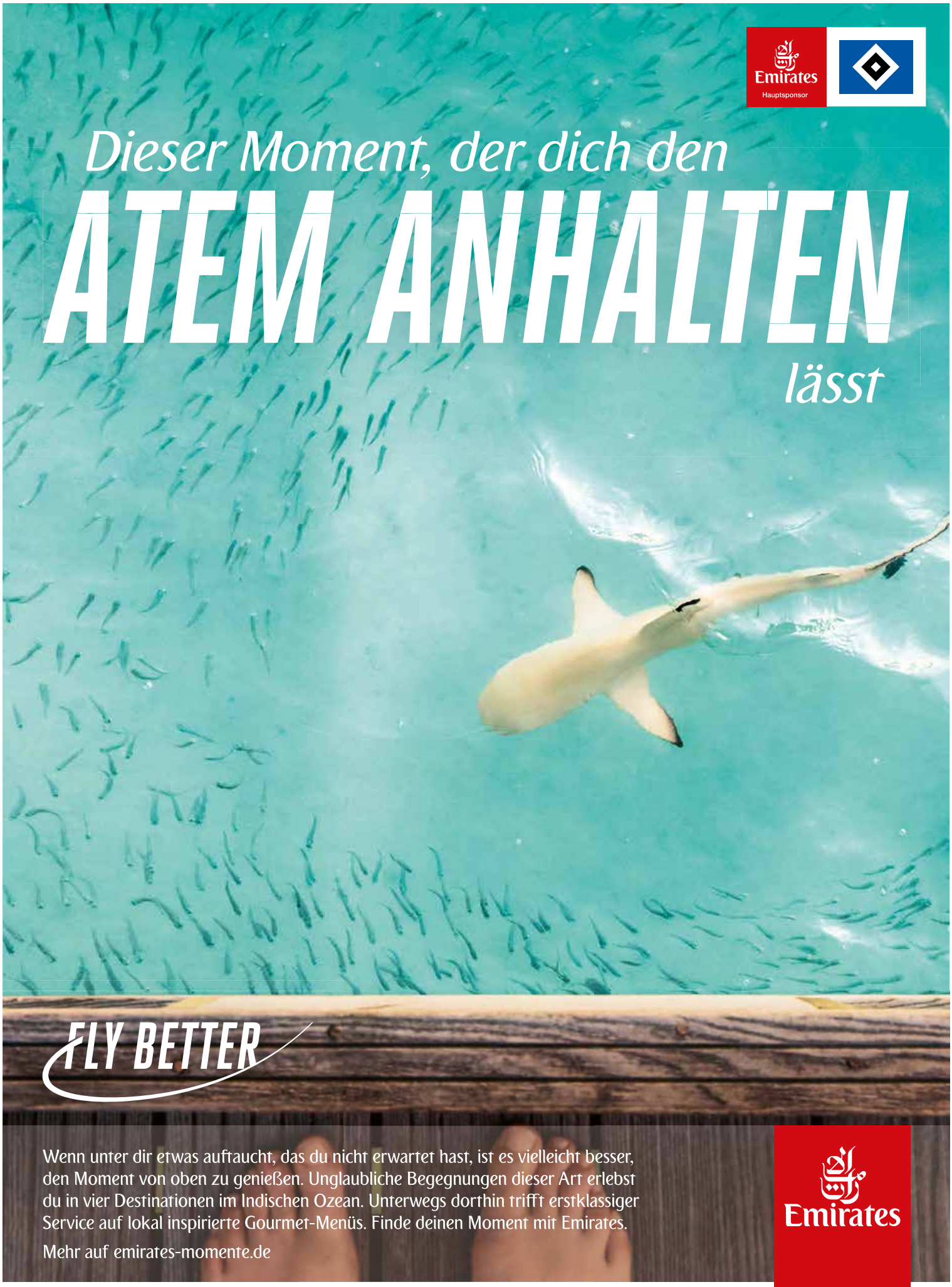
Legendär war eine Auswärtstour, die uns zum 1. FC Kaiserslautern geführt hat. Nach dem Spiel haben wir noch eine Nacht in Idar-Oberstein verbracht, wo wir am nächsten Tag ein Prämienspiel absolvieren sollte, um Kohle für die klamme Kasse reinzuholen. Unser Hotel lag mitten in der Pampa, aber dort steppte trotzdem der Bär, denn im Erdgeschoss ging eine

Auf Händen getragen: Gert „Charly" Dörfel war bei den HSV-Fans wegen einer Spielweise und seiner Späße äußerst beliebt. Im März 1961 wird der Ausnahmekönner nach einem 4:1-Heimsieg gegen den FC Burnley im Europapokal der Landesmeister gefeiert.

Hochzeit vonstatten. Unten wurde getanzt und getrunken. Da habe ich Hans Schulz, Harry Bähre und „Bubi" Hönig gefragt, was sie mir bieten, wenn ich die Braut zum Tanz auffordere. Die haben mich belächelt und haben mir einen Zwanni geboten. Zwanzig Mark! Schnurstracks bin ich runtermarschiert, habe dem Bräutigam mein Vorhaben erklärt und die Dame an die Hand genommen. Die Jungs oben lagen flach auf dem Boden und haben sich beömmelt. Die haben nicht geglaubt, dass ich das durchziehe. Hätten sie eigentlich besser wissen müssen.

Insgesamt waren die Fans früher, ich will nicht sagen anständiger, aber auf jeden Fall vorsichtiger. Heute gehen die Anhänger ja richtig ran und haben ein großes Mitspracherecht. Klar, sie bringen das Geld und die Stimmung in die Stadien, daher sollte man die Leute auch ernst nehmen. Einige benehmen sich leider aber auch mal daneben, das ist nicht gut für den Sport. Da hört selbst für mich als Spaßvogel der Spaß auf. ◆

Gert „Charly" Dörfel (*18. September 1939 in Hamburg) absolvierte zwischen 1959 und 1972 insgesamt 423 Pflichtspiele für den HSV und avancierte dank seiner 144 Tore zur Vereinslegende. Sein Vater Friedo und seine Mutter Antonie betrieben parallel zu der Fußballkarriere des Filius eine Sportkneipe in Harburg, die nun Namensgeber dieser neuen HSVlive-Rubrik ist.


Emirates
Hauptsponsor
Dieser Moment, der dich den
ATEM ANHALTEN
lässt
FLY BETTER
Wenn unter dir etwas auftaucht, das du nicht erwartet hast, ist es vielleicht besser, den Moment von oben zu genießen. Unglaubliche Begegnungen dieser Art erlebst du in vier Destinationen im Indischen Ozean. Unterwegs dorthin trifft erstklassiger Service auf lokal inspirierte Gourmet-Menüs. Finde deinen Moment mit Emirates.
Mehr auf emirates-momente.de
Emirates